

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wohnung) 54.

Das albanische Problem.

Im Norden wie im Süden des osmanischen Reiches tobt seit dem Beginn der neuen Ära ein schier unbefleglicher Aufruhr trotziger Gewalten gegen die Sicherung einer verfassungsmäßigen Herrschaft. Denn im Norden wie im Süden, in den albanischen Klans wie bei den arabischen Tribus war man seit jeher gewohnt, besondere Privilegien zu genießen, keine Steuern zu zahlen, die türkischen Funktionäre nur als Schattenmacht-haber zu dulden. Mochte die ganze übrige Türkei seufzen unter dem Joch des Absolutismus, verzweifelt zerran an den Ketten der Sklaverei — in Albanien und Yemen war man frei und unabhängig von den Tyrannen in Istanbul. In Albanien und Arabien hat man also nichts durch die Etablierung der Verfassung gewonnen — wohl aber muß man sich jetzt den Prinzipien anpassen, die gleiche Rechte, jedoch auch gleiche Pflichten für alle Völker des großen und untheilbaren Reiches zwischen der Adria und dem Schwarzen Meere, vom Bosphorus bis zum Persischen Meer vorschreiben. Gegen Anerkennung solcher Pflichten erhoben sich die Häuptlinge der Stämme zuerst in Nordalbanien, dann auch jener in Südalbanien.

Arabien ist trotz Dampferverkehr und Mekka-bahn von Europa noch immer so entlegen, daß der Kampfeslärm nur selten an unser Ohr schlägt, wenn da in der untersten Türkei die Völker miteinander raufen. Aber Albanien liegt an den Grenzen unserer Zivilisation, ragt fast hinein in das zentrale Europa, und der Feuerschein, der dort von Berg zu Berg flammt, Aufruhr und Verderben kündend, konnte nicht unbemerkt bleiben. Deshalb hat sich auch die Pforte mit ganz ungewöhnlicher Energie gegen die Empörer gewendet; galt es doch, vor den Augen aller Welt zu beweisen, daß die Herren in der Babi-Ära zu Istanbul die alleinigen Machthaber im Reiche seien. Dieses Ziel ist schon erreicht. Dorgut — dieser tapfere Abköm-

ling des berühmten kühnen Korsaren und späteren Admirals Dorgut, der im sechzehnten Jahrhundert der Schrecken der europäischen Mittelmeerstaaten und in gleicher Weise der Ruhm der türkischen Flotte gewesen ist — Dorgut Schewket Pascha hat die Albanesen nur zu einer einzigen Schlacht gezwungen und in dieser einzigen Schlacht bei Ratschanik der Hydra der Rebellen so ziemlich alle Häupter abgeschlagen.

So berichten wenigstens die amtlichen türkischen Berichte. Man kann auch ohne Zweifel zur Kenntnis nehmen, daß jene Schlacht, die nahezu tausend Menschenleben gekostet hat, die aufrührerischen Albaner zur Flucht nach allen Richtungen gezwungen hat. Aber wohl bleibt es eine offene Frage, ob dieser Sieg der überlegenen osmanischen Armee über die Rebellen das Ende der Rebellion bedeute. Man erinnert sich nur zu gut daran, daß es nicht die erste Revolution unter der Herrschaft des Verfassungsregimes ist, die Albanien jetzt erschüttert hat. Man weiß, daß jener General Dschawid, der heute zurückgesetzt und großend in Saloniki, fern von dem Schauplatz der Schlachten weilt, vor wenigen Monaten in Albanien die gleiche Mission hatte wie heute Dorgut Schewket; und daß ihm auch der gleiche Triumph zuteil geworden. Und daß er im Grunde nichts Anderes als den Durst nach Vergeltung erzeugt hat.

Das war ganz logisch in einem Lande, das man das dunkelste Europa genannt hat, und das in Sitten und Gebräuchen tatsächlich noch an das finstere Mittelalter gemahnt. Da lebt ein Volk von Stämmen, die sich erst eine Schriftsprache, ein Alphabet schaffen müssen und wegen der Frage, ob sie sich für das arabische oder lateinische Alphabet entscheiden sollen, in blutige Gegensätze zu einander gerathen. Da ist noch die Blutrache gültiges Gesetz, das die Familien von Generation zu Generation unbarmherzig verfolgt. Da ist noch der Aberglaube Glaube, und da zeigt das naive Gemüth Empfänglichkeit für die absonderlichsten und

unglaublichsten Gerüchte. Dschawid hat die Albaner im Vorjahre besiegt, aber in den Herzen der Besiegten blieb das Verlangen nach Rache zurück. Und es bedurfte nur eines lächerlichen Anlasses, um das Volk wieder aufzurütteln, die Geschlagenen zu sammeln, die Besiegten zu neuem Widerstand zu stacheln. Ein ehemaliger Leibgardist Abdulhamid's erschien plötzlich auf der Bildfläche und erzählte, die konstitutionelle türkische Regierung fordere eine Partsteuer, eine horrenden Steuer, 9 1/2 Piaster. Zwei Kronen per Part — in einem Lande, wo manche Familie nicht mehr zum Lebensunterhalt einer Woche verbraucht! Und diese Partsteuer ward der Anlaß zur Revolution, zum Krieg im eigenen Reiche, zur Vernichtung von Moslems durch Moslems. Die Kruppkanonen und Mitrailleusen Dorgut Paschas siegten — wie früher die Dschawid Paschas — über die alten Flinten und die Datagans der Mannen Issa's und Hussein Aga's. Aber wieder bleibt das Verlangen nach Vergeltung und Rache, der Epilog wird vielleicht neuerdings zu einem Prolog; und das wird sich nicht ändern, so lange nicht das albanische Problem statt durch Waffen durch Kulturmittel gelöst wird, durch Verbreitung von Bildung und Aufklärung, durch Schaffung von Bahnen und Wegen.

Die Tage.

Der morgige Ministerrath. — Aus dem Parteiklub. — Die Wahlbewegung.

Den Beschlüssen des für morgen Vormittag einberufenen Ministerraths sieht man in allen politischen Kreisen mit lebhaftem Interesse entgegen. In diesem Conseil sollen endlich — wie bereits gemeldet — die auf die Ausschreibung der Neuwahlen bezüglichen Dispositionen getroffen werden. Morgen wird der Wahltermin festgestellt, und es ist bereits als sicher anzunehmen, daß derselbe für die ersten zehn Tage des Monats Juni anberaumt werden wird. Im Vordergrund der politischen Diskussion stehen noch immer die Mei-

Loufoquerie.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Darüber hat sich bisher gewiß Niemand den Kopf gebrochen. Nur einem Schelm wie Sacha Guitry konnte es beifallen, diesen Gegenstand vor dem Publikum in einer „Conférence“ zu erörtern. Wie oft hört man aber nicht in Paris von diesem oder jenem Menschen sagen: Il est loufoque. Es kann auch heißen: Elle est loufoque. Vor diesem grammatischen Gesetz sind beide Geschlechter gleich. Wer im Larousse nachschlägt, findet für loufoquerie oder loufoque einfach die Bedeutung angegeben: Ver-rücktheit; verrückt. Das ist Alles, und es ist zu wenig, es ist sogar falsch. Ich erlaube mir zu bemerken, daß hier nicht Sacha Guitry des Wort erteilt ist, sondern daß ich meine eigene Weisheit zum Besten gebe, wie ich dann hinterdrein auch mit dem mir und aller Welt sehr sympathischen Herrn Conférencier zu streiten gedenke.

Bin ich nun aber ein Sprachgelehrter? Beileibe nicht! Ich lerne einfach in der Weise französisch und ultrafranzösisch, daß ich mir genau merke, in welcher Art gewisse Ausdrücke auf Personen oder Gegenstände angewendet werden. Noch nie aber habe ich Jemanden loufoque nennen gehört, der wirklich verrückt war. Das Wort bedeutet eben nur „närrisch“. Sacha Guitry möchte sogar aus der loufoquerie, die er quasi als folatrerie behandelt, eine französische Nationaleigenschaft machen. Das stimmt aber nicht, denn die Loufoquerie ist bei allen Völkern der Erde zu finden. Ich selbst bin seit meines Lebens loufoque gewesen. In jedem

soliden Berufe, dem ich mich oder dem man mich zuwandte, bevor ich endlich Journalist wurde, fanden meine Chefs und Vorgesetzten, daß es bei mir „nicht ganz richtig im Oberstübchen“ sei, daß ich „ein Nabel zu viel“ habe, und so fort in dieser schmeichelhaften Weise; sie Alle wollten sagen: er ist loufoque. Es war aber nie davon die Rede, mich ins Jenseits zu liefern, ebensowenig wie ich etwa als ganz ausgelassen lustiger Mensch gelten konnte. Ein dummer Träumer, der zu keiner ordentlichen und einträglichen Beschäftigung taugt, ist loufoque. Wenn er reich ist, nennt man ihn extravagant, öfter sogar genial. Das sind die Schlimmsten.

In Paris grassirt neuestens die Loufoquerie unter den Söhnen reicher Häuser, die anstatt dem väterlichen Geschäfte ihre Kraft zu widmen, als dramatische Autoren sich dem Publikum aufdrängen. Auf diese hätte Sacha Guitry los schlagen sollen, anstatt die arme vielerlästerte Akademie zu glossiren, die vielleicht doch noch besser ist als ihr Ruf. Die Leute haben doch zum Theile vorher etwas geleistet, ehe die „Unsterblichkeit“ lähmend auf ihrem Schaffen lastete. Denn die Loufoquerie kann auch in sehr vorgerücktem Alter erst den Menschen ergreifen, als Folge übermäßigen Ruhmgenußes (mit: h) und gleicht in diesem Falle dann der wirklichen Verrücktheit. Als Beispiel diene Björnson's Feindschaft gegen die Ungarn. Aber er ist tot, und war nicht Franzose, noch Sohn reicher Eltern. Nehmen wir den viel jüngeren Henri Bernstein, der starken Zulauf hatte nach so verschiedenen Proben außerordentlichen Talents, auf einmal aber in seinem „Israel“ sich als loufoque gemorden zeigte. Im heiteren Genre ist jetzt derselbe Fall mit

Tristan Bernard eingetreten, nur daß seine unerquidlicher „Costand des Epinettes“ doch Zugkraft ausübt — weil auch das Publikum loufoque ist, oder ihm dieser Zustand suggerirt werden kann. Der famose Arzt Baron Rothschild hat das Verfahren eingebürgert. Es zeigt sich nach gerade, daß zu viele „Israel“ bei und von den willfährigen Pariser Theaterdirektoren jetzt durchgesetzt wurden. Sogar auch musikalische! Fast alle diese begehrteten Schöpfer heißen Henri und haben heidenmäßig viel Geld, wonach beim Theater zuerst gefragt wird — eine Loufoquerie der Direktoren, die wenigstens ihre praktische Seite hat.

Da haben wir also den Komponisten Henri Hirschmann, der vor ein paar Jahren mit einer recht hübschen Operette, „La petite Bohème“, sich angenehm bemerkbar machte. Dieser erste und einzige Erfolg genügte bereits, den noch ganz jungen Mann vollständig loufoque zu machen. Er setzte sich hin und schrieb eine große Oper — „Hernani“, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen. Das ist die Strafe für Verdi, der sich unterfing, einen „Dihello“ zu komponiren, nachdem vorher schon Rossini das gethan hatte. Der Hirschmann'sche „Hernani“ hatte das Verdienst, sich textlich näher an das Victor Hugo'sche Original zu halten, was eine gewisse Erfolgsgarantie zu bieten schien. Doch mußte jedenfalls auch eine andere Garantie den Brüdern Hsola geboten worden sein, um den neuen Hernani in so kostbarer Ausstattung zur Aufführung zu bringen. Dadurch entstand dann das falsche Gerücht, daß die „Hsola“, die Schlafkrankheit, in Paris aufgetreten sei.

Die wenigen Leute, die bei den zwei oder drei Wiederholungen der genannten Oper waren, schloßen

nungsverschiedenheiten in der Wahlreformfrage im Schoße der Nationalen Arbeitspartei. Es wird vielfach darauf hingewiesen, daß die konservative Haltung des Grafen Stephan Tisza in dieser Frage das Wasser auf die Mühle der Justiz-Partei treibe, die sich für das radikalste Wahlrecht ausspreche. Man verlangt im Lager der Nationalen Arbeitspartei immer dringlicher, daß man im Interesse des allgemeinen gleichen Wahlrechts einen entschiedenen Standpunkt einnehme.

Unsere sonstigen auf die Lage bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

Aus den Parteiklubs.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei konferierte heute Abends Ministerpräsident Graf Kármán mit mehreren führenden Mitgliedern der Partei. Das Exekutivkomité trifft die letzten Vorkehrungen für die Kandidaturen, die nun im Großen und Ganzen so weit vorbereitet sind, daß die Partei mit Zuversicht auf einen respektablen Erfolg in die Wahlkampagne eintreten könne.

In der Kossuth-Partei wird jetzt mit Vollkraft gearbeitet. Graf Apponyi und Kossuth haben Zusagen gemacht, daß sie bis zur Wahl an allen Sonntagen in der Provinz sprechen werden.

Im Klub der Justiz-Partei fand eine Konferenz der Vizepräsidenten in Wahlangelegenheiten statt. Justiz wird am Donnerstag in seinem Wahlbezirk Mafó sprechen.

Bánffy über das Kabinett Rhuen.

Der ehemalige Ministerpräsident und einstige Führer der liberalen Partei Baron Bánffy hat gestern — wie „M-g“ in tendenziöser Absicht meldet — im Leopoldstädter Kasino im Gespräch mit den Mitgliedern des Kasinos sich über die Regierung des Grafen Kármán-Héderváry in einer Weise geäußert, die auch außerhalb des Kasinos lebhaft besprochen wird.

Die Haltung der ungarischen Judenschaft gegenüber dem Kabinett Rhuen — soll Baron Bánffy gesagt haben — ist einfach unverständlich. Die Juden unterstützen die Regierung Rhuen, weil sie von dieser erwarten, daß sie der liberalen Politik wieder zum Siege verhelfen werde; in Wahrheit aber hat es niemals in Ungarn eine so reaktionäre Herrschaft gegeben, wie gerade jetzt, und zwar ganz besonders den Juden gegenüber. Ich sage es frei heraus, daß ich geradezu entriistet war über die Rede, die der Kultus- und Unterrichtsminister des Kabinetts Rhuen-Héderváry, Graf Johann Zichy, jüngst in Eger gehalten hat. Graf Johann Zichy, der in seiner Rede ein Programm gab, konnte nicht ohne Wissen und Willen seines Kabinettschefs sprechen. Und wenn dem so ist, dann begreife ich nicht, warum ein selbstbewußter Jude um jeden Preis der Regierungspartei angehören will und wie er überhaupt Mitglied der Regierungspartei sein kann. Denn was hat Graf Johann Zichy eigentlich gesagt? Nicht mehr und nicht weniger, als daß er erst die Durchführung des G.-N. XX: 1848 anstrebe, daß aber seiner

Überzeugung nach dieser Gesetzartikel sich durchaus nicht auch auf die ungarländischen Juden beziehe. Jedermann, der in Ungarn liberal denkt, muß gegen diese antisemitische Interpretation des Gesetzes protestieren. Wer da verkündet, daß der G.-N. XX: 1848 — dessen §. 2 wie folgt lautet: „In diesem Lande wird allen gesetzlich rezipierten Konfessionen, ohne Unterschied, volle Gleichheit und Reziprozität gewährt“ — sich auf die Juden nicht beziehe, der verleugnet eben das Gesetz über die Gleichberechtigung der Juden. Ich habe teilgenommen an der Schöpfung dieses Gesetzes und weiß, welche Intentionen dieses Gesetzes ins Leben gerufen haben! Im Ministerium oder in der Partei konnte zur Zeit der Schöpfung dieses Gesetzes wohl Niemand ahnen, daß es in Ungarn einmal möglich sein werde, dieses Gesetz, dessen klare Disposition die jüdische Religion als gesetzlich rezipierte Konfession qualifiziert, dahin auszulegen, daß dieses Gesetz die erworbenen Rechte der Juden negiert und die Juden von den Benefizien ausschließt, welche G.-N. XX: 1848 allen gesetzlich rezipierten Konfessionen in gleicher Weise sichert. Daß die ungarische Judenschaft diese ihrer unwürdige und ungerechte Behandlung duldet, begreife ich ebensowenig, als ich begreife, daß sie nach alledem die Regierung Rhuen und den Grafen Johann Zichy dennoch unterstützt.

Diese Mitteilungen wurden heute in politischen Kreisen lebhaft erörtert. Man behauptet, daß die hier reproduzierten Äußerungen sich wohl nicht ganz mit den Erklärungen des Baron Bánffy decken, aber im Großen und Ganzen soll derselbe doch Ähnliches gesagt haben.

Vertrauenskundgebung für die Regierung.

In der heute in Temesvár unter dem Vorsitz des Obergespanns Alexander Jánosovich stattgehabten Generalversammlung des Munizipiums des Komitats Temes wurde mit großer Majorität, d. i. mit 200 gegen 25 Stimmen, ausgesprochen, daß das Munizipium der Regierung Vertrauen entgegenbringe und hoffe, daß die Tätigkeit der Regierung eine für das Land heilsame und segensreiche sein werde. Gleichzeitig wurde über die parlamentarischen Erzeße vom 21. März die Mißbilligung ausgesprochen. Obergespan Jánosovich erörterte in seiner Eröffnungsrede die Ziele der Nationalen Arbeitspartei und empfahl den Anwesenden, darunter auch den Vertretern der Rumänen, die Unterstützung der Partei.

Mutige Opfer der Wahlbewegung.

Aus Karásebes wird berichtet: Während einer Programmrede, die Konstantin Burdia (N. A.-P.) im Bogovicszer Bezirk hielt, kam es zwischen den Anhängern Burdia's und denen Aurel Bláds (N.) zu blutigen Schlägereien. Ein Anhänger der Burdia-Partei wurde getötet, zwei andere wurden tödlich verletzt.

Die Wahlbewegung.

Ueber die in den einzelnen Bezirken des Landes im Zuge befindliche Wahlbewegung liegen heute die folgenden Mitteilungen vor:

In der Hauptstadt.

VIII. Bezirk. Ministerpräsident Graf Kármán

Héderváry und Handelsminister Karl Hieronymi haben für die vom Josephstädter Klub am 7. d. zu Ehren des Kandidaten Staatssekretär Emerich Farkasffy zu veranstaltende Soirée ihr Erscheinen zugesagt.

IX. und X. Bezirk. Das Exekutivkomité der Nationalen Arbeitspartei hält Donnerstag, den 5. d., im Franzstädter Bürgerklub eine Sitzung, in welcher die auf die Wahl bezüglichen Angelegenheiten besprochen werden. Der Sitzung folgt ein gemeinsames Souper, an welchem auch der Kandidat der Partei Franz Farkasffy teilnehmen wird.

Wie verlautet, ist der Kandidat der Unabhängigkeitspartei, der hauptstädtische Repräsentant Emerich Földváry, zurückgetreten.

In der Provinz.

Tunaherbahely. Franz Bartal (N.-P.) ist von der Kandidatur zurückgetreten. Graf Alexander Pálffy (N. A.-P.) ist nunmehr der alleinige Kandidat.

Debreczen III. Bezirk. Der bisherige Abgeordnete Johann Csánák (Z.-P.) tritt nicht mehr auf. Die Justiz-Partei hat den Advokaten Dr. Koloman Körösfy kandidiert. Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei ist Geheimrath Ludwig Bánag.

Kolozsvár I. Bezirk. Stephan Kecskémethy (Z.-P.) ist zurückgetreten. Die Kossuth-Partei hat gegen den Staatssekretär Gustav Kálmán den Grafen Valentin Bethlen kandidiert.

Regöcze. Paul Latinovits (N. A.-P.) hielt gestern seine mit großem Beifall aufgenommene Programmrede.

Baja. Die aus 500 Wählern bestehende Gewerbetorporation hat beschlossen, die Kandidatur des Barons Andreas Bodmaniczky (N. A.-P.) zu unterstützen.

Salas. Julius Justh hat die ihm von der Salaszer Unabhängigkeitspartei angebotene Kandidatur angenommen. Justh hält auch die Makóer Kandidatur aufrecht.

Kisberekkerék. Die Nationale Arbeitspartei hat bekanntlich den gewesenen Abgeordneten der Verfassungs-Partei Jollán Szilassy kandidiert. Graf Stephan Tisza hat an die Parteileitung ein Telegramm gerichtet, in welchem er mitteilt, daß er die Wahl Szilassy's vom Herzen wünsche.

Der Advokat Dr. Franz Koll, der gleichfalls mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei aufgetreten ist, hielt gestern seine Programmrede. Dieselbe froht derart von pangermanischen Tendenzen, daß sich ein großer Theil der Wähler von ihm abgewendet hat.

Nemes-Césa. Der Kandidat der Justiz-Partei Stephan Kufka ist mit Rücksicht auf seine Kränklichkeit zurückgetreten. Die Justiz-Partei wird an Stelle Kufka's einen neuen Kandidaten aufstellen.

Mád. Das Exekutivkomité der Nationalen Arbeitspartei hat heute beschlußweise ausgesprochen, daß es an der Kandidatur Nikolaus Borjás's festhält.

Kecskemet I. Bezirk. Stephan Szappanos tritt nicht mehr auf. Dr. Michael Horvát (N.-P.) hielt gestern seine Programmrede.

Máramarosfüget. Die Nationale Arbeitspartei beschloß, die Kandidatur Koloman Mikáth anzubieten.

Tosonyz. Staatssekretär Julius Rohonyi (N. A.-P.), der gestern hier eingetroffen ist und in glänzender Weise empfangen wurde, hielt heute Vormittags seine Programmrede, welche mit stürmischem

auch jetzt noch mit geknickten Augenlidern und aufgesperrten Kinnladen umher. Der Komponist selbst aber ist munter geblieben und gab schon wieder ein neues Lebenszeichen. Er schrieb ein verheißendes Billet ans Théâtre des Arts, wo gegenwärtig ein gar eigenartiges Drama russischer Provenienz in französischer Bearbeitung gespielt wird unter dem anziehenden Titel: „Les yeux qui changent“. Der erste Akt ist wunderbar rührend. Ein Gutsherr muß weit auf die Reise sich begeben, zu seinem Wohlthäter, der ihn einst an Kindesstatt annahm und jetzt im Sterben liegt. Der Abschied Joan's von seiner blühenden Gattin und zwei kleinen Kindern wirkt ergreifend auf den Zuschauer, zumal in dem so stimmungsvollen Milieu einer echt russischen Behausung, über die wirklich etwas wie Poesie gebreitet ist. Das Weitere wird dann aber toll und widerfönnig; loufoque im Larouffe'schen Sinne. Joan trifft, schon auf der Rückreise begriffen und mit der reichen Erbschaft versehen, in einer Dorfschenke ein, wo gerade ein Bagabund weilte, der ihm zum Berwechseln ähnlich sieht. Es ist dies übrigens eine Doppelrolle, die der nämliche Schauspieler durchführt. Der Strolch folgt den Spuren seines Ebenbildes, offenbar um ihn zu morden, zu berauben und seine Stelle im Leben einzunehmen, Reichthum, Haus und selbst die Gattin seines Opfers zu usurpieren.

Der falsche Joan erscheint und wird von dem treuen Weibe für den echten Gatten gehalten — ob schon ihr doch vorkommt, daß die Farbe seiner Augen gewechselt hat, wie auch sein Humor verbittert ist. Sie schreibt Alles den entsetzlichen Strapazen der langen Winterreise durch die Steppen zu, wo es

Todesgefahren aller Art zu überstehen gab, und schmiegte sich liebend an seine Brust, folgt seinem Rufe und — verbringt die Nacht mit ihm.

Der Zuschauer hoffte bis zum letzten Augenblick, daß der Mordanschlag nicht ganz gelang und daß im entscheidenden Moment der richtige Joan zur Stelle sein wird. Leider aber wird das Ende so furchtbar unversöhnlich! Der Ruf einer alten Haushälterin, die Visionen hat, geht durchs Gemach; sie sah im Traume ihren lieben Herrn Joan mit durchschnittener Kehle auf dem Grunde eines zugefrorenen Flußes. Der aufgeschreckte Mörder verrät sich jetzt, die geschändete Frau aber erwürgt ihn, nachdem ihr der plötzlich ausgebrochene Wahnsinn übermenschliche Kräfte verlieh.

Ein schreckliches Gemisch von Hatcliff, Bugatschschiff, Michel Strogoff, Lucia von Lammermoor, und allen möglichen Dingen, dieses unmögliche Stück. Herrn Hirschmann aber, der es sich ansah, hat es dermaßen gefallen, daß er sofort aus seiner Loge dem Importationsautor, Trojez, ein Billet auf die Bühne sandte, des Inhalts: „Wenn es Ihnen recht ist, machen wir daraus eine wunderschöne Oper.“

Loufoquerie? Nein! Davin hat Hirschmann recht; das verrückt schlechte Trauerspiel birgt in der That ein brauchbares Opersujet. Er bleibt nur darin loufoque, daß er sich weiterhin an das große Genre hält, anstatt gewizigt zur Operette zurückzukehren — oder Theaterzensent zu werden, wo ein bißchen Loufoquerie sogar von Vortheil ist, weil sie für Originalität gehalten wird.

Mittlerweile haben wir glücklich an Sacha Guitry vergessen, von dem die Anregung zu diesem

Artikel ausging. Eigentlich sollten wir ihn ja wirklich aus dem Hause werfen, weil er eher alles Andere ist, nur kein Loufoque, für den er gelten möchte, in der besonderen Beleuchtung, die er dafür erglänbete. Er schildert die Loufoquerie als eine Gattung künstlerischen Humors, den nur nicht Jeder zu goutieren vermag. Little Tich sei nicht loufoque, denn er besitzt die Gabe, alle Welt lachen zu machen. Dagegen gibt es selbst in Paris Leute, die Duanem nicht komisch finden können. Ja der Literatur war Alphonse Allais in eminenter Weise loufoque... Dann also, mon cher Sacha, war schlechthin auch der jetzt verstorbene Mark Twain „loufoque.“ Da möchte ich wiederum Björnson entgegenhalten. Aber Sacha will diese Eigenschaft keinem Ausländer gönnen. Eh bien, ich spreche sie ihm selbst ab! Sacha Guitry ist ein zu allgemein verständlicher Humorist, der nur auch tanzen müßte, um Little Tich zu gleichen und darum den Namen „Big Tich“ annehmen könnte, denn er erbt die massige Statur vom Vater, Lucien Guitry, dem Créateur des „Chantecler“... oh, wenn von Loufoquerie die Rede ist, Kostand — doch wir wollen uns nicht an dem Himmel selbst verfühnen. Das getraute sich auch Sacha nicht.

Stellen wir ihn aber endlich gehörend vor: Schier dreißigjähriger Sohn eines Vaters, der noch nicht die Fünzig überschritt. In Schauspielerkreisen — hat es noch Niemanden gereut! Sacha könnte ebenfalls Schauspieler sein, er zog es aber vor, dramatischer Schriftsteller zu werden, erfolgreicher Lustspielbichter. Er ist weder Jude noch reich, hat aber die Tochter eines reichen Juden geheirathet, des Archimillionärs Jffla Ostris — ohne es zu wissen; denn

Weisfall ausgenommen wurde. Mittags fand ein Banket zu 300 Gedecken statt.

Bichfalva. Die Justiz-Partei kandidierte den Deitauer Kaufmann Johann R u f f.

Szalka. Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei ist Baron Alphons N y á r y, der Kandidat der Roffuth-Partei Koloman K á d á r.

Székelyhid. Die agrarische Unabhängigkeitspartei kandidierte den Arzt Dr. Emerich D ó c z y.

Die sozialistischen Kandidaten.

Die Leitung der ungarländischen sozialdemokratischen Partei hat heute Nachmittags ihre Kandidaten für die bevorstehenden allgemeinen Wahlen festgestellt. In insgesammt 70 Bezirken will die Partei den Kampf aufnehmen. Die Parteiführer sind jeder in mehreren Bezirken aufgetreten. Die Partei hat gleichzeitig für Wahlzwecke eine öffentliche Sammlung eingeleitet und in allen landläufigen Sprachen eine halbe Million Flugblätter verschickt. Nachstehend lassen wir die Liste der Kandidaten folgen:

Ulföbadas: Desider Bokányi; Vésészaba: Desider Bokányi; Balázsfalva: Theodor Onisor; Vácalmás: Georg Nyíltor; Baja: Ludwig Tarczai; Brassó I. Bezirk: Emanuel Buchinger; Brassó II. Bezirk: Jakob Weltner; Csongrád: Georg Nyíltor; Csurgó: Max Kovács; Dunavecse: Georg Nyíltor; Ersekupár: Georg Nyíltor; Eperjes: Dr. Sigmund Kunfi; Gzer: Alexander Garbai; Gtbergom: Georg Nyíltor; Fülek: Jakob Weltner; Gyula: August Pelczeder; Győr: Franz Klárik; Gyoma: August Pelczeder; Hódmezővásárhely: Dr. Eduard Ormos; Hatvan: Stephan Farkas; Kiskunhalas: Desider Bokányi; Keryaja: Vinzenz Castellini; Kiszén: Johann Fluercs; Köheg: Johann Horváth; Kecskemet: Franz Klárik; Kassa: Dr. Sigmund Kunfi; Körmend: Johann Kovács; Kiskunfélegyháza: Ludwig Tarczai; Kaposvár: August Pelczeder; Karánsebes: Demjan Sava Strengár; Kulpin: Eduard Baron; Lovrin: Heinrich Kalmár; Lengyelóti: Rudolf Ladányi; Mezőtur: Alexander Csizmadia; Mafó: Stephan Farkas; Marzali: Dr. Eugen Vandler; Monor: Ludwig Tarczai; Miskolcz: Jakob Weltner; Nagybánya: Eduard Baron; Nagytanya: Gabriel Horovitz; Nagypalancz: Karl Lehár; Nagyvárad: Jakob Weltner; Dravicza: Karl Lehár; Pancsova: Vinzenz Castellini; Pápa: Stephan Farkas; Rácztele: Alexander Nagy; Románpécska: Johann Mihucz; Sopron: Eduard Baron; Székelyváros: Aurel Grifka; Szentendre: Bernhard Kondor; Szolnok: Bernhard Kondor; Szabadka: Bernhard Kondor; Szeged: Franz Klárik; Szombathely: August Pelczeder; Szeged: Alexander Csizmadia; Tata: Ludwig Tarczai; Torontálorda: Georg Nyíltor; Turkeve: Georg Nyíltor; Temešvár: Alexander Garbai; Törökfentmiklós: Georg Nyíltor; Tab: Gabriel Horovitz; Ujverbás: Emanuel Buchinger; Ujvidék: Gabriel Horovitz; Vác: Alexander Garbai; Világos: Joseph Csikér; Verjecz: Franz Mittel; Zenta: Alexander Garbai; Zombolya: Vinzenz Castellini; Zombor: Emanuel Buchinger.

Die Kämpfe in Albanien.

Uesküb, 3. Mai. Die Verluste in der Schlacht bei Ratschanik betragen nach übereinstimmenden Meldungen bei den türkischen

die kleine Schauspielerin Charlotte Lyfes, die er heimführte, war nur eine natürliche Tochter des genannten Krösus und bekam nach dessen Tode unerwartet mehrere Millionen heraus. Welche „Loufoquerie“ immer also Sacha Guitry zu begehen glaubt, sie wendet sich zum Besten.

So auch im Kleinen. Bei seiner Conference unterbricht er sich plötzlich mit den Worten: „Die anwesenden Damen gestatten, daß ich rauche!“ Zündet sich da angezogen des Publikums eine Zigarette an; begehrt etwas, was nicht mehr Loufoquerie, sondern schon „Muslorie“ genannt zu werden verdient. Aber er ist ein so bezaubernder Kerl, daß ihm selbst so etwas gutsteht und man davon angenehm erheitert wird. Er raucht weiter, sogar beim Gesang einer zur Mitwirkung an der Conference gebetenen Künstlerin. Diese, Miss Ethel Sevey, tritt auf mit einem modernen Hute, durch den ihr ganzer Kopf den Zuschauern vom ersten Balkon angefangen unsichtbar bleibt. Sacha Guitry tritt zu ihr heran und bückt sich, um prüfend von unten in das Hutengeheuer wie in eine Taucherglocke sehen zu können, und sagt dann versichernd, zum Publikum gewendet: „Ja, sie ist es!“

Solche Geistesgegenwart in der Anwendung angeborenen Witzes kann man nicht für Loufoquerie acceptiren, nicht einmal im Sinne der eigenen Auffassung Sacha's, der, wir haben es schon gesagt, gleich Little Tich in jedes Gemüth das Lachen trägt. Auch wählte sich der Conferencier zu komische Affinitäten. Mademoiselle Spinelly führt parodirte Barfüßertänze à la Isadora Duncan aus und thut mit lei-

Truppen vierhundert Todte und zweihundert Verwundete. Außerdem sind große Verluste an Munition zu verzeichnen. Das Gewehrfeuer dauerte gestern den ganzen Tag über an.

Salonichi, 3. Mai. Die in der Richtung von Gilan flüchtenden Arnauten wurden von den Truppen an der Morava eingeholt und unter heftiges Artilleriefeuer genommen, wobei 400 Arnauten auf dem Platze blieben. Der Rest floh gegen Breschowa zu. Bei Konjla-Bogazi leisteten die Arnauten den Truppen neuerdings Widerstand, wurden aber auch hier durch Geschützfeuer zersprengt. Die Verfolgung der Arnauten hat nach allen Richtungen hin systematisch begonnen.

Konstantinopel, 3. Mai. In einer hiesigen Moschee predigten gestern H o d j a s gegen die blutige Unterdrückung der albanesischen Glaubensbrüder. Die Porte ordnete sofort die Verhaftung der reaktionären Prediger an.

Salonichi, 3. Mai. Wie verlautet, sei der Rebellenchef J d r i s S e j e r in einem der letzten Kämpfe gefallen. Abgesandte der Rebellen von Koffowo trachten die Arnauten des Malissjagebiets aufzumiegeln, damit auch dort die Beibehaltung der Privilegien aus der Zeit Abdul Hamid's gefordert werde. Die Erregung in Ipek, Prizrend und Mitrovica hat sich gelegt. Die militärischen Maßregeln werden aber ununterbrochen fortgesetzt.

Der Aufstand in Albanien.

— Eine Unterredung mit Professor Vámbéry. —

Als ich heute Vormittags in das Studierzimmer Armin Vámbéry's eintret, kam mir der greise Gelehrte in liebenswürdiger Weise entgegen und sprach mit der ihm eigenen Bonhomie:

„Journalistischer Besuch? Das soll wohl ein Interview bedeuten?“

„Stimmt, verehrter Herr Professor!“ lautete meine Antwort. „Ich komme wegen des Aufstandes in Albanien!“

Da schüttelte Vámbéry den Kopf und bemerkte:

„Na, dann sind Sie, mein Lieber, an ganz unrichtiger Stelle! Albanien? Ich wüßte nicht, was ich Ihnen da Neues sagen könnte? Ja, wenn es sich um Affens Verhältnisse handeln würde, davon verstehe ich wohl etwas! Aber über Albanien weiß ich nichts, was für Sie von Werth sein könnte!“

„Wissen Sie, Herr Professor?“ — sprach ich hierauf mit der Zähigkeit eines abgehärtetem Interviewers — „wenn Sie behaupten, daß Sie über Albanien nichts wissen, so muß ich Ihnen das schließlich und endlich glauben! Allein, haben Sie die Güte, mir das mitzutheilen, was Sie — nicht wissen!“

Darauf schüttelte sich der alte Herr vor Lachen, wies mir einen Platz neben seinem Schreibtische und sagte:

„Nun legen Sie los und sagen Sie mir, worauf Sie neugierig sind? Da unten in Albanien

jem Schrei so, als hätte sie sich das nackte Füßchen am ungehobelten Fußboden verlegt. Ihr Partner, der urkomische Dorville, zieht ihr einzeln die eingesprungenen Spänchen aus der Haut mit den Nusen: „Sie liebt mich, von Herzen, mit Schmerzen, ein wenig, gar nicht.“ Darüber muß doch die reine Unschuld selber herzlich lachen.

Vollends zum Kugeln ist der Einakter, den Sacha Guitry eigens für die Gelegenheit schrieb und darin selbst mitspielt, nebst seiner jungen Frau, der Tochter des hochseligen Dfiris, des Chauchard in Israel, doch besseren Angebens. Sacha und seine Charlotte spielen ein sträfliches Liebespaar, das, in Erwartung des rächenden Gatten, in der Junggefallenwohnung einen mißlungenen Doppelselbstmordversuch begeht. Der gänzlich mittellose Jüngling macht vorher sein Testament: „Der katholischen Kirche eine Million. Der protestantischen Kirche eine Million. Der Synagoge in der Victoirestraße eine Million.“ ... „Faut pas les froisser.“ Die ganze Bluette besteht aus lauter Witzraketen. Was der Titel ist gesucht loufoque: „Lo Kwiz“. Das klingt wie ein leiser Akkord von Richard Strauß. Aber ein Deutscher kann am allerwenigsten loufoque sein, nach Sacha's Ausführungen. Paßt ihm vielleicht der bedeutungsverwandte Ausdruck: toqués? Der darf nämlich auch nicht den Stammesanspruch erheben auf die Schellenkappe, die Guitry der Sohn mit so viel Grazie trägt.

P a r i s, 30. April.

Joseph Siklós.

gährt, lockt und rumort schon wieder! Und meine geehrten Kollegen von der Presse müssen seit einigen Wochen wieder Kenntniß davon nehmen, daß es auch ein Albanien auf der Welt gibt, — nicht wahr? Meinen Sie, die Unruhen sind erst jüngst entstanden? Die Krise, die jetzt zum Ausbruch gekommen ist, wurde seit anderthalb Jahren vorbereitet und aus den Mittheilungen meiner orientalischen Besucher, aus den Briefen meiner Freunde und aus den ottomanischen Zeitungsberichten wußte ich es schon seit Monaten, daß es so kommen wird und so kommen muß.“

Professor V á m b é r y fuhr mit der Hand über die Stirne, als ob er seine Gedanken sammeln wollte und sprach fortsetzungsweise:

„Jawohl, seit anderthalb Jahren war eine Gährung wahrnehmbar. Ob aus den Vorfällen, über die nun Berichte eintreffen, europäische Wirren entstehen? Ich glaube darauf mit einementschiedenen Nein antworten zu dürfen. Das gegenwärtige türkische Regime wird den Albanesen gewachsen sein, und es wäre in Albanien gewiß nicht so weit gekommen, wenn Sultan Abdul Hamid den Sähen Albanien gegenüber mehr Strenge an den Tag gelegt hätte. Das heißt, von Strenge seinerseits konnte überhaupt nicht die Rede sein! Dieser ansonsten tyrannische Herrscher hat die Albanesen förmlich verhätschelt. Er setzte sie in Aemter ein, war ihren Wünschen gegenüber sehr nachsichtig, und es ist fürwahr kein Wunder, wenn die Arroganz der ungezogenen albanesischen Jüngens von Tag zu Tag gewachsen ist.“

Nach einer kleinen Pause erzählte der greise Gelehrte:

„Ich kann mich eines schrecklichen Falles erinnern, der sich ereignete, als ich einmal in Konstantinopel war. Ueber eine Brücke schritt ein Sohn des Bezirs, ein hübscher, kräftiger, junger Mensch. Da plötzlich trat ihm ein Albanese entgegen und zog die Pistole aus dem Gürtel. Dann krachte ein Schuß und im nächsten Moment sank der junge Mann mit einem Schrei leblos zu Boden. Der Schuß war leider zu gut gezielt. Die türkische Polizei wollte mit großer Energie vorgehen. Als man jedoch dem Sultan Abdul Hamid über den entsetzlichen Vorfall Meldung erstattete, — es war, wie ich nachträglich erfuhr, ein Akt der Blutschuld, — und als der Radischah Kenntniß davon erhielt, daß der Thäter ein Albanese war, gab er der Polizei den Befehl, die Verfolgung des durchgebrannten Mörders aufzugeben: „Laßt ihn laufen, wenn es ein Albanese war!“ lautete die Weisung des Herrschers. „Ich will nicht, daß aus der Sache große Komplikationen entstehen!“ Gelt, es ist kein Wunder, wenn durch derartige Ereignisse der Uebermuth der Albanesen großgezogen wurde?“

„Nun besagen die jüngsten Meldungen,“ — bemerkte ich, — „daß die Albanesen die türkische Herrschaft abschütteln möchten.“

„Das wird ihnen aber nicht gelingen!“ — erklärte Professor Vámbéry. — „Uebrigens möchte ich feststellen, daß nur die Häuptlinge und ein Theil der christlichen Bevölkerung Albanien derartige Wünsche hegen. Das Gros des Volkes ist mohamedanischer Gesinnung und hält zu der Türkei.“

Hier erwähnte ich das jüngst erschienene Werk eines österreichischen Schriftstellers „Albanien und die Albanesen“, in welchem der Autor, — er heißt Suttrich, — wiederholt behauptet, die Albanesen seien von einer ganz bedeutenden Sympathie für unsere Monarchie erfüllt.

„Das dürfte kaum stimmen!“ — sagte Professor Vámbéry. — „Seinerzeit, im Jahre 1820, als Jahn unser Konsul war, verstand es dieser ausgezeichnete Forscher, der über Albanien ein vorzügliches Werk geschrieben hat, für unsere Monarchie Sympathien zu erwecken. Leider sind die Nachfolger Jahn's nicht in seine Fußstapfen getreten, und in Albanien, insbesondere bei der christlichen Bevölkerung, hat der Einfluß Italiens sehr überhand genommen. Mann kann darüber nicht verwundert sein, wenn man weiß, daß dabei gewisse verwandtschaftliche Gefühle mitgespielt haben. Schließlich sind die Kosten Struszer und Albanien war das uralte Nest des alten Roms. Entstammte doch selbst Griapi, wie Sie wohl wissen, aus Albanien.“

„Sie meinen also, verehrtester Herr Professor, die Lage sei keine bedenkliche?“

„Na, bedenklich! Wissen Sie, es wird ja gewiß wieder viel Blut fließen, denn in ihren wilden Bergen wissen sich die Albanesen gut zu vertheidigen. Allein bedenken Sie, die Leute haben zum allergrößten Theil nur ganz jämmerliche Waffen. Von einem erfolgreichen Widerstande gegenüber dem bedeutenden militärischen Aufgebote, mit welchem die

Türkei den Unruhen ein rasches Ende zu bereiten bestrebt ist, kann keine Rede sein. Würden die Albanesen von irgend einer Großmacht, von Oesterreich-Ungarn oder Italien ermutigt werden, so würden die Hauptlinge gewiß Alles anwenden, um die Leute zum äußersten Widerstand zu bewegen. Meiner Ueberzeugung nach aber besteht dieser Fall nicht, und so weit ich die Verhältnisse kenne, werden die Albanesen, so kriegerisch sie auch sind, angesichts der Uebermacht rasch entmutigt sein, so daß die Ruhe bald wieder hergestellt sein muß."

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Mai.

* **Der 36er Bezirksausschuß** hielt heute unter Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Joseph Márkus eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Kandidation für die erledigten Stellen von drei Bezirksphysici nächsten Dienstag vorzunehmen.

* **Automobilverkehr.** Der Magistrat hat einem Hildeguter Inassen die Konzession für einen Automobilverkehr zwischen der Hauptstadt und Budapest erteilt, jedoch bedungen, daß die Tour- und Retourfahrt nicht mehr als 5 Kronen betragen darf und daß für kleines Gepäck keine Gebühren erhoben werden dürfen. Für Gepäckstücke, die im Innern des Wagens nicht untergebracht werden können, dürfen per Stück höchstens 20 Heller erhoben werden. Die Konzession läuft am 30. April des nächsten Jahres ab.

* **Korbflecherei in den Schulen.** Der Magistrat hat in mehreren Schulen bekanntlich den Unterricht von Rippeskorbflecherei eingeführt, um die Kinder an den Broderwerb zu gewöhnen. Um den Unterricht systematisch durchzuführen zu können, wurde die hauptstädtische Lehrerin Margarethe Bajza mit der Ausarbeitung eines Lehrplanes betraut, den sie nun fertiggestellt hat. Der Lehrplan, zu dem der Leiter der Unterrichtssekktion Magistratsrath Graf Géza Fetics das Vorwort geschrieben hat, ist in der hauptstädtischen Druckerei in Buchform erschienen und für 3 Kronen erhältlich.

* **Feuerwehrexpositur im Central-Postgebäude.** Der hauptstädtische Magistrat beschloß, dem Ersuchen der kön. ung. Post- und Telegraphendirektion entsprechend, im Central-Post- und Telegraphengebäude noch im Laufe dieses Monats eine Feuerwehrexpositur zu errichten. Die Kosten der Expositur, die Gehälter und sonstigen Bezüge der daselbst verwendeten drei Feuerwehrleute werden vom Staate gedeckt. Diese Mannschaft steht zur unmittelbaren Verfügung der Post- und Telegraphendirektion, ist jedoch in disziplinarischer Beziehung und bei Brandfällen dem Feuerwehr-Oberkommandanten untergeordnet.

* **Die Erhöhung der Coatsmannth.** Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hat die Vertreter der interessierten kommerziellen und industriellen Kreise zu einer Fachkonferenz einberufen, in welcher Hofrath Andreas Thel den Vorsitz führte.

Die Konferenz konstatierte mit Bedauern, daß durch diese nur von den einseitigen fiskalischen Interessen der Hauptstadt ausgehende und ohne Einvernahme der interessierten Kreise getroffene Mauthgebührenerhöhung von 6 auf 24 S. sowohl den hauptstädtischen Handel und die Industrie als auch das konsumierende Publikum in bedauerlicher Weise schädigt. Die Verjüngung des Ministers des Innern, daß für die zu Industriezwecken eingeführten Coatsmengen die Mauthgebühre zu restituieren sei, bietet keine genügende Abhilfe, da nicht festgestellt wurde, nach welchen Sendungen und unter welchen Modalitäten die in Aussicht gestellte Mauthrestitution in Anspruch genommen werden kann. Insbesondere ist keinerlei Fürsorge getroffen hinsichtlich der Mauthrestitution für solche kleinere Gewerbetreibende, welche ihren Bedarf nicht direkt in ganzen Wagonladungen zu decken in der Lage sind, sondern diesen im Kleinen von den Kaufleuten beziehen müssen. Mit Rücksicht auf all das Angeführte stellte die Konferenz an die Kammer das Ansuchen, kompetenten Orts die geeigneten Schritte zu unternehmen.

* **Das August Gregus-Denkmal.** Die ehemaligen Schüler weiland des Universitätsprofessors August Gregus haben eine Bewegung eingeleitet und eine Sammlung veranstaltet, um ihrem Professore auf dem Franz Josephsplatz gegenüber der Akademie, und zwar im Park, wo das Széchenyi-Denkmal steht, ein Denkmal zu setzen. Das hauptstädtische Ingenieuramt, dem die Angelegenheit zur Begutachtung übermittelt wurde, hat gegen den von der Denkmal-Kommission gewählten Platz Einwendungen und schlägt vor, das Denkmal symmetrisch mit dem Szarvas-Denkmal aufzustellen.

* **Merztliche Ernennung.** Der Oberbürgermeister hat zur Leitung der im St. Stephansspital neu systemisirten Abtheilung für Rehlkopfrankheiten den Privatdozenten Dr. Zoltán Lenárt ernannt.

* **Ernennung von Matriführern.** Der Minister des Innern hat die Hauptstadt verständigt, daß

er den Magistratsnotar Dr. Paul Kissly zum Matriführer im X. Bezirk und den Kanzleioffizial Wilhelm Sigmond zum Matriführerstellvertreter ernannt hat.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 76, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Maseren 30, Scharlach 17, Keuchhusten 13, Diphtheritis und Group 5, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 4, Mumps 5, Dysenterie —, Mening cerebro-spin. —, Trachoma 2, Syffa —, Anthrax —, Mollus humi —, Kranke n f a n d im Rochusspital 2595 und im St. Johannesspital 1206. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 49, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 9, 10. Bezirk 1, wohnungslos 2. — **Todesursachen:** Gehirn- und Nervenkrankheiten 12, Lungenschwindsucht 14, Lungenerkrankung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Cirkulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Maseren 1, Scharlach —, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber 1, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening cerebro-spin. —, Syffa —, Anthrax —, Mollus humidus —, sonstige Krankheiten 49.

An die geehrten p. t. Abonnenten
des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. April zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des

„Die Stadt in Trauer“
von
Koloman Mikszáth
kostenlos nachgeliefert.
Die Administration
des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Mai.

* **Wetterbericht.** Das Regenwetter hielt auch heute bei ziemlich starker Abkühlung weiter an. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr + 10.4 Gr. C., Mittags + 10.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 13 Gr. C. Es ist veränderliches, kühles Wetter mit lebhaften Winden, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: die „Reuilleton-Zeitung“ (vom Hofe Kaiser Wilhelm's, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Die Stadt in Trauer“ und „Pau und Elephant“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Korrespondenz der Redaktion, den Wasserstand und Inserate.

* **Begegnungen in Marienbad.** Wie der „Marienbader Zeitung“ aus Wien gemeldet wird, soll Minister des Neuhern Graf Lehrenthal Ende Juli zu mehrtägigem Aufenthalt in Marienbad eintreffen. Da König Eduard Mitte August ebenfalls dort eintreffen dürfte, fällt die Zeit des Aufenthaltes des Grafen Lehrenthal wahrscheinlich mit jener zusammen, in welcher Erzherzog Franz Ferdinand zum Besuche des Königs Eduard in Marienbad weilen wird.

* **Prinzessin Klementine von Belgien** und ihre Schwester Gräfin Stephanie Lönyay, Prinzessin von Belgien, waren heute Mittags, wie uns aus Wien telegraphisch gemeldet wird, zum dejeuner dinatoire bei Erzherzog Rainer und Gemahlin geladen. Nachmittags kehrten sie nach Droßvár zurück, wo die belgische Prinzessin noch längere Zeit zu Besuch weilen wird. Von einem Besuche des Prinzen Napoleon auf Schloß Droßvár ist dort nichts bekannt.

* **Aus dem Ministerium des Neuhern.** Se. Majestät hat gestattet, daß dem mit dem Titel und Charakter eines Sektionschefs belleideten Hof- und Ministerialkathen im Ministerium des Neuhern Dr. Emil Zettel von Ottenach aus Anlaß der von ihm erbetenen Uebernahme in den bleibenden

Ruhestand die allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige sehr erprießliche Dienstleistung bekanntgegeben werde. — Se. Majestät hat die mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes belleideten Sektionsrathen Richard Brantner, Theodor Freiherrn Pirquet von Cesenatico und Emil Ritter Stoffella von Alta-Rupe zu Hof- und Ministerialrathen, die mit dem Titel und Charakter eines Sektionsrathes belleideten Hof- und Ministerialsekretäre Joseph Stumpf und Dr. Georg Demelic von Banyova, sowie den Hof- und Ministerialsekretär Dr. Joo Subelj zu Sektionsrathen und endlich die Hof- und Ministerialkonzipisten I. Klasse Heinrich Grafen Hoys, Egon Freiherrn Berger von Waldenegg und Dr. Alexander Freiherrn Holz von Ferned zu Hof- und Ministerialsekretären ernannt, ferner Alexander Ritter Günther von Olenburg und Koloman Ránia von Ránya den Titel eines Hof- und Ministerialrathes verliehen. — Der Minister des Neuhern hat die Hof- und Ministerialkonzipisten II. Klasse Joan Práznoczky de Zarkafalva et Práznocz, Dr. Peter Baron Dóczy von Német-Kerejtor und Otto Freiherrn v. Diegeleben zu Hof- und Ministerialkonzipisten I. Klasse ernannt.

* **Auszeichnungen.** Wie wir erfahren, hat Se. Majestät den Vizepräsidenten der Budapester Börse Jacques v. Simon und Direktor Karl Weiß den Titel eines kön. ung. Hofrathes, dem Börsenrath Armin Sándor aber den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen. Diese Auszeichnungen, die in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes zur Verlautbarung gelangen, werden allenthalben, nicht nur in kommerziellen Kreisen, sondern in allen Schichten der Gesellschaft mit Befriedigung zur Kenntnis genommen werden. Jacques v. Simon, der sich auf volkswirtschaftlichem Gebiete hervorragende Verdienste erworben hat und auch auf humanitärem Gebiete eine erprießliche Thätigkeit entfaltet, erfreut sich allgemeiner lebhafter Sympathien; Se. Majestät hat ihn schon zu wiederholtenmalen ausgezeichnet. Direktor Karl Weiß, ein selbstmännlicher, edelster Sinne des Wortes, hat sich um die Ungarische Fluß- und See-Schiffahrtsgesellschaft, an deren Spitze er seit vielen Jahren steht, in hohem Maße verdient gemacht; der kommerzielle Aufschwung dieses Unternehmens, das auf dem Gebiete des Verkehrs eine achtunggebietende Position einnimmt, ist in erster Reihe seiner sachkundigen, umsichtigen und zielbewußten Leitung zu danken. Aber auch seine Wirksamkeit als Vizepräsident der Börse und Mitglied des Börsenschiedsgerichts ist von großer, allseits anerkannter Bedeutung; Jacques v. Simon und Karl Weiß haben nach dem Tode Baron Sigmund Kornfeld's bis zur Wahl des neuen Präsidenten die Angelegenheiten der Börse in einer Jedermann zufriedenstellenden Weise geleitet. In der Gesellschaft ist Hofrath Karl Weiß ob seines liebenswürdigen, urbanen und bescheidenen Wesens allgemein beliebt. — Aufrichtiger Sympathie ist auch Börsenrath Armin Sándor theilhaftig. Als Geschäftsmann von strenger Solidität bekannt, ist er ein gerader, fester Charakter und genießt in weitesten Kreisen wohlverdiente Werthschätzung. Der hohe Orden, der ihm zutheil geworden, ist der Lohn und die Anerkennung für die hingebungsvolle und erprießliche Thätigkeit, die er als Börsenrath seit einer langen Reihe von Jahren der Börse widmet. — In der heutigen Sitzung des Börsenrathes wurde die Zuschrift des Handelsministers, in welcher er von den obigen Auszeichnungen Mittheilung macht, zur erfreulichen Kenntnis genommen. Präsident Elemér Horváth begrüßte die Ausgezeichneten in herzlichen Worten und beglückwünschte auch Robert v. Auer, der vor einigen Tagen den ungarischen Adel erhalten hat.

* **Personalnachrichten.** Die römische „Tribuna“ meldet aus Neapel, Erzherzog Franz Ferdinand habe im strengsten Intognito der Translation der Reliquien des heiligen Januarius beigewohnt und dem Propst der Domkirche versprochen, auch beim Opferfest anwesend zu sein. — Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste sind aus Neapel in Florenz eingetroffen. — Der Gouverneur der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt Geheimer Rath Dr. Rudolf Sieghart hat im Laufe des heutigen Vormittags beim Ministerpräsidenten Grafen Karl Hueneberg v. Arny, Handelsminister Karl Hieronymi und Finanzminister Ladislaus v. Lukács seine Antrittsbesuche gemacht. Gouverneur Dr. Sieghart wird Donnerstag Früh die Rückreise nach Wien antreten. — Sonwedminister Samuel Szalai wird Donnerstag, den 5. d., keine Audienzen ertheilen. — Se. Majestät hat dem Grundbesitzer und Großindustriellen Joseph Engel de János die Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen

Lebens und insbesondere der Volkswirtschaft erworbenen Verdienste den Titel eines kön. ung. Hofrathes verliehen. — Se. Majestät hat in Anerkennung der um die Rettungsarbeiten bei der Uferkatastrophe erworbenen Verdienste dem Bergwerksbetriebsleiter Inspektor Karl Kietzmüller das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Kassenarzt Dr. Julius Böbl das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Geometer Ray Lupál das goldene Verdienstkreuz, den Aufsehern Johann Kázmács und Franz Trobert das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Ein neuer Baron. Se. Majestät hat dem Unger Großkaufmann Karl Andreyi von Gyorol und seinen Nachkommen in Anerkennung seiner volkswirtschaftlichen nützlichen Thätigkeit und seiner auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit erworbenen Verdienste die ungarische Baronie verliehen.

* Mikszáth-Jubiläum. Die Einladungen zu der am 16. d., Vormittags 11 Uhr, im großen Redoutensaal stattfindenden Mikszáth-Feier sind bereits versendet worden. Das Programm der Feier ist folgendes:

„Himnus“, vorgetragen von den Universitäts-Gesangschören unter Leitung von Ludwig H. S. A. L.; Eröffnungsrede des Präsidenten; Gedicht, verfasst und deklamiert von Andor Kozma; Begrüßung Mikszáth's durch Jolt v. B. P. S. H. y, der ihm das Dokument über das Nationalgeschenk einhändigt; Ansprache des Regierungsvertreters; Ansprache des Delegirten der Akademie der Wissenschaften; Ueberreichung des Diploms über das Ehrendoktorat der Budapester Universität; Begrüßungen des Jubilars durch die Vereine, Behörden und Körperschaften; Ueberreichung des Geschenkes der Künstler; Antwort Koloman Mikszáth's; „Szózat“ vorgetragen von den Universitätschören. Die Herren erscheinen in schwarzem Anzug. Behörden, Korporationen und antliche Persönlichkeiten, die an der Feier theilzunehmen wünschen, werden ersucht, dies dem Direktor Karl Szund, Budapest, Centralstadthaus, Halbfloß 41, Telephon 113-65, bekanntzugeben.

Das Leopoldstädter Kasino hat 25 Exemplare der Jubiläumsausgabe der Werke Koloman Mikszáth's dem Landesjenat der Museen und Bibliotheken gespendet, mit der Bestimmung, daß diese Bücher in den verkehrreicheren Volksbibliotheken placirt werden mögen. Der Präsident des Senats Geheimrath Julius Lassics hat nun an den Präsidenten des Leopoldstädter Kasinos Baron Desider Bánffy ein Schreiben gerichtet, in welchem er für die Spende Dank sagt.

* Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem pensionirten Senatspräsidenten der königlichen Tafel Dr. Géza Csényi und seinen gesetzlichen Nachkommen unter Aufrechterhaltung ihres alten ungarischen Adels das Prädikat „von Csényi“; dem kroatischen-slavonischen-balmatinischen Protomedikus Dr. Ignaz Thaller und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung vieljähriger treuen und erfolgreichen Dienstes den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Draga“; dem kön. Rath, Physikus des Komitats Agram und Chefarzt des Agrarer Spitals der Barmherzigen Schwestern Dr. Theodor Witzelhauser in Anerkennung seiner um das Sanitätswesen von Kroatien-Slavonien erworbenen hervorragenden Verdienste das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Prämonstratenser-Domherrn und Gouverneur der Budapester Professoren-Präparandie des Ordens Emil Fábray als Anerkennung der durch vieljährige und erfolgreiche Thätigkeit erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen Raths verliehen.

* Die Stiftung Stephan Széchenyi's. Ein Blatt meldete, daß Graf Stephan Széchenyi von den für die Zwecke der Akademie gestifteten 60,000 Gulden niemals auch nur einen Kreuzer entrichtet habe. Diese Meldung ist selbstverständlich falsch. Der Sohn des Stifters Graf Bela Széchenyi hat die hundertprozentigen Zinsen der Stiftungsumme Jahre hindurch pünktlich gezahlt und im Jahre 1894 das ganze Kapital erlegt.

* Bischofsweihe. Wie aus Nagyfeben telegraphirt wird, hat dort heute die feierliche Weihe des neuen Karansebeser Bischofs Dr. Miron Chrifta stattgefunden.

* „Ungarische aviatische Liga.“ Heute Nachmittags fand in einem Kaffeehause der inneren Stadt die Konstituierung einer ungarischen aviatischen Liga statt. Zu der Vorbesprechung hatten sich die Aviatiker Dr. August Kutassy und Adorján, sowie einige ihrer Anhänger eingefunden. Die Konferenz sprach die Konstituierung der „Ungarischen aviatischen Liga“ aus, deren Zweck darin besteht, einerseits die mit der Aviatik sich praktisch und theoretisch Beschäftigenden, andererseits die sich für die Aviatik interessirenden Schichten der Bevölkerung in eine Landesorganisation zu vereinigen. Morgen Nachmittags wird sich eine Deputation zum

Grafen Paul Szápáry begeben, um ihm das Präsidium der Liga anzubieten.

* Erkrankung Hans Richter's. Dr. Hans Richter, der jetzt im Covent Garden-Theater in London die „Nibelungen“ neu einstudirt, hat sich in Folge Ueberanstrengung eine Nervenkrankheit zugezogen. Die Aerzte untersagten ihm jedes weitere Dirigiren.

* Das Regentwetter hält an; es scheint, als wollte es überhaupt nicht aufhören, zu regnen. Aus Sopron telegraphirt man uns: Ein entsetzlicher Orkan tobte seit gestern in Sopron, Rismarton und Rußt, überall großen Schaden an Obstbäumen anrichtend. — Aus dem Ausland wird gleichfalls schlechtes Wetter gemeldet, in den Alpen schneit es sogar. Die auswärtigen Meldungen geben wir in folgendem:

Emmering, 3. Mai. Das Wetter hat sich bedeutend verschlechtert. Bei heftigem Sturm regnete es die ganze Nacht hindurch in Strömen und regnet es unablässig fort. Alles ist in Nebel gehüllt. Das Thermometer ist auf + 5 Grad gesunken.

Karl Ludwig-Haus auf der Nag, 3. Mai. Gestern Abends setzte ein heftiger Schneesturm ein, der die ganze Nacht tobte. Der Schneefall nimmt zu, über Nacht wurden 10 Centimeter Neuschnee aufgeworfen. Die Temperatur ist recht winterlich geworden, fünf Grad Kälte. Die Nag ist von undurchdringlichem Nebel umgeben.

Zürich, 3. Mai. Seit zwei Tagen haben wir in der ganzen Schweiz ein entsetzliches Wetter und einen Temperatursturz bis auf 5 Grad unter Null. In der ganzen Ostschweiz herrschen starke Schneefälle bis ins Thal hinab, alle Höhen sind weiß bedeckt.

* Der Halle'sche Komet. Wie der Heidelberger Sternwarte aus London berichtet wird, haben die neuesten in Greenwich auf Grund der letzten Beobachtungen ausgeführten Berechnungen ergeben, daß die Erde nicht durch den Schweif des Halle'schen Kometen durchgehen wird.

* Ein jugendlicher Lebensretter. Die heutige Nummer des Amtsblattes publizirt die Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes an den Frequentanten der Fiumaner höheren Handelsschule Alphons Förgat in Anerkennung seines muthigen Verhaltens anlässlich der mit Gefährdung des eigenen Lebens erfolgten Rettung eines Menschenlebens. Der Vorfall, für welchen jetzt dem Jüngling die königliche Auszeichnung zutheil wurde, ereignete sich am 15. Juni v. J. Um 8 Uhr Abends fuhr der Dampfer „Stephanie“ der Ungaro-Croata aus Abbazia nach Fiume. Auf offener See fiel plötzlich ein Passagier über Bord. Während die Mannschaft mit dem Herablassen der Rettungsapparate beschäftigt war, sprang der junge Mann in die Fluthen und erreichte schwimmend den Passagier, der bereits dem Ertrinken nahe war. Er fasste ihn am Arme und brachte ihn mit Anspannung aller seiner Kräfte in die Nähe des Schiffes, von wo ihnen ein Rettungsgürtel zugeworfen wurde. Beide gelangten wieder glücklich aufs Verdeck. Die Passagiere belohnten den jungen Lebensretter mit herzlichen Zurufen und Applaus.

* Verschiebung des Kindertages. Mit Rücksicht auf die höchst ungünstige Witterung ist der Kindertag in Budapest auf den 6. und 7. d. verschoben worden.

* Kaiser Wilhelm gegen das Trinken der Studenten. Aus Berlin telegraphirt man: Bei der letzten Anwesenheit auf der Hofkönigsburg sprach Kaiser Wilhelm unter Anderen auch den Sohn des Wiederherstellers der Burg, des Architekten Bodo Chhardt, an, der kürzlich in ein Freiburger Korps eingesprungen ist. Der Kaiser zog den jungen Studenten in ein langes Gespräch und äußerte sich dabei über das übermäßige Trinken der deutschen Studenten, namentlich der in den Korps. Der Kaiser bezeichnete diese Unsitte als einen großen Nachtheil für das deutsche Volk und für die einzelnen Studenten. Das Volk und die Studenten geriethen, so führte der Kaiser aus, in das Hintertreffen gegen die Ausländer, die durch zum Theil vernünftigeren Trinksitten, besonders in den jüngeren Jahren, später im Kampfe des Lebens weit größeren Widerstand zu leisten vermögen. Der Aufenthalt in den Tropen, worauf ja besonders die Deutschen bei dem zunehmenden Welthandel mehr und mehr angewiesen sind, sei bei starkem Alkoholenuss außerst gefährlich.

* Habilitationsvortrag. Im Beisein des Staatssekretärs Gustav Kálmán, der Ministerialrätthe Dr. Stephan Téglassy, Dr. Árpád Papp, Dr. Alexander Halász und Dr. Ludwig Ballan, des Sektionsraths Dr. Joseph Fenyejssy, des Prorektors des Polytechnikums Edmund R. Jónás, der Dekane

und Professoren des Polytechnikums und eines zahlreichen vornehmen Publikums hielt heute der Sektionsrath Kämmerer Dr. Andor Barthos seinen Habilitationsvortrag als Dozent am Polytechnikum über „Die Bahnen und die Staatsmacht“.

* Das Geständniß Hofrichter's. Aus Wien telegraphirt man: Heute Vormittags wurden die Verhöre mit Oberlieutenant Hofrichter fortgesetzt. Bei diesen neuerlichen Einvernahmen soll Hofrichter auch über einen Punkt befragt werden, der bisher noch unaufgeklärt geblieben ist. In dem ersten Brief, den er aus der Zelle an seine Frau schmuggelte, findet sich folgender Passus: „Der schwarze Civilanzug und der Hut müssen verschwinden und zu Onkel Hans kommen. Sage aus, daß ich Civilkleider nie besessen oder schon vor längerer Zeit verkauft habe.“ Die Untersuchung legt nun Werth darauf, zu wissen, welche Bewandniß es mit diesen Civilkleidern hat und warum Hofrichter so großes Gewicht auf ihr Verschwinden legt. Man vermuthet, daß Hofrichter in Civil möglicherweise Einkäufe für die Herstellung der Giftbriefe besorgte und nun fürchtete, daß die Kleider an ihm zum Verräther werden könnten. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie die „Zeit“ erfährt, wird Major-Auditor Barthá demnächst zum Garnisonsgericht in Sarajevo transferirt werden. Dieser Militärrichter hat bekanntlich in der Affaire Hofrichter eine große Rolle gespielt. Er hat die außerhalb Wien und Linz durchzuführenden Recherchen in der Untersuchung gegen Hofrichter geleitet und alle Spuren verfolgt, die andere Offiziere mit dem Nordanschlag in Verbindung brachten. — Aus Wien wird uns ferner telegraphirt: Hofrichter hat heute Morgens den Gefängniswärter, er möge ihm einen Geistlichen rufen. Feldprediger Weiger kam auch bald heran und verweilte länger als eine Stunde in der Zelle des Delinquenten. Seit seinem umfassenden Geständniß geschah es heute zum ersten Mal, daß Hofrichter beichten wollte. Als er hierauf vor den Auditor geführt wurde, erschien er schon viel gefasster als gestern. Sein Verhör dauerte auch heute den ganzen Vormittag.

* Versammlung der Messenger Boys. Für heute Abends 9 Uhr war in dem Kengermegasse 1 befindlichen Kaffeehause eine Versammlung der Angestellten der Messenger Boy- und Gyorsfutár-Unternehmungen einberufen. Die Direktionen der beiden Gesellschaften hatten jedoch ihren Untergebenen bei Androhung der sofortigen Entlassung verboten, dieser von sozialistischer Seite einberufenen Versammlung beizuwohnen. Es waren im Ganzen sechs Gyorsfutár-Boten erschienen und diese klagten, daß sie für einen ununterbrochenen täglichen Dienst von zwölf Stunden einen Wochenlohn von 9 Kronen erhalten, außerdem werden ihnen unmotivirte Poltreibzüge gemacht, und sie werden sogar, wie sie behaupten, von ihren Vorgesetzten thätlich insultrirt. Die sechs Boten beschloffen, eine Fachorganisation zu gründen und ihre übrigen von der Versammlung ferngebliebenen 120 Kollegen zu zwingen, dieser sozialistischen Organisation beizutreten.

* Björnstjerne Björnson †. Aus Christiania wird telegraphirt: Heute fand die feierliche Beisetzung Björnson's statt. Der Ceremonie wohnten der König und die Königin, ferner die Mitglieder der Familie Björnson, Vertreter fremder Fürsten, der norwegischen Regierung und des Stortings, Delegirte der Stadtverwaltung, der Gesellschaft der Wissenschaften, sowie der norwegischen, schwedischen und dänischen Schriftstellervereine bei. Professor Nansen hielt eine außerordentlich warm empfundene Gedächtnisrede. Am Grabe wurde eine überaus große Zahl von Kränzen niedergelegt.

* Ungarische Kaufleute in Konstantinopel. Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Die Theilnehmer an der Exkursion ungarischer Kaufleute und Industriellen, die Sonntag aus Budapest abreisten, sind heute hier eingetroffen und wurden im Bahnhofe von den Vertretern der türkischen Behörden herzlich empfangen.

Im Bahnhofe hatten sich Bürgermeister Mehmed Pascha, Graf Széchenyi Pascha, Nispa Lewi Pascha, der Handelskammersekretär Zareh, der Präsident des ungarischen Vereins Baumgarten und ein nach Tausenden zählendes Publikum eingefunden. Die Musikkapelle spielte den Rákóczi-Marsch. Die Gäste wurden vom Grafen Széchenyi Pascha begrüßt, worauf Hofrath Dr. Julius Kovács und Direktor Ignaz Kunos für den herzlichen Empfang Dank sagten. Nach der Einquartierung wohnten die Gäste der Eröffnung der ungarischen Arbeitsausstellung bei, an welcher 169 Aussteller theilnahmen. Der österreichisch-ungarische Botschafter Marquis Pallavicini war ebenfalls anwesend. Nachmittags unternahmen die Gäste einen Schiffsausflug auf den Bosporus. Nachmittags

gab die Handels- und Gewerbekammer ein Diner, Abends fand beim Bojshafner Pallavicini eine Soirée statt.

* Schlägerei in einer Kirche. Aus Nyiregyháza wird telegraphiert: In der Kapfözer griech.-kath. Kirche geriet der Landmann Andreas Köles anlässlich der Ostermesse gestern Nachmittags mit dem Kantor Joseph Mamos in Streit. Die Bauernburgen mengten sich in den Streit ein und schlugen auf den Kantor los. Hierauf ließ der Metropolit die Balgenden aus der Kirche hinausdrängen und die Thür absperrten. Die Burgen wollten nun die Thür sprengen und bedrohten Mamos mit dem Tode. Dieser verständigte die Gendarmen in Nagyfalva, die bald herankam und die Erzedem ein auseinanderjagte. Köles wurde verhaftet.

* Eine ausgeraubte Eisenbahnkaffe. Aus Dombonár wird gemeldet: Verflozene Nacht wurde das Bureau des Heizhausvorstands mittels Nachschlüssel geöffnet und die Kaffe ausgeraubt. Die Einbrecher entwendeten 2386 Kronen Bargeld. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

* Todesfälle. Der Direktor der handwerklichen Gewerbeschulungsschule und Sachinspektor Adolf Gyulán ist im Alter von 64 Jahren gestorben. — Der Hörer des Polytechnitums Leopold Holló (Hofstätter) ist am 2. d. im 21. Lebensjahre verschieden. — Julius Emanuel Zelenay von Nagyzelna, reformirter Superintendent für Böhmen, ist in Melim in Böhmen im 76. Lebensjahre gestorben.

* Demonstrationen gegen einen Geistlichen. Aus Miskolc wird telegraphiert: Der Speyerer Bischof Barony, der gegenwärtig in Karlsbad weilte, hat von dort den Arvanagysaluer Pfarrer Johann Richter seiner Stelle enthoben, angeblich weil dieser gegen den Willen des Bischofs mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei in Miskolc als Abgeordneterkandidat aufgetreten ist. Die bezügliche Verordnung wurde heute von dem Pfarrer Peter Wacha und dem Hilfspfarrer Ignaz Panya Richter eingehändigt. Als die Bewohner der Dörfchaft die Ankunft der Betreffenden erfuhren, versammelten sie sich vor dem Pfarrhause und bewarfen Wacha mit faulen Eiern und Straßenkot. Als der amovirte Pfarrer dies sah, fiel er auf die Knie und flehte die Leute an, den Delegirten des Bischofs nicht zu insultieren. Auf diese Weise gelang es, die erregte Menge zu beruhigen. In allen Kreisen der Bevölkerung herrscht große Erregung; die Leute erklären, daß sie einem fremden Geistlichen den Eintritt in die Kirche verwehren werden und sind gesonnen, es auf das Neueste ankommen zu lassen.

* Selbstmord eines Hauptmanns. Aus Bilin wird uns telegraphiert: Der 34jährige Hauptmann des 26. Feldkanonen-Regiments Rudolf Wagle wurde heute in seinem Zimmer mit durchschnittenen Pulsadern todt aufgefunden. Mißliche Vermögensverhältnisse haben den Offizier in den Tod getrieben. Er wurde vor kurzer Zeit zu einem ungarischen Regiment abkommandirt und sollte sich diese Woche in seine neue Garnison nach Ungarn begeben.

* Ein flüchtiger Kaufmann. Aus Fiume wird telegraphiert: Das Bihacer bosnische Bezirksgericht hat die Fiumaner Polizei verständigt, daß der Kaufmann Joseph Ballon nach Verübung von Schwindeleien im Betrage von zwölf tausend Kronen angeblich nach Fiume geflüchtet sei.

* Die Betrügereien des Gutbesizers Setaffy. In Angelegenheit des wegen Betrugs an dem schwachsinigen Hauptmann Koch in Brünn verhafteten ehemaligen Gutbesizers Setaffy ist heute wieder eine Anzeige dazugekommen. Der gegenwärtig im Gefängnisse der Staatsanwaltschaft befindliche Setaffy hatte Koch überredet, die Besitzungen des Hofraths Szajbaly in Nagyrécsé, Szentjakab und Mihályda für den Betrag von zweieinhalb Millionen Kronen anzukaufen, wobei Setaffy eine halbe Million verdienen wollte. Koch zwang seine Frau durch Drohungen, Verpflichtungen bis zur Höhe von 300,000 K. zu übernehmen. Den Rest wollte Setaffy durch Hypothekendarlehen decken. Als Koch in der Heilanstalt internirt wurde, verweigerte seine Frau die Zahlung der 300,000 K. Setaffy trat nun mit der Prinzessin Louise von Belgien in Unterhandlung, die sich auf die Szajbely'sche Besitzung auch eine Option sicherte. Nach dem Tode ihres Vaters, des Königs Leopold von Belgien, trat sie aber von dem Kauf zurück. Setaffy und sein Agent klagten nun die Prinzessin auf Schadenersatz von 50,000 Kronen. Wegen dieser Forderung wurde gegen Setaffy heute eine neuere Anzeige erstattet.

* Mord aus Rache. Aus Luzern wird uns telegraphiert: In Davos feuerte der auf Besuch weilende Wagner Johann Weibel aus Rache auf seine Frau einen Schuß ab und verletzte sie schwer. Hierauf richtete er die Waffe gegen die

Schwester seiner Frau und deren Mann und verletzte auch diese. Ein Projektil traf einen auf der Straße vorübergehenden Fleischhauer und tödtete ihn auf der Stelle. Schließlich brachte sich der Mörder durch Schüsse lebensgefährliche Verletzungen bei.

* Familiendrama während des Verlobungsfestes. Aus Petersburg wird gemeldet: Im Hause des sehr reichen Kaufmannes Grishin spielte sich gestern ein furchtbares Familiendrama ab. Der Gardekaptän Ostrowsky hatte sich mit dessen Tochter verlobt. Während des Diners machte Ostrowsky, der viel getrunken hatte, die Bemerkung, alle Kaufleute seien Schwindler. Die beiden Söhne des Kaufmannes, die Studenten sind, protestirten heftig, wobei es zu lärmenden Auseinandersetzungen kam. Ostrowsky gerieth außer sich, zog einen Revolver und schoss einen der beiden Söhne nieder. Darauf entstand eine unbeschreibliche Szene. Alle Anwesenden stürzten auf den Gardekaptän zu, der mit weiteren Schüssen seinen zukünftigen Schwager und den alten Grishin schwer, seine Braut leicht verwundete. Ostrowsky wurde verhaftet.

* Spenden. Als Kranzablösung für weil. Frau Witwe Philipp Kraenzl senden uns Julius Viró und Frau 50 K. für das Alice Weiß-Wächnerinnenheim und 50 K. für das Sigmund und Adele Brody-Kinderhospital; Dr. May Weisz 40 K. für das isrl. Taubstummeninstitut, Dr. Ignaz Weisz 40 K. für das Pester isrl. Knaben-Waisenhaus, Karl Bondy 20 K. für die Jerialkolonie. — Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Der Brand in der Láng'schen Maschinenfabrik. Wie wir bereits berichteten, ist gestern Nacht nach 1 Uhr in Folge einer Explosion in der Láng'schen Maschinenfabrik (Neuere Wagnersstraße 156) ein Brand zum Ausbruch gelangt, der sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und dem die in der Nähe aufgestapelten Maschinenfett- und Ölvorräthe zum Opfer fielen. Die Flammen ergrißen auch die Balken des Gebäudes, so daß bald aus dem Fenstern Rauch und Flammen emporströmten. Zwei Nachtwächter bemerkten die Gefahr und ließen sofort den Alarmapparat spielen. Auf telephonisches Anrufen rückten die Feuerwachen der Bezirke II und V aus und unter dem Kommando des Brandinspektors Janicsak gelang es, das Feuer nach einstündiger harter Arbeit zu lokalisieren. Die Flammen verwühten einen großen Theil des Magazins und der aufgestapelten Materialien, das Fabrikgebäude ist jedoch unverletzt geblieben. Der Nachtwächter Julius Nagy, der die Glascheibe des Alarmapparats eingeschlagen hatte, durchschnitt sich an einem Glassplitter die Pulsadern der rechten Hand und mußte im Bethesdaspital verbunden werden.

* Kollegientag. Frau Samu Rodenstein und Bertha Madl erluchen ihre Kolleginnen, die ihre Studien am Adele Werbö'schen Institut im Jahre 1905 absolvirt haben, sich am 15. d. 10 Uhr Vormittags, im Institute um fünfjährigen Kollegientag einzufinden.

* Selbstmordversuch eines Ingenieurs. Im „Hotel London“ hat sich heute Nachmittags der Privat-Ingenieur Julius Netter eine Revolverkugel in die Brust gejagt. Die Ketter brachten den Schwerverletzten ins Krankenhaus. Netter, der in Budapest, Große Fuhrmannsstraße 3, wohnt, hinterließ mehrere Briefe, in welchen er als Motiv der That eine unheilbare Krankheit bezeichnete. Netter, der früher ein bedeutendes Vermögen besaß, ging durch Fehlspekulationen zugrunde. Zuletzt ging es ihm so schlecht, daß er nicht einmal im Stande war, zum Mittermin den Mietzins zu bezahlen. Seine Frau reiste vor einigen Tagen nach der Provinz, um bei wohlhabenden Verwandten eine materielle Hilfe zu erbitten. Diese Aktion war aber von Mißerfolg begleitet, und in seiner Verzweiflung verübte heute Netter den Selbstmordversuch.

* Elternkonferenz. In der Knabenbürgerschule des VI. Bezirks fand gestern unter dem Vorsteher des Direktors E. Zettner eine gutbesuchte Elternkonferenz statt, in welcher Professor Rudolf Kovács einen sehr instruktiven Vortrag über das Lügen der Kinder und über die Entwicklung des Wahrheitsfinnes derselben hielt. Der Vortrag, welchem eine lebhaft Diskussions folgte, fand wohlverdienten Beifall.

* Unzählige Aerzte des In- und Auslandes ernähren ihre eigenen Kinder mit dem seit beinahe einem halben Jahrhundert bestbenährten Nahrungsmittel Nestlé's Kindeermehl, reine und vollrahmige Alpenmilch enthaltend. Um Jedermann die Gelegenheit zu bieten, dieses Präparat auszuprobieren, versendet die Firma Nestlé, Wien, I., Wiberstraße, an die Leser dieses Blattes vollkommen kostenlos Probedosen und interessante ärztliche Broschüren über Kinderpflege. Originaldosen, für circa 25 Maßzeiten des Kindes ausreichend, in jeder Apotheke und Droguerie zu K. 1.80 erhältlich.

* Lebensmüde. Der 33jährige Spejereivaarenhändler Johann Frcsa jagte sich heute Nachmittags in seiner in einem Hause der Magasse befindlichen Wohnung eine Kugel in die Brust. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Bethesdaspital überführt.

* Ausstattungsfestung. In unserer heutigen Nummer wird der Konkurs der „Joseph Rott und Frau Rosa'schen Privattheaterausstattungsfestung“ veröffentlicht.

* Neues Inhalatorium in der Hauptstadt. Heute wurde im Dr. Salka'schen Liget-Sanatorium, VI., Nagy Jánosgasse Nr. 47, ein neues und vollkommen ausgestattetes Inhalatorium eröffnet, in dem nach Reichenhaller Muster Sol- und Arznei-Inhalationen, pneumatische Kammern und komprimierte und verdünnte Luft in modernster Form zur Anwendung gelangen. Das neue Inhalatorium kann auch von ambulanten Patienten benutzt werden.

* Der Fabrikant chirurgischer Instrumente Victor Fischer (Mitglied der Firma Peter Fischer und Komp.) ist von seiner Erholungsreise zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen.

Familien-Nachricht.

Herr Bela Kollomen hat sich mit Fräulein Grete Nagyar in Budapest vermählt. (Stellt jeder besonderen Anzeige.)

Gestrickte Jacken, Paletots Damen u. Kinder bei Köster, Budapest, V., Harminczad-u. és József-tér sarkán. Telefon.

Schönen Teint gewinnt Ihr Gesicht durch den Gebrauch der unschädlichen Földes' Margit-Creme. Preis 1 u. 2 K.

Bei Durchfällen und Sommerdiarrhöen der Kinder hat sich „Rufek“ ohne Milchzusatz, in Wasser gekocht, als Nahrungsmittel hervorragend bewährt; die im „Rufek“ enthaltenen Eiweißstoffe bieten den ungenügend einwirkenden Organismen einen schlechten Nährboden.

Von den zahlreichen Mineralwässern, welche gegen Sichte und Ueberdrehung an Harnsäure (Gicht) im Gebrauche stehen, hat der Salzschleifer Bonifaciusbrunnen in den letzten Jahren einen Ruf erlangt, wie ihn ähnliches Mittel besitzt. Dieses hervorragende Heilwasser ist nicht nur von ärztlichen Autoritäten als Spegetikum gegen Gicht anerkannt, sondern es steht auch bei Hunderten von Aerzten im Selbstgebrauche. Die Firma L. Edöskuty (Budapest, V., Erzsébet-tér 8) versendet auf Verlangen Prospekte gratis und franko.

Berichtigung. In der in unserer gestrigen Nummer erschienenen Annonce „Nennen zu Budapest“ soll es richtig lauten: Eintritt in den separirten Raum zu den Bookmakers auf 12 Tage der Mai-Rennen 100 K., vom 5. bis 13. Mai 60 K., vom 15. bis 22. Mai 50 K., Tageskarte 20 K.

Mein Flug von London nach Manchester.

Von Louis Paulhan.

Seit geraumer Zeit schon hatte ich meine Vorbereitungen begonnen für den großen Probeflug von London nach Manchester, dessen Vorpiel die querselbein gemachte Fahrt meines Freundes Henry Farman von Etampes nach Orleans war, die ich dann fortsetzte und über Arcis-sur-Aube und Mourmelon beendete.

Nachdem der Biplan Farman's und der Motor Gnome — sagte ich mir — es mir möglich gemacht hatten, 300 Kilometer in zwei Etappen zurückzulegen, lag gar kein Grund vor, warum ich nicht versuchen sollte und warum es mir nicht gelingen sollte, den großen Preis der „Daily Mail“ zu gewinnen. Je aller Eile ließ ich mir diesen Apparat nach London kommen und erhielt ihn gestern Früh. Mit Hilfe Henry Farman's, Robert de Kerjanson's und meines beiden Mechaniker Chauveau und Miscalrol montirte ich den Apparat rasch. Nach zehn Stunden war Alles fertig. Ich zögerte anfangs, gestern Nachmittags zu starten, aber ein Bulletin des meteorologischen Instituts, welches einen Umschlag des guten Wetters noch für denselben Tag ankündigte, machte meinem Schwanken ein Ende und ich beschloß, die gute Gelegenheit zu benutzen. Besser ist's, dachte ich mir, den Versuch zu riskiren bei gutem Wetter und mit einem in der Eile montirten Apparat, als zu warten, bis der Biplan vollkommen fix und fertig sein wird.

Unter diesen Umständen reiste ich also ab, nicht ohne jedoch vorher die Arrangeure und meine Freunde verständigt zu haben. Das Abfahrtsterrain war wenig günstig, von Heden und Bäumen eng eingesäumt. Anfangs wollte es auch nicht recht gehen und ich begann zu schwanken. Bald aber sagte ich einen Entschluß, den ich heroisch nennen möchte, indem ich mir sagte: Wir werden ja sehen! Ich stieg ab, gerade auf die Direktion London los, auf den Punkt, welcher auf dem Friedhofe in Hampstead mir durch die Vorforge der Arrangeurs durch ein Fähnlein kenntlich gemacht worden war und neben welchem die Zeitmesser Aufstellung genommen hatten. Ich flog ziemlich leicht hin und da der Apparat sich sehr gut hielt, nahm ich sofort die Direktion, die mir eine Karte anzeigte, die ich um den Leib gebunden trug und die ich dank einer ingenieösen Vorrichtung aufrollen konnte, so wie die Kilometer hinter mir zurückblieben. Sofort begann mein Kampf gegen den Wind. Ich hätte nie geglaubt, daß es in England so launige und böse Windströmungen gebe. Ich versuchte es, höher zu steigen, um in normale Luftströmung zu kommen, aber der Wind war stärker als ich und jeden Augenblick drückte er mich bis nahe an die Erde

nieder. Ich flog in einer Höhenlage von 150 bis 200 Metern dahin. Ich sah die Leute herbeilaufen, um den Aeroplan anzustaunen. Sie schwenkten ihre Hüte und Tücher, und diese Ovationen einige Fuß unter mir; gaben mir Muth. Bald gestellte sich auch Regen zum Winde und in der Umgebung Watfords erhielt ich einen Regenschauer ins Gesicht, der mich schier erblinden machte. Der Regen begleitete mich auf einer Strecke von einigen zwanzig Kilometern und die Nacht brach herein. Ueber Rugby bewunderte ich die Illumination der Stadt; aber die Elemente waren entschieden gegen mich. Ich gerieth in einen dichten Nebel und konnte meine Karte nicht lesen. Auch der Regen setzte von neuem ein und ich hatte einen Augenblick lang die Absicht, nach rechts oder links etwa zehn Kilometer auszuweichen, um aus den Wolken herauszukommen. Um jedoch die Schwierigkeiten nicht noch zu vermehren, ging ich schließlich doch durch, indem ich mir zum Schutz die Hand vor die Augen hielt.

Von 7 Uhr angefangen waren es Windstöße und von der Erde aufsteigende Dämpfe, die mich genirten. Ich näherte mich dem Erdboden, indem ich sozusagen tastend mich niederließ. Die große Fabrik von Tamworth, hell erleuchtet, diente mir als Führer; nichtsdessenweniger ließ ich mich leicht nach rechts abdrängen.

Die Dunkelheit wurde immer vollständiger; bald sah ich nichts mehr, und da ich dachte, es müsse bald 1/9 Uhr werden — das war nämlich die vorgesehene Haltestunde — ließ ich mich zur Erde nieder.

Ich befand mich gerade über einer Fabrik in Streethay bei Lichfield. Ich beschrieb einen Kreis, machte auf gut Glück noch einen Halbkreis und befand mich nun auf einem freien Felde, nachdem ich den Telegraphenstangen, Hecken und Bäumen ausgewichen war. Zahlreiche Neugierige, die mich aus dem Apparat heraus hoben, wollten mich im Triumph wegtragen, boten mir ihre Whisky-Flaschen an und zwangen mich, ihren Brantwein zu trinken. Die guten Leute schienen förmlich närrisch geworden zu sein.

Ein kleines Auto führte mich nach Lichfield, wo ich mich mit Behagen zur Ruhe begab, und überließ meinen zwei treuen Mechanikern, Chaucer und Miscalor, die Bewachung des Apparats, unter welchen sie sich niederlegten, während Soldaten die Tausende von Menschen, die aus allen Gegenden herbeigekommen waren, in entsprechender Entfernung vom Diplan hielten.

Um vier Uhr fünfzehn Minuten Morgens rückte ich zur Weiterfahrt von diesem Felde, die Neugierigen wollten aber nicht, daß ich es verlasse. Meine Absicht war mehr ein Akrobatensstücklein, als ein Flug. Als ich wieder in den Lüften war, nahm ich den Kampf gegen Wind und Regen wieder auf. Ich hatte starken Gegenwind, so daß meine Finger steif zu werden begannen. In der Nähe eines Tunnels wurde ich fünfzig Meter tief niedergedrückt, und mit knapper Noth konnte ich dem Dache einer Farm ausweichen, während ich, was die Schnelligkeit betrifft, mit dem Spezialzuge kämpfte.

In Crewe hatte ich wieder schlechtes Wetter. Ein dichter Nebel hinderte mich, fünf Kilometer weit zu sehen. Zweimal habe ich die Route verfehlt. Ich glaubte noch immer in der Nähe von Manchester zu sein. Die Minuten kamen mir wie Stunden vor. Plötzlich sah ich aus dem Nebel eine in Bau befindliche Station emporragen, in deren Nähe eine weiße Leinwand, die Landungsstätte markirend, ausgespannt war.

Ich stieß einen Freudenschrei aus. Und nach dem ich eine halbe Ehrenrunde ausgeführt hatte, landete ich mit dem Gesicht gegen den Wind.

Ich will nicht weiter bei den Ovationen verweilen, welche mir von den braven Nordengländern dargebracht wurde.

Ich war ganz gerührt.

Ich habe gesiegt!

Wenn es mir gestattet ist, mit einigen Worten eine Konklusion abzuleiten, muß ich erklären, daß nun der Beweis erbracht ist, was man mit einem Apparat schwerer als die Luft leisten kann, vorausgesetzt, daß die Fahrt mit vollem Ernst vorbereitet ist. Der gelungene Flugversuch von London nach Manchester gab dem praktischen Aeroplan die Weihe.

Aviatick.

Chung Paulhan's in Paris.

Aus Paris telegraphirt man: Im Auto von Billub fand gestern Nachmittags zu Ehren Paulhan's und Farman's ein glänzender Empfang statt, an dem auch mehre Minister theilnahmen. Der Kriegsminister spendete in

einer Ansprache Paulhan hohes Lob für seinen Flug nach Manchester und rühmte Farman als den Erbauer des Aeroplans. Der Minister erklärte, er glaube zwar, daß der Lenkballon gegenwärtig die besten militärischen Dienste leisten könne, weshalb er den Bau einer ganzen Flotte von Lenkbällons energisch betreibe, doch lasse die Leistung Paulhan's mit Bestimmtheit erwarten, daß in Kürze auch Aeroplane eine praktische Verwendung finden werden, weshalb auch möglichst viele Offiziere in der Führung von Aeroplanen ausgebildet werden. — Dem „Journal“ zufolge wird gegenwärtig nach den Plänen des Ingenieurs Labro für das Kriegsministerium ein ganz neuartiger Lenkballon von etwa 12,000 Kubikmetern gebaut, dessen sechs Schrauben von drei Motoren zu je 80 Pferdekraften getrieben werden und dessen Geschwindigkeit 80 Kilometer betragen soll. Die beiden Gondeln sind mit dem Ballon stark verbunden. Das neue Luftschiff, welches den Namen „Fregatte“ erhalten soll, wird bereits an den diesjährigen großen Manövern theilnehmen.

Aus Paris telegraphirt man: Graham White theilte dem Londoner Aeroklub mit, er wolle mit dem ganzen Ergebnis der zu seinen Gunsten eingeleiteten Sammlung einen englischen Aeroplan erbauen lassen und mit demselben einen Flug von London nach Paris unternehmen.

— Aus London telegraphirt man: Der neue 10,000 Pfund-Preis der „Daily Mail“ ist für den Flug eines britischen Aviatikers von London nach Edinburgh und zurück ausgesetzt.

Sport.

Pozsonher Rennen.

Pozsony, 3. Mai. (Private Telegramm.) Das heutige zweite Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. „Verkaufsfrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) E. Bartos' „Mienzi“ (Graf Hald) Erstes, E. Bartos' „Dagada“ (Madaskan) Zweites, J. Szarant's „Bagola“ (Zangen) Drittes. Es liefen noch: „Bengence“ und „Megall“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 23, Plakwetten I. 20: 48, II. 20: 48.

2. „Donau-Hürdenrennen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron Julius Durneiz' „Sam Lewis“ (Kollár) Erstes, M. Föld's „Alabard“ (Fries) Zweites, Lieutenant Julius Hefnig' „Dly“ (Neuman) Drittes. Es liefen noch: „Lilla“ und „Ghemadta“. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 110, Plakwetten I. 20: 60, II. 20: 100.

3. „Rugomorny-Steepchase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Lieutenant R. Goldschmidt's „Edömer“ (Gázar) Erstes, Graf J. Wilczek's „Lina“ (Bache) Zweites, J. Negropontes' „Lovely“ (Healy) Drittes. Es liefen noch: „Tamagno“, „Hir“, „Styles“, „Hjafjony“, ferner „Ruforicca Jancsi“, welcher stürzte. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur 10: 101, Plakwetten I. 20: 45, II. 20: 26, III. 20: 27.

4. „Dvärer Preis.“ (1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) J. Szarant's „Bajader“ (Zangen) Erstes, J. Badesu's „Tempora Mutantur“ (Folts) Zweites, Mr. John's „Ris betyar“ (Krause) Drittes. Es liefen noch: „Buon giorno“, „Jeanette“, „Galette“ und „Grashopper“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 42, Plakwetten I. 20: 36, II. 20: 48, III. 20: 28.

5. „Damenpreis.“ (Ehrenpreis und 1200 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Rittmeister E. Lukács' „Szerezy“ (Sibrit) Erstes, B. Mautner's „Cecilia“ (A. Reimer) Zweites, Graf A. Pejacevich' „Campanile“ (Folts) Drittes. Es liefen noch: „Tiny Tim“, „Farenmacherin“, und „Fortunatus“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 23, Plakwetten I. 20: 28, II. 20: 35.

6. „Abjchieds-Gandicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1200 Meter.) E. Bartos' „Ba“ (Krause) Erstes, Baron P. Baich' „Lorum“ (Folts) Zweites, Baron J. Durneiz' „Merton“ (Pálffy) Drittes. Es liefen noch: „Berjan“, „Sogor“, „Himpeller“ (gestürzt) und „Moulin Rouge“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 18, Plakwetten I. 20: 23, II. 20: 26, III. 20: 24.

Wiener Trabfahren.

Erster Tag.

Wien, 3. Mai. (Private Telegramm.) Das heutige Trabfahren nahm folgenden Verlauf:

1. „Eröffnungsfrennen.“ (Preis 2100 Kronen.) „Viota“ (Dissenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 40 Sek., „Gretl G.“ Zweites, „Senator“ Drittes. Es liefen noch: „Jongleur“, „Aropolis“, „Sidercz“, und „Elie Amel“. Totalisateur 10: 49, Plakwetten I. 20: 39, II. 20: 88, III. 20: 35.

2. „Maidenrennen.“ (Preis 2000 Kronen.) „Flustám“ (Neidl) Erstes, Zeit: 1 Min. 41-6 Sek., „Quota“ Zweites, „Mumpis“ Drittes. Es liefen noch: „Ganna“ und „Kirkwood“. Totalisateur 10: 36, Plakwetten I. 20: 51, II. 20: 37.

3. „Preis des Trabrennvereins.“ (1800 Kronen.) „General Simmons“ (Gzeloth) Erstes, Zeit: 1 Min. 38-6 Sek., „Flomer“ Zweites, „Szamocza“ Drittes. Es liefen noch: „Métolagos“, „Bariton“, „Fondor“, „Ceteera“, „Bictor“, „Kefergö“ und „Darabant“. Totalisateur 10: 89, Plakwetten I. 20: 54, II. 20: 43, III. 20: 135.

4. „Preis der Stadt Wien.“ (5000 Kronen.) „Jubilair“ (Myerjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 32-2 Sek., „Cresceus“ Zweites, „Dylla“ Drittes. Es liefen noch: „Hedenrose“ und „Countess Gaid“. Totalisateur 10: 21, Plakwetten I. 20: 35, II. 20: 54.

5. „Badener Preis.“ (4000 Kronen.) „Machtfiaker“ (G. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 37-1 Sek., „Ella“ Zweites, „Képpisels“ Drittes. Es liefen noch: „Mein Süßler“, „Geisha“, „Bariton“. Totalisateur 10: 42, Plakwetten I. 20: 38, II. 20: 35.

6. „Geschenk-Preis.“ (2400 Kronen.) „Duintus“ (Myerjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 43 Sek., „Lord Fritz“ Zweites. Totalisateur 10: 10.

7. „Countess Gaid-Preis.“ (3000 Kronen.) „Lucifer“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 33-9 Sek., „Lord G.“ Zweites, „Elyria“ Drittes. Es liefen noch: „Sauriene“. Totalisateur 10: 14, Plakwetten I. 20: 28, II. 20: 107.

8. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (3500 Kronen.) „Petti“, „Robor“ (Sennyei St.) Erste, Zeit: 1 Min. 56 Sek., „Prinz Senator“, „Starter“ Zweite, „Hottwell“, „Mansjell“ Dritte. Es liefen noch: „Budavár“, „Gzanto“, „Leha“, „Pitny“, „Alf“, „Man“, „Ejen“, „Jocus“, „Doctor“, „Serenifinus“. Totalisateur 10: 20, Plakwetten I. 20: 30, II. 20: 29, III. 20: 45.

Krise im ungarischen Fußballverbande. Die bereits gemeldete parteiische Stellungnahme der Majorität des Direktionsrathes zu Gunsten ihrer Klubangehörigen in der bekannten Brutalitätsangelegenheit, noch dazu im strikten Gegensatz zum Ausschusse des Verbandes, welcher die traurigen Folgen dieser Affaire zum Verluste ihres Spielrechtes auf ein Jahr verurtheilt hatte, trägt nun ihre Früchte. Die durch dieses Vorgehen des Direktionsrathes sich desavouirt sehenden Mitglieder des Ausschusses, ohne Ausnahme alle Sportsmänner von Namen und Ruf, haben ihre Demission angemeldet und auch der Präsident des Direktionsrathes kön. Rath Karl Jfer hat sich dieser Bewegung angeschlossen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königl. Oper.) Das Gastspiel von Fräulein Maria Labia versetzte uns heute in die Zwangslage, wieder einmal einer Aufführung von d'Alber's „Die Flan d“ beizuwohnen zu müssen. Je öfter wir die Oper hören, desto weniger vermögen wir das Räthsel zu lösen, wie einem Werke von so beleidigend minderwertigen musikalischen Qualitäten ein so durchschlagender und relativ sogar nachhaltiger Erfolg beschieden sein konnte. Die Erscheinung bestärkt uns in der Anschauung, daß das Gros der Theaterbesucher auch in der Oper in erster Reihe den dramatischen Vorgang zu werthen befähigt ist und über den Nervenreizungen, die es durch die Aktion empfängt, die Belanglosigkeit der Musik gern überhört. An dem triumphalen Berliner Erfolg von „Tiefland“ ist Fräulein Maria Labia ein Löwenanteil zuzusprechen. Ihrer gesanglich ausgezeichneten, dramatisch unübertrefflichen Gestaltung der Martha — mit der sich die Künstlerin heute von uns verabschiedete — ist zum großen Theile jene Zugkraft zu danken, die das schlau kompilirte, künstlerisch arme Werk d'Alber's fast zwei Jahre hindurch zu üben vermocht hatte. Auch wir standen heute im Banne einer Darbietung, die an Reichthum, Charakteristik und Wärme des musikalischen Ausdruckes, an realistisch Meisterhaft der dramatischen Darstellung schlechterdings nicht überboten werden kann. Der genialen Künstlerin, die von dem gutbesuchten Hause in stürmischster Weise gefeiert wurde, standen diesmal in den Herren Környei und Takáts ebenbürtige Partner zur Seite. Aus dem Ensemble der gerundeten Aufführung sind noch mit besonderem Lobe Frau Szonyer und die Herren Ney und Mihályfi hervorzuheben.

(Die Berliner im Lustspieltheater.) „Judith“, das mächtige Experimentaldrama Friedrich Hebbel's, in dem er den Gedanken über den Kampf der Geschlechter aufgeworfen und für die Stinberg's und Jbfens zurechtgedacht hat, ist unserem Theaterpublikum vielleicht heute zum ersten Male in theatralischer Verhüllung geboten worden. Es geschah im ersten Akte mit echt Reinhardt'schem Stilempfinden, und in dem bethulischen Bilde des dritten Aktes mit einem kongenialen Anschmiegen an den gewaltig sich offenbarenden Bühnensinn des Dichters. Den Kampf der zwei Niesen — Judith und Holofernes — vor den Augen zwerghafter Zeugen hatten Frau Adele Doré und Paul Wegener glaubhaft zu machen. Es war ein ungleicher Kampf, denn eine Persönlichkeit und eine Schauspielerin standen einander gegenüber. Wegener's Holofernes ist ein Ganzes, aus dem Zusammenschluß künstlerisch gewählter Elemente Ent-

standenes. Der etwas selbstgefällige Popanz, zu dem Heibel die Gestalt durch allzu starke Häufung der Züge verzerrt, erhält von dem Künstler die glaubhaftere Erscheinung. Er ist von suggestiver Wirkung, von Mystik umhüllt, durch das Geheimnisvolle eingehüllt, und sein Blick trägt die Furcht überall hin, wohin er das Auge wendet. Die Judith der Frau Doré ist eine feingefühlte Leistung, die ganz in der Schauspielerlei aufgeht. Sie ist in ihrem Metier ganz zuhause, nimmt jeden Ton ihrer ausgeglichenen schauspielerischen Skala mit sicherem Griff, aber die Seelen zum Mitklängen zu zwingen bleibt ihr ver sagt. Der Regisseur Reinhardt ließ heute auch den Schauspieler Reinhardt zu Worte kommen, und man verdankte seinem stummen Propheten Daniel, der in der Seelenangst um den Verlust der Vaterstadt die Sprache gewinnt, Augenblicke tiefster Bewegung. Reinhardt's größte That war jedoch die Szene in der belagerten Stadt, die sich aus Epizöden, Farben und Aktionen zu einem der packendsten Bühnenbilder vereinigte. Von einer Menge stark nachwirkender Eindrücke erfüllt verließen die Zuschauer — die meisten ohne den Epilog abzuwarten — das Theater, in dem auch heute kein einziger Platz unbesetzt war.

* Eine Ausstellung Schweizer Maler und Bildhauer okkupiert von heute ab die oberen Säle des „Nemzeti Szalon“. Nicht nur in den Arbeiten, auch in der Auswahl der Kunstobjekte zeigt sich der hohe Ernst, der das Schaffen der Künstler der freien Schweiz durchzieht. Was Liebermann von dem handwerklichen Element des Malers gesprochen, das führen die Schweizer in ihrer Kunst als tiefgründige Ueberzeugung. Vollendung in der Zeichnung und das Gehaltvolle in der Ausarbeitung treten, einige anfängerische Versuche abgerechnet, fast auf jedem Bilde mit sprechender Deutlichkeit hervor. Und in die Landschaft tragen sie eine authentische Empfindung hinein. Man fühlt es, daß der Maler mit seinem Gegenstande im innigsten Zusammenhange steht, auch wenn er, von Lernbegier erfüllt, den fremden Spuren, meist denen Segantini's, folgt. Auch die Kenntniß der Farbe und der Lichtwirkung steht ihnen zur Verfügung und erhöht ihre Bereitschaft für das hohe Gewerbe. So wechselt das Tüchtige mit dem Hervorragenden in der ganzen Flucht der ausgestellten Objekte. Im Mittelsaale festelt die große Leinwand Max Buri's „Bauern aus dem Bernerland“ mit kraftvoll erfassen Typen und breit sich reckenden Körperlichkeiten. Der Gruppe fehlt bloß das Lebensvolle und der Zusammenhang der Komposition. Aber das Nachbarbild „Das Modell“, gleichfalls von Buri, ist schon eine Sensation der Ausstellung. Eine moderne Studie, das Ideal der Verbindung des Figuralen mit dem Dekorativen. In diesem Saale ist auch die beste Landschaft der Schweizer zu finden, Edmond Villé's „Herbststimmung“ mit herrlich zusammengefaßten Motiven und in den Tönen einer reichen, lebendig schimmernden Farbenkala gleißend. Sein erzählendes Bild „Pastorale“ läßt in den Mienen des verjüngten Liebespaars lesen wie in einem Buch der menschlichen Empfindungen. Cuno Amiet's Mädchenakte tragen auf der eigenen, festen Zeichnung die Gaugain'sche Farbenkala, im Stillleben aber ist er der selbstständige Kolorist. Das bedeutendste Stillleben hat jedoch Alfred Mader gesendet. Mit fast monumentaler Plastik sind die pastos gemalten Gegenstände hingestellt, und anstatt des gewohnten öden Hintergrunds der Stillleben, der satzfam bekannten „braunen Sauce“, verbreiten sich Licht und Luft hinter der aus Krügen und Vasen bestehenden Gruppe und ergeben einen durch die Neuheit frapierenden Effekt. Künstlerisch noch höher gestellt muß Mader's „Frühling vor der Stadt“ werden: eine ungemein effektiv aufgebaute, in Van Gog'schen Tönen matt schillernde, von heroischen Wolken gekrönte Landschaft. Ebenso berührend, weil von tiefer Poesie erfüllt ist der „Frühlingsmorgen“ Alfred Bellegrin's, während Alexandre Perré's „Herbstabend“ und „Sonnenuntergang“ durch gehaltvolle Details, respektive durch die große Leuchtkraft der Farben hervorragen. Ueberaus fein, von winterlichem Sonnenlicht durchflutet, ist der „Winter in den Bergen“, und prachtvolle Farbenkontraste zeigen Jakob Herzog's „Schneefjelde“ und die „Tessiner Alpen“. Von großem Interesse als Studium ist die in Zeichnung und Bewegung vortrefflich gerathene „Frau und Blumen“ von dem Modernsten der Modernen unter den Schweizern, Ferdinand Hodler, und die mit größtem Können gemalten Porträts wird man mit den Namen Paul Welle und Erich Herms gezeichnet finden. Adolf Thomann ist der anerkannte Meister in der Darstellung der Alpenwelt, und seine Thiere fordern an charakteristischer Technik den Vergleich mit

Jügel heraus. Ein Stolz der Exposition ist ferner „Der alte Garten“ Edoard Wallé's, und wenn wir die Trefflichen unter den Ausstellern anführen, dürfen die Namen Prohaska, Sarkisoff, Muret, Righini, Marzer, Senn, Widmer und Wagner nicht übergangen werden. Unter den graphischen Hervorbringungen sind die kostbare, in fein verfließenden grauen Tönen angelegte präraphaelisch dargestellte Madonna Auguste Sartoris, die „Danaiden“ Burghard Mangold's und Breitenstein's „Kleine Mama“ die nennenswertheften, unter den Skulpturen August Heer's ungemein rein modellirtes „Badendes Mädchen“ und Paul Verlain's mit Robin'scher Kraft geformte Männerbüste.

* Das Ensemble des Berliner Deutschen Theaters bringt morgen, Mittwoch, Jbén's „Gespenster“ mit Agnes Sorma als Frau Alving, mit Moissi als Oswald und Reinhardt als Engstrand zur Aufführung. Freitag geht „Ein Winterwägen“ mit Agnes Sorma als Hermine in Szene. An Novitäten werden die Berliner noch Hugo Hoffmann's „Christina's Heimreise“ und Edoard Stüden's „Gawan“ aufführen.

* Im Königstheater wird Freitag das Jubiläum der 100. Aufführung der Operette „Tanczos huszárak“ von Franz Rájna und Albert Szirmai gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wird Fr. Petráš wieder die Partie der Thea singen und die kleine Annuska Jénes wird zum ersten Male in einer Abendvorstellung den Schulfestbuben darstellen. In den übrigen Rollen treten die Herren Rémetz, Papir, Király, Ráskó, Szirmai und Csikér auf.

* Im Katholikenklub fand gestern ein gelungenes Konzert statt. Im Rahmen des abwechselungsreichen Programms erzählten Vikus Andorka, die Geschwister Vassilievich, Sitta Schöberl und Irene Uray. Um das Gelingen des Abends hat sich die Lehrerin der Vortragenden Frau Krutjaya geb. Irma Káder Verdienste erworben.

* Wie aus Paris gemeldet wird, hat die Jury des „Pariser Salons“ vor Kurzem zwei Werke des ungarischen Bildhauers Ladislav V. Hüvös angenommen. Anlässlich der dieser Tage erfolgten Eröffnung des Salons wurde der begabte junge Künstler dem Minister für schöne Künste Dujardin Baumé vorgestellt, der seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß ein ungarischer Künstler in Frankreich einen so großen künstlerischen Erfolg errungen hat.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Mai. (Dr. Karl Stipl) verabschiedete sich heute vom Richterkorps des Budapester Strafgerichtshofs, an dessen Spitze er bisher gestanden war. Im Namen des Richterkorps hielt kön. Tafelrichter Ernst Dóth eine Ansprache an den scheidenden Gerichtspräsidenten, der in seiner Antwort erwähnte, er habe bei dem Richterpersonal stets nur Eifer und Gewissenhaftigkeit und unerschütterliche Pflichttreue wahrgenommen. Eigenschaft, die jedem Funktionär der Justiz zur Zierde gereichen. Er scheidet aus Gesundheitsrücksichten aus dem Amt und bittet die Richter, ihm auch in Zukunft ein freundliches Andenken zu bewahren. Auf die Worte Dr. Stipl's antworteten die Anwesenden mit lebhaften Ellenrufen.

(Ein Paternitätsprozeß des kaiserlichen Kinderasyls.) Ueber Anregung des ungarischen Juristenvereins, namentlich aber auf Grund des Memorandums des Budapester Advokaten Dr. Sigmund Engel hat der Minister des Innern angeordnet, daß die Direktion des Budapester Kinderasyls gegen die natürlichen Väter außerehelicher Kinder, die im Kinderasyl Unterkommen finden, Paternitätsprozesse angestrengt werden. In Folge dieser Verordnung hat der dirigierende Chefarzt des Asyls Dr. Alexander Szana dem Dr. Engel das diesbezügliche Material zur Verfügung gestellt und ihn mit der Einbringung der Paternitätsklagen betraut. Dr. Engel wählte nun aus dem 1909er Material einen solchen Fall aus, in welchem der Thatbestand überhaupt nicht strittig war, und welcher dazu geeignet war, eine prinzipielle gerichtliche Entscheidung zu provozieren, und dies umso eher, als in diesem Falle sowohl die Mutter des Kindes als auch dessen Vormund gegen die Einbringung der Klage entschieden Verwahrung einlegten. Der Fall gelangte vor dem VIII.—X. Bezirksgerichte zur Verhandlung. Der natürliche Vater, der sich durch den Advokaten Dr. Oskar Elshásh vertreten ließ, ein gutsituirter Bankbeamter, bestritt die Paternität keineswegs, verweigerte aber die Zahlung der vom Kläger mit monatlich 70 Kronen festgesetzten Alimente. Das Bezirksgericht gab dem Klagebegehren Folge und verurtheilte den Bankbeamten, monatlich 20 Kronen solange an das Kinderasyl zu bezahlen, als sich das Kind in der Pflege dieser Anstalt befindet. In der Begründung dieses Urtheils sprach das Bezirksgericht aus, daß das Kinderasyl das Kind bis zu dessen 15. Lebensjahr in Pflege hält, mithin das Kind voranschließlich dauernd in der Anstalt bleibt, weshalb kein Hinderniß in der Richtung obwalte, daß der Beklagte zur Zahlung der Alimente an die Anstalt verpflichtet werde. Das Urtheil wurde vom Appellationsfenat des Budapester Gerichtshofes bestätigt. Der Revisionssenat der kön. Kurie, welcher sich heute mit dieser Angelegenheit beschäftigte, wird seine Entscheidung in dieser wichtigen prinzipiellen Prozeßsache erst in einem späteren Zeitpunkte publizieren.

Agram, 3. Mai. (Justizielle Ernennungen.) Se. Majestät ernannte den pensionirten Präsidenten des Agramer Gerichtshofs Svetislav von Gaj zum Oberstaatsanwalt, genehmigte die Zuthellung des Agramer Staatsanwalts Milan Accurti zur Dienstleistung bei der Oberstaatsanwaltschaft und die Betrauung des Staatsanwalts in Mitrovicza Joseph Kriz mit der Leitung der Agramer kön. Staatsanwaltschaft.

Offener Sprechsaal. *)
MOLL'S FRANZBRANNWEINSAZ
ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art. I Flasche K. 2.—. Centrale bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofliefer., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

Des Lebens ungemischte Freude
ward keinem Sterblichen zuthel. Das erfährt jeder, der nach einem Spaziergang, nach einem Ausflug schwer erkältet heimkommt. Aber man kann sich dann wenigstens leicht helfen, wenn man schnelligst Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen in der nächsten Apotheke oder Drogerie kauft. Fay's Sodener lassen eine Erkältung nicht hochkommen und ihre Anwendung ist dabei außerordentlich bequem und angenehm. Preis K. 1.25 pro Schachtel. Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntzer, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Reugasse 17.

A Gellérthegey alján, a Sósürdő és a Kelenföldi pályaudvar közepében 1, 2, 3, 4, 5 szobás újonnan épült, minden mellékhelyiséggel bíró gyönyörű, OLCSO

Lakások kiadóok

azonnal vagy augusztus 1-ére, I. ker., Átlós-ut 50, 52, 54, 56, 58. szám alatt (a villamos remizelt szemben).

Tekintettel arra, hogy e modern, nyári és téli, rendkívül olcsó és szép lakások éppen a vámsorompó mellett vannak, **nincs fogyasztási adó és így a megfizetés sokkal olcsóbb**, miért is különösen hivatalnoknak nagyon ajánlhatók.

Bővebbet a házmestereknél.

Die Prindl'schen Gasthauslokalitäten, eventuell das ganze Haus Damjanich-utca 5 sind vom **1. August** oder auch **1. November** vermietlich. Näheres beim Hauseigentümer, Rottenbiller-utca 33, Vormittags von 8—12 Uhr.

Ezennel tudatom az érdeklét hitelezőkkel, hogy VIII. ker. Kun-utca 11. sz. a. levő Tausz F.-féle fűszerüzletet megvettem e hó 1-én. Az érdeklét felk e hó 8-áig deli 12 óráig nálam jelentkezzenek.

Feldmann A. Lipót, VIII. ker., Kun-utca 11.

Die Bureau des „Muter“
Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen befinden sich ab heute im Palais der Gesellschaft **Ankergasse Nr. 1.**

Gutmann Hofstätter gibt im eigenen Namen und im Namen seiner Kinder und sämtlicher Verwandten tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden seines innigstgeliebten Sohnes

Holló (Hofstätter) Lipót
Hörer des Polytechnikums

welcher am 2. d. M. Nachts in der Blüthe seines Alters, im 24. Jahre verschieden ist.

Die irdischen Ueberreste des Verstorbenen werden **Mittwoch, den 4. d. M., Nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause (Thököly-ut 96) aus auf dem neuen Kálofer istr. Friedhofe zur ewigen Ruhe geleitet.

Friede seiner Asche.

Simon Hüttner und Frau geb. Jenny Hofstätter, Frau Wwe Dr. Julius Graf geb. Lenke Hofstätter, Gábor Krausz und Frau geb. Malvin Hofstätter, Dr. Dezső Morvai und Frau geb. Janka Hofstätter, Dr. Samu Farkas und Frau geb. Nusi Hofstätter, Béla Hofstätter, Etas Hofstätter, Geschwister und Schwäger.

Lipótvárosi Vizgyógyintézet
V., Báthory-utca 3. Dr. Farkas Márton.

Wenn Sie maschinelle Einrichtungen oder einzelne Maschinen, Apparate, Werkzeuge und technische Behelfe neuester Konstruktion für irgendwelchen industriellen Betrieb brauchen, wenden Sie sich an das Ingenieurbureau **Nudolf Schwarz, Wien, III., Reichensbrunn 21.**

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Wiedereröffnung 30. April. Kais. Rath Dr. Konrad's KURANSTALT in Edlach

(bei Reichenau, N.-Oo.)

Spezialanstalt für Herzkrankheiten und Nervenleiden.

Ermässigte Preise in der Vorsaison.

Alle modernen Heilbehelfe. — Interurb. Tel. Edlach 2.
— Ordin. Aerzte: Kais. Rath Dr. Konrad, Dr. Alf. Neumann.

Eladó helyiségnek alkalmas, szépen kiállított világos pincehelyiség körülbélül 450 m² területű, villanyvilágítással, vízvezetékkel, gőzfűtéssel felszerelve, Váci-körút 92. sz. házban 1910. november elsejére vagy azonnal kiadó. Bővebb értesítés ugyanott.

Telegramme.

Eine Rede Taft's.

Pittsburg, 3. Mai. Präsident Taft hielt gestern hier eine Rede, in der er die auswärtige Politik des Staatssekretärs Knox namentlich gegenüber Nicaragua verteidigte und sie unter Anderem gegen den Vorwurf der Dollar-Diplomatie in Schutz nahm.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede stellte Präsident Taft fest, daß die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Süd- und Centralamerika nie freundlicher gewesen seien. Man habe es Knox mit zu verdanken, daß ein Krieg zwischen Peru und Bolivia vermieden worden sei. Die Beziehungen zu Peru und Ecuador seien zwar gespannt, doch bemühe sich Staatssekretär Knox, eine ehrenvolle Lösung herbeizuführen. Von Nicaragua werden die Vereinigten Staaten, sobald die dortige Regierung anerkannt sein wird, für die Verletzung der amerikanischen Rechte Genugthuung fordern.

Zusammenstöße zwischen Strikenden und Gendarmerie in Dünkirchen.

Dünkirchen, 2. Mai. In einer heute Abends in der Arbeitsbörse abgehaltenen Versammlung wurde der Generalstreik beschlossen, welcher morgen Abends beginnen soll.

Die Demonstranten verhinderten den Tramwayverkehr und beschädigten verschiedene Objekte. Ein Dragoner-Wachmeister und drei Gendarmen, welche bei den Zusammenstößen mit den Demonstranten verletzt worden waren, mußten ins Spital überführt werden. Es werden Truppenverstärkungen erwartet.

Paris, 3. Mai. Aus Dünkirchen wird über die dort ausgebrochenen Streikunruhen noch gemeldet: Abends drangen etwa 3000 Ausständige in den Bahnhof ein, errichteten aus Frachtwagen eine Art Barrikade und bombardierten die im Bahnhof aufgestellten Dragoner mit Eisenstücken, Glasflaschen und Kohlenstücken.

Die Soldaten gingen gegen die Angreifer vor, doch flüchteten sich diese erst, als sie von einer Dragoner-Abtheilung im Rücken angegriffen wurden. Mehrere Reiter wurden durch Steinwürfe verwundet.

Im Laufe des Abends kam es noch wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Truppen und den Strikenden, weil letztere eine Sägemühle in Brand zu stecken versuchten und das Haus eines Arbeitswilligen zerstörten. Auf beiden Seiten gab es eine Anzahl von Verwundeten.

Dünkirchen, 3. Mai. Die Demonstrationen dauerten den ganzen Vormittag an. Die Strikenden bewarfen die Gendarmerie mit Steinen. Die Kürassiere waren gezwungen, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen. Ein Demonstrant gab einen Revolver schuß ab, durch den ein zweiter Demonstrant verletzt wurde. Heute sind Truppenverstärkungen eingetroffen.

Eine Luftschiff-Flotte.

London, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Contreadmiral Seymour hat sich einem Journalisten gegenüber in interessanter Weise über das Problem einer Luftschiff-Flotte geäußert. Seymour machte kein Geheimnis daraus, daß eine Luftschiff-Flotte Deutschlands eine große Gefahr für England wäre, denn eine deutsche Militär-Luftschiff-Flotte könnte an einem einzigen Nachmittag in Großbritannien einen nicht mehr gut zu machenden Schaden anrichten. England könnte Deutschland im Falle einer Luftschiff-Flotte leicht überflügeln, allein gegen-

wärtig steht die Sache so, daß Deutschland England überfliegen kann. Auf maritimem Gebiet kann mit England nur Deutschland konkurrieren. Seymour schloß die Unterredung damit, daß er den Dreadnought-Typus entschieden für schlecht halte.

Frankfurt, 3. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.50, Südbahn 20.60, Deutsche Bank 250.20, Diskonto-Kommandit 187.80, Dresdener Bank 159.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 205.70, Harpener 126.10, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 104.90, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —, Zest.

Paris, 3. Mai. (Fondsbörse.) Der Verkehr eröffnete meist mit leicht gebesserten Kursen, doch griff später eine mattere Veranlagung Platz. Die Abstimmung wurde aber schließlich überwunden, da man allenthalben zu Rückkäufen schritt, und die erlittenen Verluste wurden hereingebracht. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf russische Industrieaktien, Goldminen waren nicht sehr gefragt, konnten sich aber behaupten. Banken schlossen fest, spanische Bahnen leicht abgeschwächt. Schluß stetig.

London, 3. Mai. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte heute vorwiegend matt, wenn auch theilweise eine bessere Tendenz bestand. Die schärfsten Rückgänge erlitten Amerikaner und Kaufschaffaktien. Auch Minenwerthe gaben empfindlich nach. Minen waren behauptet. Heinißche Anleihen fest, fremde meist träge. Schluß unregelmäßig.

London, 3. Mai. (Schluß.) Englische Consoles 81.50, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 96 1/2, Spanien 94.50, 4prozentige ungarische Goldrente 95.50, Canada Pacific 188.25, Magdalenkanal 3 1/2, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 103 1/2, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 178.—, Cash Rand 5.31, Randfontein 2.40, Randmines 9.25, De Beers 17 1/2. — Schwankend.

Newyork, 3. Mai. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) Nach der gestrigen Abschwächung griff heute während der ersten Zeit eine leichte Befestigung Platz, doch machte sich später bei allgemeiner Zurückhaltung wieder Schwäche bemerkbar, da das Anziehen der Geldsäge verstimmte. Besonders gedrückt waren neuerdings Kupferaktien. Schluß tendenz nicht einheitlich. Aktienumsatz 750,000 Stück.

Newyork, 3. Mai. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 4 1/2% (6%), Taggeld 4 1/2% (4%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.40 (484.37), Cable Transfers 487.90 (488.—), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/8 (95 3/8), Silber Bullion 54 1/2 (54 1/2), Northern Pacific 3% bond 71 1/2 (71 1/2), Atkinson Topeta and Santa Fe Com. 106 1/2 (105 3/4), Baltimore & Ohio Com. 108 (106 1/2), Canada Pacific 183 (181 1/2), Chesapeake and Ohio 81 1/2 (82 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 135 1/4 (135 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 37 1/2 (37 1/2), Erie Common Shares 26 1/2 (26 1/2), Illinois Central 132 (133 1/4), Louisville & Nashville 142 (143), Missouri Kansas and Texas Common 39 1/4 (39 1/2), Missouri Pacific 66 (67 1/2), Newyork Central Railway 117 1/4 (117 1/2), Newyork Ontario and Western 41 1/2 (42 1/4), Norfolk and Western Common Shares 99 1/2 (99 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 130 1/4 (130 1/2), Philadelphia and Reading Com. 153 1/4 (155 1/2), Rodisland Company 41 1/2 (42 1/2), Southern Pacific 118 1/2 (118 1/2), Southern Railway Com. 24 1/2 (24 1/2), Union Pacific 176 1/2 (176 1/2), Wabash Preference 40 1/2 (41 1/4), Amalgamated Copper Com. 64 (65 1/2), American Sugar Ref. Com. 120 (120.—), Anaconda Mining Comp. 38 1/2 (40 1/2), United States Steel Corp. 79 1/2 (79 1/4), United States Steel Pref. 117 1/2 (117). Umsatz 750,000 Stück.

Newyork, 3. Mai. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.30 (15.25), per Juni 14.80 (14.70), per August 14.10 (14.—), in Neworleans loco 14 1/2 (14 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.75 (7.75), Stand White in Philadelphia 7.75 (7.75), Refined in Cases 10.15 (10.15), Credit Balances at Oil City 135.— (135.—); Schmalz: Western Steam 13.20 (12.80), Rohe u. Brothers 13.40 (13.20); Mais per Mai 69.— (68.50), Mais per Juli 72.25 (72.—), Mais per September 71.75 (71.50), rother Winterweizen loco 116.75 (115.75), Weizen per Mai 116.— (115.—), per Juli 112.— (110 1/2); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2), per Juni 6.40 (6.40), per August 6.50 (6.50); Wehl Spring Wheat clears 4.15 (4.15); Zucker: 3.80 bis — (3.74 bis —); Zinn 31.60 bis 31.87 (31.95 bis 32.10); Kupfer: 11.90 bis 12.25 (12.20 bis 12.25). Mais fest, Weizen sehr fest.

Chicago, 3. Mai. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 111.— (108.—), per Juli 104 1/2 (101.75); Mais per Mai 60.— (59 1/2); Schmalz per Mai 12.75 (12.40), per Juli 12.45 (12.22); Speck short clear 13.18 (13.62); Rork per Juli 21.92 (21.75). Weizen sehr fest, Mais fest. Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. Mai.

† (Finanzielles vom Tage.) In den letzten Tagen spricht man an der hiesigen Börse wieder viel von Kapitalserhöhungen einiger Finanzinstitute. So erzählte man sich heute, daß die Ungarische Allgemeine Kreditbank demnächst ihr Aktienkapital um 10, nach einer anderen Version sogar um 20 Millionen erhöhen werde. Die Meldung eilt den Thatsachen sehr voraus, da, wie wir dies bereits vor kurzem zu melden in der Lage waren, das Institut sich wohl mit dieser Frage beschäftigt, daß aber die Durchführung vor dem Herbst nicht vor sich gehen werde. — Ebenso wird die Nachricht verbreitet, daß die Ungarische Handelsaktiengesellschaft demnächst eine Erhöhung ihres Aktienkapitals von fünfundsanzig auf vierzig Millionen vornehmen werde. Demgegenüber erklärt die Direktion der genannten Gesellschaft, daß diese Nachricht vollständig grundlos ist und daß die Frage der Kapitalserhöhung im Schoße der Direktion derzeit überhaupt nicht zur Sprache kam. — Man sprach heute auch davon, daß die Ungarische Handelsaktiengesellschaft gegen die Beschlüsse der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung der „Adria“-Seeschiffahrtsgesellschaft beim Handels- und Wechselgericht Rekurs erheben werde. Wie wir erfahren, hat nicht die Handelsgesellschaft, sondern haben einige Aktionäre der „Adria“, darunter auch der Generaldirektor der Handelsgesellschaft Hofrath Paul v. Elek einen Advokaten damit betraut, gegen diese Beschlüsse aus formellen Gründen beim Handelsgericht Einspruch zu erheben. — Heute meldeten mehrere Morgenblätter, Finanzminister Ladislaus Kulács habe sämtliche staatlichen Einlagen bei den Budapester Banken gekündigt in Folge des großen Geldmangels, der durch die politische Situation und durch den Exlex-Zustand verursacht worden sei. Eben darum, heißt es in den erwähnten Meldungen, werde auch die Regierung demnächst sich einen größeren Kontokorrentkredit eröffnen lassen, um dann im Herbst zu einer entsprechend größeren finanziellen Kreditoperation zu greifen. Wie nun von kompetenter Seite mitgetheilt wird, ist an diesen Meldungen bloß soviel wahr, daß der Finanzminister einen Theil der Einlagen bei den Budapester Banken gekündigt hat; alle hieraus abgeleiteten Schlußfolgerungen sind jedoch haltlose Kombinationen.

* (Zinsfußserhöhung in London in Sicht?)

Heute gehen uns Meldungen aus London zu, welche sich zwar einigermaßen zu widersprechen scheinen, dennoch die Situation des englischen Geldmarktes eher düster als beruhigend erscheinen lassen. Als konkrete Thatsache sei die weitere Abschwächung des Privatdiskontsatzes erwähnt, dessenungeachtet wird aber die allgemeine Geldmarktlage in seriösen Citykreisen als ziemlich ernst beurtheilt. Das englische Noteninstitut ist eifrig bestrebt, seinen Status, mit Rücksicht auf die voraussichtliche Nachfrage nach Gold, weiter erheblich zu stärken, aber auch die Haltung der Finanzverwaltung hinsichtlich der Verwendung der einzuschießenden Steuern ist auf die Lage des dortigen Marktes von besonderem Einfluß. Momentan läßt sich noch die Situation nicht vollkommen übersehen, jedoch hält man, wie uns aus London telegraphirt wird, in seriösen Finanzkreisen eine eventuelle Erhöhung des offiziellen Diskontsatzes für die nächsten Tage sogar um ein volles Prozent für nicht ausgeschlossen. Auf den übrigen Märkten brachte der heutige Tag eine weitere kleine Erleichterung, so in Paris, wo der Privatdiskontsatz um 1/8 Prozent, und in Wien, wo er ebenfalls um 1/8 bis 3/8 Prozent zurückwich. In Berlin war zwar eine geringe Versteifung zu beobachten, indem der Privatdiskont um 1/8 auf 3 1/8 Prozent hinaufging, trotzdem war Geld flott und leicht zu erlangen.

* (Die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien) sollen schon Mitte Mai beendet und der Vertrag sodann publizirt werden. In dem Vertrag soll Serbien die Bewilligung zur Errichtung von Handelskonsulaten in Bosnien und der Herzegowina erhalten, wovon Graf Forgách bereits die serbische Regierung verständigt hat.

* (Der Börsevrath) beschäftigte sich in seiner heute unter dem Vorsitze Elemér v. Horvát's abgehaltenen Sitzung mit den unter Vetheiligung von Börsemittgliedern außerhalb der Börse stattfindenden börsenmäßigen Zusammenkünften. Der Börsevrath gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß diese Winkelbörsen mit den allgemein wirtschaftlichen und kommerziellen Interessen und mit der Bestimmung der Börse kollidiren, weshalb die Theilnahme von Börsemittgliedern an diesen winkelbörsenmäßigen

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.37 1/2, Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 648 bis 651, Danubius-Aktien zu 426.50 bis 428, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 739 bis 740, Draische-Aktien zu 595, Asphal-Aktien zu 223 bis 225.50, Adria-Aktien zu 487 bis 470, Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 588 bis 585, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 433 bis 435, Atlantica-Aktien zu 264 bis 265, Gernés-Aktien zu 400, Agrarbankaktien zu 481.25 bis 479, Leopoldstädter Sparbankaktien zu 188, Victoria-Dampfmühlaktien zu 720.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 820.50 bis 822.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 474.75 bis 475.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 553.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 663.50 bis 664.25, Budapest elektrische Straßenbahnaktien zu 719.50 bis 717, Budapest elektrische Stadtbankaktien zu 386.25 bis 387.75, ungarische Kronenrente zu 92.30 bis 92.32 1/2, Vaterländische Bankaktien zu 300.25 bis 296.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 663.75.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo Mai von 13 R. bis 20 R.

Die Nachbörse verlief auf bessere Wiener und Berliner Notierungen in freundlicher Stimmung. Die Kurse haben sich bei mäßigem Verkehr um R. 1-2 gehoben. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 665, ungarische Kreditaktien zu 822.75 bis 823.25, Staatsbahnaktien zu 745.50, Handelsgesellschaftsaktien zu 740.50 bis 741, Agrarbankaktien zu 483 bis 481.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 432.50 bis 432. Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditaktien zu 823.25, Handelsgesellschaftsaktien zu 740.50, Agrarbankaktien zu 481.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 432.

Wiener Effektenbörse. 3. Mai. Obgleich an der heutigen Börse nebst den weiter unbefriedigenden Berichten von den Auslandsmärkten auch die Bedenken, daß die andauernden Regengüsse einen schädigenden Einfluß auf den Saatensand üben könnten, auf die Auffassung einwirkten, so hat sich die bessere Grundtendenz doch relativ gut behauptet, da die Käufe der außerhalb der Börse stehenden Kreise und des Budapester Platzes auf einigen Gebieten fortgesetzt wurden und auch die zuverlässigere Beurtheilung der Londoner Geldverhältnisse der Haltung eine Stütze bot. Allerdings hat sich die Reserve noch empfindlicher fühlbar gemacht als während der letzten Tage und nur einzelne Werthe sind durch eine größere Lebhaftigkeit hervorgetreten. Zu diesen bevorzugten Papieren zählten in der Coullie wieder Türkenlose, die nach einer anfänglichen Abschwächung späterhin in Folge neuerlicher lokaler Käufe eine weitere Besserung erzielten, im Schranken die Aktien der Ungarischen Agrarbank und Adria-Aktien, in denen die Budapest Käufe fortgesetzt wurden. Die heutige Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Mittliche Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4% Ang. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1884er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664.25, Ungarische Kreditbankaktien 822.75, Anlagobankaktien 314.50, Bankverein 541., Unionbank 596.25, Länderbank 500., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 746.50, Lombarden 117.50, Elbethal . . ., Rimamurányer 673., Tabakaktien 405.50, Alpine-Aktien 725.75, Mairente 94.30, ungarische Goldrente . . ., ungarische Kronenrente 92.30, Russen 103.20, Türkenlose 254.25, Marknoten 117.51 per Kaffe, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. Mai. Die unbefriedigende Haltung Newyorks und die Vorgänge auf den Kupfermärkten blieben auf der heutigen Börse ohne merkblichen Einfluß. Es trat vielmehr dank der besseren Lage des Londoner Geldmarktes bald nach Eröffnung eine feste Stimmung hervor, wenngleich sich der Verkehr vorwiegend auf Spezialwerthe beschränkte. Bevorzugt waren Schudert- und Siemens u. Halske-Aktien, die eine prozentweise Steigerung erfuhrten, da sich die Gerüchte von schwebenden Transaktionen zwischen den beiden Gesellschaften erhielten. Eine wesentliche Steigerung erzielten auch die Aktien der Schantung- sowie der Wafchau-Wiener Bahn, von denen letztere anfänglich unter Realisationen zu leiden hatten. Von den übrigen Transportwerthen neigten Anatolier und italienische Bahnen zur Schwäche, während sich Amerikaner der allgemeinen Tendenz angeschlossen. Heimische Banken waren vernachlässigt, die russischen dagegen lebhaft und höher. Von Montanwerthen fanden nur einzelne Werthe, wie Bochumer, Phönix und Gelsenkirchner, größere Beachtung. Die übrigen Werthe, namentlich die Oesterreichischen Papiere, waren wenig verändert. Der Schluß war im Einklang mit London fest, ebenso die Nachbörse, an der sich erhöhtes Interesse für Montanwerthe zeigte. Die Industriewerthe des Kassensmarktes sprachen sich zumeist fest aus. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 3. Mai. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente . . ., 4 1/2 Prozentige Silberrente 94.10, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99.90, 4 Prozentige ungar. Goldrente 95.60, Oesterreichische Kreditaktien . . ., ungarische Kronenrente 92.60, Südbahn 20.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn . . ., russische Banknoten 216.30, Wiener Wechselkurs 85.02 1/2, 4 Prozentige neue russische Anleihe . . ., italienische Rente . . ., Diskontokorrentmandat 187.60, Allg. Elektr. Edison 267.60, Dynamit-Trust 189.70, Gelsenkirchner 204., Harpener 193.60, Laurahütte 171.20, unifizirte Türken 94.60. Fest.

Berlin, 3. Mai. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien . . ., Südbahn 20.50, Oesterr.-ungar. Staatsbahn 159.50. — Fest.

Hamburg, 3. Mai. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98., Oesterreichische Kreditaktien 208.50, 1860er Lose 174., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn . . ., Südbahn 20.20, italienische Rente 104.40, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 100., 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.50. — Stramm.

Paris, 3. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.72, Oesterr. Goldrente 100.40, ungar. Goldrente 98.60, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 . . ., 3 1/2 Prozentige italienische Rente . . ., Lomb. Eisenbahn-Prioritäten . . ., fünfprozentige Anleihe Marokkaner 527., 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 97., 4 Prozent. konj. amort. Rumänen . . ., 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 93.75, 5 Prozentige Russen 1906 106.30, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 100.60, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 . . ., 4 Prozentige spanische Exteriores 96.25, 4 Prozent. unifizirte Türken 94.47, Türkenlose 223., türkische Tabakaktien 424., Oest. Bodenkreditanstalt 1801., Oest. Länderbank 530., Oest. Hypothekbank 500., Banque de Paris 1834, Banque Ottomane 726., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn . . ., Südbahn . . ., Meridionalbahn 696., Orientbahnen . . ., Hartmann Maschinen 589., Rio Tinto 18.57, Sucrerie d'Egypte 72., Tula 361., Urfahny Kohlen 200., Chartered 47., De Beers 447., East Rand 135.50, Jagersfontein 219.50, Transvaal Land Company 80.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.55, Privatdiskont 2 1/2. — Behauptet.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. Mai. Effektiver Weizen tendirte heute bei mäßigem Offert und nur auf einzelne Mühlen beschränkter Kaufkraft. Bei einem Umsatz von 12,000 Meterzentnern waren die Preise anfangs unverändert, später 10 H. billiger. — Tageszufuhr in Weizen 12,812, Abfuhr 6000 Meterzentner. — Roggen ist bei geringem Verkehr 5 bis 10 H. billiger und notirt per prompt circa 8 R. 50 H. bis 8 R. 55 H. Parität Budapest. — Futtergerste blieb ruhig. Wir notiren mehr nominell ca. 5 R. 90 H. bis 6 R. per Kaffe, Parität hier.

Hafers bleibt bei schwachem Offert und mäßiger Frage weiter unverändert; ab hier ist 7 R. bis 7 R. 45 H. per Kaffe machbar. — Mais (neu) ist bei schwachem Umsatz behauptet; prompte Lieferung erzielt Bahnparrität Budapest circa 5 R. 82 1/2 H. bis 85 R. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz heute stark schwankend. Man eröffnete auf Regenwetter fortgesetzt fest, die Weizenrisiken wiesen stärkere Avance auf, fielen aber später auf Erwartung besseren Wetters und umfangreichen Realisationen rasch zurück. Zum Schluß ist man wohl wieder mäßig erholt, doch weist Malweizen immerhin einen stärkeren Rückfall auf, ebenso wie auch Oktoberweizen und Roggen billiger als gestern schließt. Mais blieb relativ behauptet.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 250 Mtr. 79.5 zu 13.05, 150 Mtr. 79 zu 13.15, 350 Mtr. 79 zu 13.05 (Ober-), 400 Mtr. 79 zu 12.92, 1000 Mtr. 78.5 zu 13.10, 400 Mtr. 78 zu 13. — (Ober-). — Weiskreter: 1000 Mtr. 76.8 zu 12.75. — Pester Boden: 1550 Mtr. 76.5 zu 12.60. — Oberungarischer: 300 Mtr. 78 zu 12.85, 200 Mtr. 75 zu 12.20. — Rumänischer: 6000 Mtr. 80 zu 13.20. Alles per drei Monate. Roggen: 200 Mtr. zu 8.30, 100 Mtr. zu 8.55, Alles per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 6.95, per Kaffe, Parität, 100 Mtr. zu 7.22 1/2, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 12.50, 12.51, 12.24, 12.30, 12.25; Weizen per Oktober zu 10.82, 10.83, 10.52, 10.63; Roggen per Mai zu 8.07, 8.13; Roggen per Oktober zu 8.40, 8.27, 8.31; Mais per Mai zu 5.88, 5.90, 5.87; Mais per Juli zu 6.04, 6.05, 6.01; Hafer per Oktober zu 6.65, 6.66, 6.61. — Mittags um halb 2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per Mai zu 12.25 Geld, 12.26 Waare; Weizen per Oktober zu 10.62 Geld, 10.63 Waare; Roggen per Oktober zu 8.30 Geld, 8.31 Waare; Hafer Oktober zu 6.60 Geld, 6.63 Waare; Mais per Mai zu 5.87 Geld, 5.88 Waare; Mais per Juli zu 6.02 Geld, 6.03 Waare; Rohleps per August zu 13.25 Geld, 13.35 Waare.

Die amtlichen Getreide-notierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and its price. Includes items like Theiß, Banater, Pester Boden, Weissenburger, Roggen, etc.

Termin: Weizen per Mai . . . R. 24.50-24.52, Weizen per Oktober . . . R. 21.24-21.26, Roggen per Oktober . . . R. 16.80-16.62, Mais per Mai . . . R. 11.74-11.76, Mais per Juli . . . R. 12.04-12.06, Hafer per Oktober . . . R. 13.20-13.24, Rohleps per August . . . R. 26.30-26.50, Weizenkleie, feine, prompte Def. R. 8.65-8.75, Weizenkleie, per Mai . . . R. 8.60-8.70, Weizenkleie, grobe, prompte Def. R. 9.70-9.90, Weizenkleie, grobe, per Mai . . . R. 9.80-10., Weizenkleie per Sept.-Dez. . . R. 9.70-9.80.

Schiffsfracht auf Grund der vom 25. April bis 30. April vorgefallenen Schüsse. Die Frachttäge verfallen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Ouyr ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest

Es ist unleugbar,

dass das Kerpel'sche Hand- und Gesichtsverfeinerungsmittel in Bezug auf Wirkung und Güte mit den ausländischen Parfumeriemitteln konkurriren kann.



1 Gesichtsverfeinerung 2 Kr. 50 Hell. 1 Handverfeinerung 90 Heller, 3 Waschwaffen 1 Kr. 30 Hell. 1 Gesichtsverfeinerungs-Powder 2 Kr. Kerpel, Apotheker, Budapest, V., Lipót-körut 28.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Große Flasche 80 Heller.'

von Pancsova 59-62, Ujvidék 53-56, Bezdán 45-48, Kaloča 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Kitel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybecskerek 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Im Hinblick auf die wesentlich niedrigeren Budapest Weizennotierungen spricht sich hier die Tendenz insoweit schwächer aus, als für Weizen Nachlässe von 5 bis 10 H. durchzuführen sind.

Berlin, 3. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per MA 219.25, per Juli 214.25, Roggen per Mai 152.50, per Juli 159.—, Hafer per Mai 153.75, per Juli 157.25, Mais per Mai —, per Juli —, Rüböl per Mai 59.10, per Oktober 54.70, Spiritus 70° Rm. loco Konsumsteuer —.— Weizen matt, Roggen flau, Hafer ruhig, Mais träge, Del matt. — Wetter: Trübe.

Breslau, 3. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.80, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.70, neuer —, Roggen loco, neuer 14.80, Hafer loco 15.20, neuer —, Mehl loco —, Mais 17.25 per 100 Kilo.

Paris, 3. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 25.30, per Juni 25.15, per Juli-August 24.50, per September-Dezember 23.95. — Roggen per Mai 16.75, per Juni 16.60, per Juli-August 16.60, per September-Dezember 16.75. — Mehl per Mai 31.70, per Juni 31.90, per Juli-August 32.10, per September-Dezember 31.40. — Rüböl per Mai 62.—, per Juni 62.75, per Juli-August 63.75, per September-Dezember 64.75. — Spiritus per Mai 55.—, per Juni 55.25, per Juli-August 54.75, per September-Dezember 46.—. — Rohzucker 80° bis 90° 38.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 39.25. — Weißer Zucker per Mai 43 1/2, per Juni 43 1/8, per Juli-August 43.—, per Oktober-Januar 41.50. — Raffinade 71.50 bis 72.—. — Weizen fest, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl fest, Spiritus fest, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die von 1. Mai, Abends 6 Uhr, bis 2. Mai, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Getreide, Schiff, Eisenbahn, Total, etc. It lists quantities for various grains like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkten blieben heute ohne Verkehr. — Amlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 189.— Geld, K. 190.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 158.— Geld, K. 159.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 160.— Geld, K. 161.— Waare. — Pflaumenmus: böhmischer 1908er K. — Geld, K. — Waare, 1909er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1908er K. — Geld, K. — Waare, 1909er K. — Geld, K. — Waare. — Kleinfäden: Luzerne, ungarische 1909er K. 124 Geld, K. 162 Waare, Röhrlack, kleinkörniger 1909er K. 86 Geld, K. 94 Waare, mittelförniger 1909er K. 96 Geld, K. 100 Waare, grobkörniger 1909er K. 102 Geld, K. 112 Waare.

Budapest, 3. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 56.— Geld, K. 57.— Waare.

Wien, 3. Mai. (Spiritus.) Die Preise behaupteten sich heute und notierte prompter Kontingentspirituss unverändert 59 K. 80 H. Geld, 60 K. 20 H. Brief. Verkauf wurden 100 Hektoliter zu 60 K.

Schweinefett und Speck. Wien, 3. Mai. (Telegramm des „Neuen Pester Journal“.) Trotz der anhaltend schwachen Erzeugung, aber in Folge des geringen Konjums sind die Preise für Schweinefett unverändert geblieben, während Speck um 50 H. sich verteuert hat. Auf dem Vorstienviehmarkt blieben die Preise bei einem Auftrieb von 7200 Fett- und 6000 Jungschweinen ziemlich unverändert, bis auf Prima-waare, welche um 1 K. höher bezahlt wurde. Es notir-

MUSCHONG-BUZIASFÜRDO BUZIASER-PHÖNIX MINERALWASSER. Bakterienfreies natürliches Mineralwasser. Heilt und erfrischt. Ueberall erhältlich. Budapest Hauptdepot: VI., Eötvös-utca 44. Telephon: 36-35.

ten: Schweinefett Prima 95 K. 50 H. bis 96 K., Sekunda 93 K. 50 H. bis 94 K., Rohspeck 84 K. bis 85 K., Tafelspeck 82 K. bis 84 K. per 50 Kilogramm Netto erste Kosten ab Wien.

Prag, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 34 K. — H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 26 K. 35 H. bis — K. — H. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 82 Pf. bis 14 M. 85 Pf., per August 14 M. 95 Pf. bis 14 M. 97 Pf., per Oktober 11 M. 87 Pf. bis 11 M. 90 Pf. — Tendenz: Fest.

Wien, 3. Mai. Rüböl loco Am. 62.—.

Für Emphysem und ASTHMA Sanatorium in Marilla. ausgestattet mit pneumatischen Kammern, Inhalationsaal und allen sonstigen modernen ärztlichen Behelfen für Respirationkrankheiten. Eröffnung 1. Mai. Tuberkulose ausgeschlossen.

Viehmärkte.

Budapest, 3. Mai. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 69 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 20 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 840 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 929 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Verkauft wurden 912 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 17 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 60 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 50 H. bis 1 K. 54 H., Ausnahm von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 58 H. bis 1 K. 80 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 64 H. bis 1 K. 80 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 70 H. bis 1 K. 82 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ. von — K. — H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Wiener Vorstienviehmarkt vom 3. Mai.

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 13,051 Stück Schweine angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 4641 Jungschweine und 6840 Fettschweine, zusammen 11,481 Stück aufgetrieben. Wiewohl Fettschweine in größerer Anzahl aufgetrieben waren, konnten für Prima-Sorten bei lebhaftem Geschäftsgange um 1 H. mehr erreicht werden, andere Fettschweinsorten blieben im Preise unverändert. Jungschweine waren schwächer vertreten und mußten demgemäß bei lebhafter Nachfrage um 6 bis 8 H. höher bezahlt werden. Es notirten: Prima-Fettschweine von 1 K. 46 H. bis 1 K. 48 H., ausnahmsweise 1 K. 49 H., mittelschwere Fettschweine von 1 K. 34 H. bis 1 K. 43 H., alte Fettschweine von 1 K. 28 H. bis 1 K. 36 H., leichte Fettschweine von 1 K. 22 H. bis 1 K. 28 H., Jungschweine von 1 K. 18 H. bis 1 K. 40 H., per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Gier. Wien, 3. Mai. (Telegramm des „Neuen Pester Journal“.) Die Woche feste hier in unveränderter Tendenz zu fest behaupteten Preisen ein. Die Zufuhren in offener Waare halten an, sie beziehten sich gestern auf 80, heute auf circa 20 Faß. Rittener langen wenig an, fremde Provenienzen fehlen ganz, Rußland und Bulgarien hatten in der Vorwoche großen Eigenbedarf in Folge der Osterfeiertage. Dies ist auch der Grund, daß in den letzten Tagen sehr wenig Eier in der russisch-österreichischen Grenzstation anlangten und die Preise daselbst angezogen haben. Bodwolozyzka meldet eine Steigerung um 2 Kopeken per Schock. Die vorwöchentliche Ausfuhr aus Bodwolozyzka betrug 65 Doppelladungen (circa 7800 Kisten). Die gestrigen Auslandsmärkte verkehrten nicht einheitlich. Während London unveränderte Preise bei ruhiger Tendenz meldete, war Berlin lebhafter, wobei die Preise 5 Pfennige angezogen haben. Hier verkehrten heute: Strohwagen zu 39 Stück, Tafel 40 1/2 Stück per 2 K. unverpackt. Von Rittenern bedangen: Backst 73 K., andere Prima ungarische 71 K. bis 73 K., Siebenbürger original 70 K., sortirte 71 K. bis 72 K. per Kiste ab Wien en gros.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Kälber, Eier, lebendes Geflügel und Kofakartoffeln blieben im Preise weiter fest behauptet. Der Marktverkehr war heute schon bedeutend lebhafter.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 90 H. bis 1 K. 10 H., minderes Rindfleisch von 64 H. bis 90 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtabschlag, von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 44 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm. — Eier. Prima Backst 73 K., Siebenbürger von 69 K. bis 70 K., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von 1 K. 90 H. bis 3 K. 40 H., Alles per Paar und Qualität geschlachtete Fetzgänse von 1 K. 80 H. bis 1 K. 94 H., per Kilo. — Wild. Wildschweine von 90 H. bis 1 K., per Kilo. — Reh von 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H. per Kilo. — Milchprodukte. Prima Terebutter von 2 K. 40 H. bis

2 K. 60 H., Kochbutter (Landbutter) von 2 K. — H. bis 2 K. 10 H., Topfen von 20 H. bis 30 H., Alles per Kilogramm, Kofakartoffeln 460 bis 500 Kronen per Waggon.

Budapester Todtenliste.

— Vom 3. Mai. — Joseph Rohm, 88 J., VII., Tabalgasse 16. Michael Klein, 21 J., VII., Weihenplatz 1. Max B e a b o d y, 82 J., IX., Knezitsgasse 13. Frau Samuel Re b, 50 J., VII., Disbiosgasse 2. Johann D o s j a, 17 J., III., Lajosgasse 177. Jakob M o u c k o, 59 J., III., Lajosgasse 128. Emanuel S c h w a r c z, 48 J., VI., Stadtwaldchen-Sanatorium. Frau Georg S z i c s, 70 J., II., Margarethenring 27. Frau Karl M i t e s, 84 J., Pratergasse 32. Therese J o r d a n, 17 J., VII., Pfeleitsgasse 13. Jonas G r u n f e l d, 67 J., VII., Lindengasse 57. Martin K a i j e r, 77 J., I., Attilagasse 43. Frau Ignaz G e r b e g y, 60 J., VIII., Volkstheatergasse 44. Ignaz N o v á k, 72 J., I., Begy-Altstraße 19. Frau Peter S i m o n, 69 J., VII., Df-bahnhof. Frau Anton M y r o n, 52 J., V., Kifagasse 7. Franziska M e h e z, 46 J., VII., Trommelgasse 52. Joseph W e r t s i t, 64 J., I., Drpággasse 24. Lorenz Paul B a r c s i t, 43 J., VI., Föherstraße 24. Lorenz K y s, 32 J., X., Fäherenpertraße 7750. Frau Johann S a n c s o, 38 J., IV., Sörhagasse 6.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 3. Mai 1910, 7 Uhr Morgens.

Zur Westen Europa's ist das Wetter verändertlich, windig und kühl. Niederschläge kamen zumeist in Italien und am Balkan vor. In Ungarn gab es mit Ausnahme der Rüste und des Nordostens überall Regen, dessen Menge jenseits der Donau, im nordwestlichen Oberland, im südlichen Alföld und im Südwesten Siebenbürgens zwischen 10 und 50 Mm. schwankte. (Gyalla 53 Mm., Komárom 41 Mm., Orjova 40 Mm.) Im Westen entstand lebhafter Wind. Die Temperatur ist im Osten gestiegen und befand sich dort nur einige Grade über dem Normale, während sie sonst mit 2 bis 5 Gr. C. unter dem Normale blieb. Das Maximum mit 22 Gr. C. war in Nagybened und Marosvásárhely, das Minimum mit 3 Gr. C. in Sopron. — Prognose: Es ist veränderliches, kühles Wetter, lebhafter Wind und zeitweilige Niederschlag zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in %.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 10, das Minimum hingegen 8 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Califig. Angenehmes, wirksames Laxativ für Erwachsene und Kinder. Ärztlicherseits als ein mild und sicher wirkendes Abführmittel vielfach erprobt, wird der unter dem Namen „Califig“ bekannte kalifornische Feigen-Syrup auf Grund seiner Reinheit und hervorragenden Eigenschaften gern und oft bei habituellem und gelegentlichem Verstopfung, Verdauungsstörungen und fehlendem Appetit eingenommen und von Ärzten verordnet. Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten. In allen Apotheken erhältlich pro 1/2 Flasche Kr. 3.—, 1/2 Flasche Kr. 2.—.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titeltitel, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen. 3-4 szobás modern lakások új házban, Budán, az új müegyetem közelében, azonnal vagy augusztus 1-re kiadók. Bercsényi-utca 12. Vilamos megálló Fehérvári-ut és Lágymányos-utca sarkán. 25283

Lakások kiadók 2 és 3 szobások, magas utcai pinceszék Óvoda-utca 17. szám alatt, a Rottenbiller-utca mellett most épülő minden komforttal berendezett négyemeletes bérházban mérsékelt áron augusztusra. 27337

Parlamentí Gyorsírók által vezetett magyar-német levelezésoktatás, a teljes kiképzés díja havi 10 korj. Szükség esetén külön kereskedelmi szakfolyam (könyvvel) is. Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapított a Markovits Irán 1863.) Nyitvaszept. 1-től. Jul. 1-ig. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájékoztató kiadó a Gabelberger Szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4. Csalmiré vigyázzunk! Az egyesületeknek más iskolája nincs. A szakiskola íróképzésével és más elnevezésűnkkel és hirdetésünkkel utazó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Beiratások egésznap. 31300

Norddeutsche Kindergärtnerinnen mit guter Bezahlung in vornehme Familien sucht dringend Regina Kalmar, Rákóczi-ut 6. 25285

Geld. Einlagerung u. Geldvorschuße gibt auf Möbel und alle Sorten Waaren Conda, Möbellager, Klauzál (István)-tér 6. Telephon 148-52. 37264

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Ulrich Elisabeth, Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 64003

Ruhige Wohnung I. Stock zu vermieten per 1. August, bestehend: 3 Cassen, 1 Hof, Bad, Vor u. Dienstbotenstimmer, Küche u. Speis. I. Pálya-utca 15. Nachfrage daselbst II. Stock. 65055

Lakások kiadók augusztus elsejére, új házban, Széna-tér közvetlen közelében, Fény-utczában, 2-3 szobások, fürdőszoba stb., modern kényelemmel, jutányos árban. Ugyanott üzlethelyiségek kiadók. Felvilágosítás kapható épületen főpallérnál, továbbá háztulajdonosnál Lindenbaum, Nagymező-utca 25. 2-3 között 43860

Deutsches Fräulein für Provinz sofort gesucht. Näheres Gyár-utca 26, II. 16. 64954

Deutsches Fräulein wünscht zu Kindern unterzukommen. Károly-körut 17, Trafik. 43861

Verfäuzettel, Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 30989

Damen befferen Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Discretion. Mme. Stern, Gyár-u. 27. 65118

Nyugati pályaudvarral közvetlenül szemben V., Kadár-utca 4 alatt, modern bérpalotában 2-4-5 szobas lakás, müterem és irodák, továbbá egy nagy souterrain helyiség augusztus 1-re kiadók. 43865

Modern és olcsó lakások, 3 és 4 szobás; az újonnan épült bérházban, Aréna-ut 126. sz. a., minden kényelemmel ellátva, telefonkapcsolattal az egész várossal. Bővebbet a főpallérnál vagy Sternfeld Ignác őrnl, Rombach-utca 11. sz. 26714

Gabelberger-rendszerrü Ideal gyors- és gépíró-iskola, Andrassy-ut 53, Oktogonsarok. Összes irodai teendők elsajátítása. Okleveles tanerök. Gyakorló Gyorsírók Társasága hivatalos tanfolyama. Díjtalan állásközvetítés. Prospektus. 65126

Deutsche Bonne wird gesucht zu einem Kinde. Jünger, Nádor-utca 20. 25280

Deutsche Fräulein wird nach Provinzstadt in vornehme Haus zu 2 Kindern gesucht. Borzuffellen Postmuniczkygasse 6, III. 10. 65113

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Ulrich Elisabeth, Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 64003

Lipót-körut, Cassenwohnung, bestehend aus 4 schönen Zimmern, Badstimmer, Küche, Dienstbotenstimmer, Klojet, Gas, elektrisches Licht, sofort zu vermieten. Anfragen unter „M. X. 926“ an die Exp. 64926

Nett möblirtes Hofstimmer, separ. Eingang, pr. 15. Mai an intell. Herrn zu vermieten. VI., Szondy-utca 9, Part. 9. 28217

Intelligentes Fräulein, Deutsche, mit Jahreszeugniß, wünscht zu 2 oder 3 Kindern in besterem Hause unterzukommen. V. Bezirk, Vadász-utca 32, Thür 7. 65103

Geldvorschuße, Möbel, Klaviere, Wagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Waaren u. dgl. liegt ein Braun Gáspár, Einlagerungs-Unternehmen, Kertész-utca 33. Telephon 46-76. 27237

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhaus. Separate Einbindungszimmer. 64818

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhaus. Separate Einbindungszimmer. 64818

Erzieherinnen, Ungarinen, Deutsche, Franz., Engl. empfehle u. placire auch über den Sommer gewissenhaft, deutsche Frauen suche dringend. Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 31311

Gyorsírási, gépirási, helyesírási, szepirási, könyvvelti szakiskola, Krzesbet-körut 48, azelőtt Király-utczában. Nyáron is nyitva. Elnökség. 27302

Deutsche Bonne wird gesucht zu einem Kinde. Jünger, Nádor-utca 20. 25280

Deutsche Fräulein wird nach Provinzstadt in vornehme Haus zu 2 Kindern gesucht. Borzuffellen Postmuniczkygasse 6, III. 10. 65113

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhaus. Separate Einbindungszimmer. 64818

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhaus. Separate Einbindungszimmer. 64818

Against corpulency works rapidly and safely. KALINKA. rasche und gründliche Heilung aller Fälle, kein Rückfall, durch das Antidiabete des Dr. med. Damman. Pre.s 1 Schachtel K 7.70. Depot: Josef von Török, Apoth. Király-utca 12, Andrassy-ut 26, Budapest. Heilbeweise bei diesem oder bei Dr. Damman, Rue du Trone 76, Brüssel (Belgien).

1000 St. Lüster-Mäntel 500 St. Gummi-Mäntel. Kronen 16.-. Wintner, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 19. MODERN BUTOR Benedek M. A. VIII. Üllöi-ut 14. sz. am. Fonuall 1890 óta.

LUSTER! STERN HENRIK VI. Nagymező-utca 28, vis-à-vis dem „Pörfárosi Orfeum“ empfiehlt sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsterausführung in Gas- und elektr. Lustern. Ueberrimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen. Galvanisirungen, Gaskocher billig. Telephon 76-87.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zusätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wälgnerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Blättern:

I. Bezirk:
Festung: Subw. Polarisat, Kraft
II. Bezirk:
Dankbegrüßung: Subw. Polarisat, Kraft
Dankbegrüßung: Subw. Polarisat, Kraft
Dankbegrüßung: Subw. Polarisat, Kraft

III. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

IV. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

V. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

VI. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

VII. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

VIII. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

IX. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

X. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

XI. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

XII. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

XIII. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

XIV. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

XV. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

XVI. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

XVII. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

XVIII. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

XIX. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

XX. Bezirk:
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft
Kollatschberg 14: Subw. Polarisat, Kraft

Kaffee, amerikanische Bureau möbel liefert billigst Girisch & Comp., Budapest, Alftománngasse 19. 25248

„Róneó“ - sokszorosító, kéz- és gépiráshoz, teljes felszereléssel eladó. Benedek, Ovoda-utca 32. Remek mahagoni keretű képek, varrógép, porszívógép ugyanott jutányosan. 48876

Perfekteppiche allerbilligst zu haben. Teppichreparatur kunsthaft durchgeführt. Brandl, Elisabethring 18. 43870

Perfekteppiche werden zu jedem Preis verkauft. Große Tischteppiche, Caramanienorhänge, Verbindungsstücke 10 fl. „Alkalmi Szőnyegvásár“, Révay-utca 2. 65115

Großer Occasions-Verkauf. Brillanten, Juwelen u. Silber bei Kohn Ede és társa utóda. Solid, allbekannt seit 30 Jahren. IV., Városház-utca 6, gegenüber dem Komitatsbau. 28421

Bronzuster, Gaskocher allerbilligst. Zwilling, Hájós-utca 1. Telephon 43-54. 25247

Partie gefasste Leinen gestickte Hemden, wie auch Bettwäsche, Batist-Damenwäsche, außerdem vielerlei feine Ausstattungsgegenstände sind billig abzugeben. Menzler, Akácza-utca 32. 28448

Kilógastalan mindesgü Phänomobil vagy automobil keresetlik. Szives ajánlatok „Auto 095“ alatt a kiadóba. 65095

Werbheimfassen Gelegenheitskauf billigst zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 65096

Geschäfts-Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, elegante massive Stellagen, Pulste, Sitzstühle sind um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen bei Josef Grünhut, VI., Andrássy-ut 46. 65130

Lemezeket saját érdekében ne vegyen, míg 1000 ujdoságról szóló jegyzékeimet meg nem hozatja. Dupla lemez 3 kor. Kardos, Király-utca 85, II. 29461

Demolierung der neuen 1-2 Stod hohen Häuser **Hold-utca 15, Zabella-utca 34**, werden **eineinhalb Millionen prima Mauerziegel**, moderne **Spiegelstühle**, Fenster, Salontüren, Keramitplaster, Marmorplatten, kompletter Dachstuhl, Schiefersteine billigst verkauft. Näheres auf den Demolierungsplänen. **Pollak u. Trattner**. 25289

Perfekteppiche, echt, fl. 14 verkauflich. Lázár-utca 3. 27332

Geschäfte.
Kaffeehaus, gutgehend, wegen Familienangelegenheit um jeden Preis sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 65113

Jóforgalmu mosóda családi viszonyok miatt eladó. Rózsa-utca 84. földsz. 7. 65143

Brauntwingeschäft, alter Stöpsel, zwischen 3 Familien, wegen Familienangelegenheit sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 43855

Mütermen fényképezések, festőnek, irodának **azonnal kiadó**. Szervita-tér 3, Török-bank. 28517

Kávéház főváros legforgalmasabb pontján, fényesen berendezve, tulajdonosa évek óta vezető, 220 korona átlagos napi bevétellel, családi ügyek miatt 18,000 forintért eladó, 6000 forint készpénzzel átvehető **Országos Kereskedelmi Vállalatnál**, Wesselényi-utca 47. Telephon 156-74. 43878

Dohánytözsde forgalmas helyen, közvetlen környelmes lakással, bebizonyíthatóan évente tisztán 7500 koronát jövedelmez, súlyos betegség miatt potom 2700 forintért átadó. Dohánytözsde Belvárosban, Andrassy-uton, Lipótvárosban, Rákóczi-uton, Nagykörutakon és főváros minden forgalmasabb utcájában lakásal és anélkül kizárólag általunk jutányosan átadók. Bővebbet Országos Kereskedelmi Vállalatnál, Wesselényi-utca 47. Telephon 156-74. 43874

Utgeheendes Geschäft in einer Industriestadt wegen Familienverhältnisse sofort zu übergeben. Kapital 5-6000 Kronen. Anträge unter „Utgeheendes“ an die Exp. 65049

Radwörter reichlich zinstragendes Unternehmen, berühmtes Weltkurbad, ist wegen Todes des Eigentümers zu verkaufen. Anfragen an die Exp. 65127

Milch- und Lebensmittelgeschäft, Mitte der Stadt, Belváros, 400 fl. Zins, mit Wohnung, sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. Agenten ausgeholfen. 65134

Möbel.
Möbel in guter Ausführung auf Maten oder Baarzahlung in großer Auswahl bei Gondas, Möbelfabrik (István-) Klauzál-tér 6. 27236

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschlossene Filzteilweise-Glastafel 180 fl. Polsterbetten, Pfeilerstühle, Tisch, echte Lederstühle mit Federn 300 fl. verkauflich. Lázár-utca 3. 27328

Herrenzimmer, Mahagoni-Bücherregal, Schreibtisch, Lederstühle 130 fl. engl. Lederstühle, verkauflich. Lázár-utca 3. 27327

Tapezierer und Tischlermöbel, solide Arbeit billigst nur bei Bövinger Genf, Teréz-kört 29. 30984

Amerikanische Schreibtischstühle, Mahagoni neungig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 27330

Iróasztalok jobb kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 99. Telephon 162-85. 64964

Előszobaszekrények jobb kivitelben. Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 99. Telephon 162-85. 64923

Konyhaberendezések, előszobafalak jobb kivitelben. Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 99. Telephon 162-85. 64922

Butor nagyruház Király-utca 27, az udvarban, fontos **butorvevőknek** legolcsóbb vásárlás finom és egyszerű butorokban, a legjobb kivitelben óriási nagy választék, legújósabb árakban kapható Pechner butornagykereskedő. Kérem a czímre figyelni. 28430

Billigste Gartenmöbel bei Langráf Mór, IV., Gerlóczy-utca 2. 65120

Butorok, csödtömegektől finom háló, ebédlők, uriszobák, mahagoni, paliszander, kőr, cseresznyefából, börgarnitúrák, mindenféle egyes butorok vétele, eladása olcsón. Kortész-u. 35, Bornstein. Telephon 111-28. 65064

Auf Diktation gefasste alte und neue Mahagoni, Polsterbetten, Kirschen, Eichen, Favor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Leder, garnituren, Salongarnituren, Perfer-, Smyrna-teppiche, Kuster, Kanaleinrichtungen, amerikanische Schreibtische billigst. Ansel és társa, Dob-utca 22. 64859

Alkalmi mahagoni, paliszander, háló, ebédlők és uriszoba-berendezések bámulatos olcsón kiárusítanak. Dob utca 25. Kramer. 30986

Möbelfreid neuen Systems, Möbel besser Ausführung, gegen baar oder an bei Bankfünftitel zahlbaren Maten, im Möbelleger Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefassten Möbel wird vom Bankfünftitel bezahlt, der Käufer schüde der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankfreid verpflichtet weder zur Antheilsgemeinschaft, noch zu sonstigen Ausgaben. 65117

Mahagoni aus Leder und Moquette in feinsten Ausführung sind sehr billig zu haben bei Lukács József, Andrassy-ut 74. 65093

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschafszimmer, Bureau-einrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Borhänge verkauft Frau **Karl Wehler, Király-utca 23, I. St. Ede Kazinczy-utca**. 65119

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, 115.-, Kredenz 35.-, einzelne Kasten, Chaiselongue 10.-, Spiegel mit Messingstangen, Divane, Schöberbetten, zu halben Preisen. Pártos, Aradi-u. 19. 65091

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, felemlot. **Kauf, Verkauf** von Herrschafszimmer und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Polstermöbeln, Herrenzimmer, orientalische Teppiche, Luster. Telephon 82-13. 65116

Amerikal iróasztal, előszobaszekrény, réz-ágyak, szalóngarnitúra, szőnyeg, divány, gyermekágy, csillárak, konyhaberendezés olcsón eladó K Ernsztnél, Aggteleki-u. 21. 43866

Louis-Quinze Salongarnitur, bestehend aus 12 Stück sammt passendem Spiegel, auf freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen: Erzsébet-tér 2, III. St. 10. Händler ausgeholfen. 27817

Kérje 1910. évi képes kerti vasbutor árjegyzékünket bámulatos olcsó árakkal. Szép minták, szolid konstrukció, gyönyörű, tartós románcszínezés. Pápai és Náthán, vasbutorgyár, Budapest, Andrassy-ut 2, Foncierepalota. 25286

Herrenzimmer, Polsterbetten, bestehend: Bücherstufen, Schreibtisch, Schreibtischstühle für fl. 250 bringen verkauft. Király-utca 47, I. 11. vis-à-vis der Herrenzimmer. Dajelit feiner Polsterbettenbilligst zu haben. 65088

Saloneinrichtung, Mahagoni, Kanapé, Fauteuils, Sessel, Soderl, Tisch 95 fl. verkauflich. Lázár-utca 3. 27329

Realitäten.
Két villatelek eladó, szépségre és jövőre nézve hasonló nem létezik. Bővebbet Tóth építési vezetőnél, I., Birsalma-utca 17. szám. 65076

Géhaus, Wasserstadt, 216 Klafter, große Gassenfront, mit mehreren guten Wohnungen, für Familienhaus oder für Gewerbe sehr brauchbar, 21,000 fl.; auch dort Géhaus, 13 Fenster Gassenfront, ist auch als Geschäftshaus brauchbar, Zins 1800 fl., Preis 23,000 fl. Ujváry, II., Kapasgasse 12. Sprechstunde 9-12. 43676

Fabrik-Baugrund, 630 Quadratklafter schöner, ebener Biedel, mit ebener Zufuhr und Wasserleitung, in der Nähe der elektrischen Bahn. Dajelit auch einige mit Obstbäumen bepflanzte Gärten zu verkaufen beim Eigentümer Prohászka János, III. ker., Bécsi-ut 201. 65009

Nagyjövőjü ház- és villatelek Rákosszentmihályon, remek szép vidéken, a község-háza közelében 500 házhelyet 300 öles telkekre parcelláztunk. Kiváló alkalom arra, hogy minden ember **családi otthon** szerezzen magának. A telkek ára 6, 7, és 8 korona **5 évi részletfizésre**. Bővebb felvilágosítást adnak **Rákosszentmihályon** a község-házánál, **Buda-pest** Rákóczi-ut 64, I. 7 és I., Bors-utca 5, I. 9 alatt, az eladási kez- zelősegeknek. 65106

Gans IV.-VI. Bezirk gesucht. Circa 150 q Meter Magazin und Bureau 3-4 zimmerige Wohnung, Hof mit Einfahrt. Anzahlung 20,000 Kronen, Rest jährliche Maten. Angebote unter „Selbstkäufer 060“ an die Exp. 65060

Eladó birtok Békésmegyében, Szarvas és Orosháza között, 580 magyar holdas birtok (a 1100 ööl), 550 hold szántó, 30 hold rét, eladó. A birtok egy tagban felsziki, épületekkel ellátva, vasutól 3 kilom. Ára 320,000 korona. Tulajdonos Lusztig Miksa, B.-Szarvason. 56046

Stellen-Gesuche.
Deutsches, 19jähriger intelligentes Mädchen sucht Stelle zu alleinlebender Person, Ausland bevorzugt. Zu schreiben erbeten an Rosa Wollig, Podmaniczky-utca 77, IV. 3. 65111

Pénztárnoki, könyvelői, bizalmi állást keres 10 évi praxissal, érettségizett, kereskedelmileg képzett, mérlegképes könyvelő, 5000 korona készpénzzel. Választ „Jel- lemes 028“ czimmel a kiadóba. 65028

Papírüzletbe (vagy papír- és könyvkereskedésbe) adnák **tanulónak** teljes ellátással, vidéki városba, 3 polgárit végzett 15 éves fiata, ki jelenleg fővárosi papirnagykereskedésben van ilyen minőségben. Ajánlatok „Családi körülmények miatt 851“ jellegre a kiadóba. 43851

Egy józan kőműves házmeesterséget keres, háznál előforduló javításokat elfogad, szerelmunkát is érti, jó bizonyítványokkal rendelkezik. Czím: P. J. Madách-utca 30, III. 31. 65100

Sommerwohnungen.
In Siófok eine am Telep alleinstehende 4zimmerige Villa mit Küche, Wasserloset, Dienstbotenkabinett und sonstigen Nebenräumen, prachtvoller Garten, ganz nahe zum Bad und Raiffeischaus, für die Saison 1910 zu vermieten. Näheres Lázár-utca 13 beim Hauseigentümer. Telephon 91-93. 64893

Visegrádon, Pó-utca 66. sz. a., ujonnan bebutorozott kényelmes nyári lakások kiadó. Bővebbet ugyanott a házmeesternél vagy Engelnél, IV., Semmelweis-utca 9. 25264

Pörfisch am Wörthersee, im Stablfiment vormals Wollig, sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien- Villen, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tage. Alle 12 Villen sind in einem 20 Joch großen prachtvollen schattigen Park und Wäldchen gelegen, welches den Bewohnern reservirt bleibt. Sophies Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Fachleute bei civilen Preisen. Wasserheilanstalt „Carinthia“ (Dr. Adler) im Stablfiment gelegen. Auskunft: Kaufanzlei Lederer & Schweinburg, Wien, I. Bez., Nothenturmstraße 25, und bei der Verwalterin Frau Wollig im Stablfiment Pörfisch am See. 31760

Balaton-Fonyód, 2 Zimmer, Küche, Veranda, komplett eingerichtet, nahe zum See und Wald, zu vermieten. Näheres beim Hausherrn, Nejelejtsgasse 46. 64467

Nyári, esetleg évi lakás Budán, 2-3-5 szobás, minden kényelemmel, 1 holdas kerttel, remek kiállítás, Városmajor-utca 42, kiadó. 28218

Konkurse.
Konkurs. Die ist. Statuquo-Filialgemeinde Felsőosor sucht sofort einen guten Vorbeter שוחט ובורק zu fungieren hat, muß von 3 orth. Rabbinern קבלת haben und Familienausgug beizuhalten. Jahresgehalt 500 Kronen, freie Wohnung, ganze שוויח und sonstige Nebenemolumente. Nur Berufene werden zum Probeortrag zugelassen und dem Acceptanten die Spejen vergütet. Offerte nebst Zeugnissen sind an Heinrich Stern, Felsőosor, zu richten. 31861

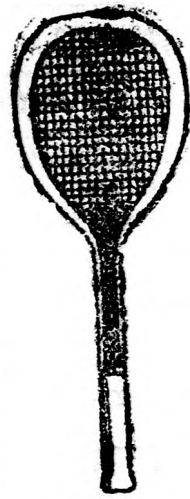
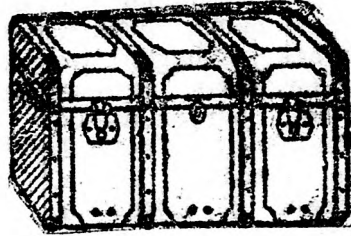
Dienst u. Arbeit.
Hausmeister mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. I. Bezirk, Maross-utca 7, Hauseigentümer. 43868

Házmeester kerestetik budai családház részére. Gyermektelen házaspár, a hol a férfi délután szabad, előnyben részesül. „Családi ház 121“ alatt a kiadóhivatalba. 65121

Deutsches Stubenmüdel zu zwei Kabinen wird sofort aufgenommen. Andrassy-ut 51, II. 17. 29468

Utazó-bőröndök

láda-bőröndök, kézi-tás-
kák, necessairek
és egyéb utazási cikkek.



Tennis-raketek

és más sportcikkek
szoba-tornaszerek, vivó-felszerelések,
turista-cikkek, turista- és
vadász-távcsovek

csekély havi törlesztésre
kaphatók

NOWOTNY J. Czégnél BUDAPEST,
VI., Nagymező-u. 21.

Tessék bőrönd- vagy sport-árjegyzéket kérni.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMERTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1847

John Brauswetter
K. u. k. aussch. priv.
Chronometer- und Kunstuhmacher,
Erfinder der Remontolr-
Pendeluhren etc.

UHREN, JUWELEN mit 10-jähr. Garantie
GEGEN RATENZÄHLUNG

Illustr. Preiscourante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genau.

Jetzt IV., Kristóf-tér 8, I., II., III. Stock mit Liftbenützung.
Alle Gattungen einfache und feine

MÖBEL

sind bei uns gut und billig zu haben. Vollkommene Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke werden mit mehrjähriger Garantie verkauft.
Varga Mihály és Társai ung. Möbelindustrie-Gesellschaft.
Vormals: IV., Koronaherczeg-utca 2 und Kigyó-tér 4.
Jetzt IV., Kristóf-tér 8. Telephon 171-38. Illustrirter Preis-courant gegen 60 Heller franco.

NOCH 2 TAGE! CSIZ.

werden zu
stauend billigen Preisen

ausschließlich ausländische Luster, Metallmöbel, Lugsgegenstände, Durchsichtslampen, Geschäftseinrichtung, ferner Steh- und Nachtkastentische aus echtem Silber, echte Kobalt (Kopenhagen) und Meißener mit echtem Silber eingelegte Lugsgegenstände, viele tausend diverse Gläser, original Delgemälde etc. verkauft

Budapest, V., Nádor-utca 2
(Ecke Fürdő-utca)

Kraftigste Jod- Brom- Quelle des Kontinents mit namhafter Radioaktivität. Hebräisches Heilwasser bei Erkrankungen der Nieren, Blasen, Gicht, Rheumatismus, bei allen Formen der Strupthuse und den Spätformen des Sypthils; im allgemeinen bei allen Leiden, wo Jod als Spezifikum in Betracht kommt. Erstausgabe 1. Mai. Moderne Mietshäuser, Sanatorium, Apotheke, Kletterpark, Lawn-Tennis, Vergnügungsgarten, Bahnhofsstation, Post- u. Telegraphenamt. Offiziere und Staatsbeamte genießen in der Vor- und Nachmittags 50% Ermäßigung. Chefarzt Dr. Eugen Kallós. Broschüre findet gratis die Badekur. Cister Mineralwasser für die Kur in der Heimat liefert die Badekur. Hauptdepot bei L. Edeskaty, Budapest.

Für sämtliche Fabriks- und landwirtschaftliche Betriebe ist die billigste die

Gräfl. Larisch-Mönnich'sche Karwiner Kohle

nachdem dieselbe einen Heizwert von circa 7600 Kalorien besitzt. Die Fracht dieser Kohle ist billiger als diejenige der übrigen schlesischen Kohlenorten und in Anbetracht der vorzüglichen Sortierung übertrifft die Gräfl. Larisch-Mönnich'sche Karwiner Kohle alle anderen Kohlenorten. Mit Specken frachtfrei Basis jeder Bahn- und Schiffstation, sowie über prima Karwiner Kohle sowohl für Gießerei als Hausbrandzwecke dient.

H. L. Urban, Generalvertreter der Gräfl. Larisch-Mönnich'schen Kohlen- und Kokswerke, Budapest, V., Nádor-utca 17.
Telephon: 9-57 und 160-95.

Kaufe und verkaufe

alle Gattungen Lose, Gewinnsscheine (Prämien, Coupons), Pfandscheine, Depotscheine zum Tageskurs, anderswo auf Aktien gekaufte oder verlorene Lose löse ich selbst kostenfrei aus und bezahle den Ueberrest bar aus. Ertheile auch Vorstüsse auf Lose, Aktien etc. Provinzaufträge werden promptest erledigt.

Bank- und Wechselhaus
Armin Schön jr.
Budapest, VII., Elisabethring 48.
Gegründet 1884.

Wo fehlt es?
Haben Sie
o Sommerprossen, Mitesser, Wimpern, gelbe Flecken, Ausschlag im Gesicht?
o Rauhe, rote, aufgesprungene Hände?
o Haarausfall, Schuppen, dünnes brüchiges Haar?
o Unschöne Haare im Gesicht, Armen, Beinen?
o Zahnein-, gelbliche angeschwartzte Zähne?
o Hohle Zähne?
o Mundgeruch, Schweißfüße, Hand- und Achselnweissen, Brennen und Wundgehen der Füße?
Verlangen Sie gratis unseren wohlgemeinten Ratgeber für Schönheitspflege. Schreiben Sie sofort! Karte 8841 genügt!
Laboratorium WOLFF in Brunn A. Krapfengasse 11.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Fuchs Bódog,
VII., Erzsébet-körut 32.
30. Preis-courant gratis und franco.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetsten Gattungen Syphilis, syphilitische Geschwüre, die übeln Folgen der Sypthils, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Wärmehydrotherapie, Bluth bei Frauen ohne Einwirkung, Nervosen und Nervenleiden, die vernachlässigten Hautkrankheiten, selbst rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy
r. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Physikus.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Nebelkuren bezeugt.

UNBEDINGT

gewinnt die Hälfte aller Lose in der Klassenlotterie und die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass jede Nummer einmal an die Reihe kommt, einen Haupttreffer zu

GEWINNEN

Da nun, seit Beginn der Klassenlotterie

FOLGENDE NUMMERN

102035	60876	6507
3581	8652	60876
71051	92551	97856

noch nie einen grösseren Treffer erzielt, so haben gerade diese Nummern die grössten Chancen auf

Haupttreffer.

Bestellen Sie daher gefl. baldigst von diesen reservierten Nummern, da die Nachfrage nach diesen Glückslosen natürlicherweise sehr gross ist, dann werden Sie die Chance haben,

Eine Million

zu gewinnen.
Diese Nummern sind ausschliesslich bei uns zu haben.

HECHT

Bankhaus Aktien-Gesellschaft
BUDAPEST.

Ziehung der Klassenlotterie-Lose schon am 19. Mai.

Preise der Lose:
Ganze Halbe Viertel Achtel
12 K. 6 K. 3 K. 1.50 K.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 4. Mai 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 85.
Nóra.
 Ezenmüt 3 felvonásban. Irta Ibsen Henrik.
 Helmer Róbert Gál
 Nóra, neje P. Márkus
 Ervin, gyermeke Deák
 Bób Kiss A.
 Emmi Börzsei M.
 Rank, orvos Pethes
 Lindenné Alszegegy
 Günther Szacsavay
 Mari, dajka Demjén
 Helén szobalány Munkácsi
 Bérzözga Narciss
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 87.
ELEKTRA.
 Tragédia egy felvonásban. Szévegét írta: Hofmannsthal Hugo. Fordította: Várady Sándor. Zenéjét szerzte: Strauss Richard.
 Klytaemnestra Fodor
 Elektra Krammer
 Chrysothemis Sebeők
 Aegisthos Arányi
 Orestes Szemere
 Orestes nevelője Kornai
 Klytaemnestra biselmassa Ney
 Uszályhordozó Dömötör
 Fialat szolgáló Kertész
 Öreg szolgáló Kárpát
 Felügyelő Haselbeck
 Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

A Halley-üstökös.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Reperoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 5. Mai, „Az arany ember“ (3. Ab. 88.) Freitag, 6. Mai, „Az idegesek“ (3. Ab. 87.) Samstag, 7. Mai, „Az idegesek“ (3. Ab. 88.) Sonntag, 8. Mai, Nachm., „Szentiványi álom“, Abends „Az idegesek“ (Ab. susp.)
Reperoire der Königl. ung. Oper. Donnerstag, 5. Mai, „Bohémélet“ (3. Ab. 88.) Freitag, 6. Mai, „Lohengrin“ (3. Ab. 89.) Samstag, 7. Mai, zum ersten Male „Pierrette fátyla“, A navarrai leány“ (3. Ab. 90.) Sonntag, 8. Mai, „Pierrette fátyla“, „A cremonai hegedűs“ (Ab. susp.)

Reperoire des Lustspieltheaters. (Gastspiel des Deutschen Theaters in Berlin.) Donnerstag, 6. Mai, Nachm., „Theodora és Társas“ Abends „Der Widerspenstigen Zähmung“ Freitag, 6. Mai, „Wintermärchen“ Samstag, 7. Mai, „Der gute König Dagobert“ Sonntag, 8. Mai, Nachm., „Az obsitos“, Abends „Judith“
Reperoire des Königstheater. Donnerstag, 5. Mai, „Luxemburg grófia“ Freitag, 6. Mai, „Táncos húszárók“ (zum 100. Male) Samstag, 7. Mai, „Luxemburg grófia“ Sonntag, 8. Mai, Nachm., „Jánoska“, Abends „Luxemburg grófia“
Reperoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 5. Mai, „Csáko és kalap“ Freitag, 6. Mai, „A koncert“ Samstag, 7. Mai, „Csáko és kalap“ Sonntag, 8. Mai, Nachm., „Kozmarin néni“, Abends „A koncert“

Reperoire des Hauptstädtischen Stadttheaters. Donnerstag, 5. Mai, Nachm., „A Smok-család“, Abends „A pesti zsidó“ Freitag, 6. Mai, geflohen. Samstag, 7. Mai, zum ersten Male „Duda kisasszony“ Sonntag, 8. Mai, Nachm., „Az erdőszelvény“, Abends „Duda kisasszony“

Reperoire des Hauptstädtisches Theaters. Donnerstag, 5. Mai, Nachm., „Gül Baba“, Abends „Az elvált asszony“ Freitag, 6. Mai, „Hoffmann meséi“ Samstag, 7. Mai, „Katalin“ Sonntag, 8. Mai, Nachm., „A gymesi vadvirág“, Abends „Katalin“

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Heute und täglich Gastspiel des Continental Eden-Theaters unter persönlicher Leitung des Herrn Dir. Schenk L. Schattenspiele, Magische Produktionen, Lebende Bilder, Wasserspiele, Neue Spezialitäten.
 Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 u. 8-6 Uhr an der Tageskasse.

Csütörtökön, május 5-én, délután 4 órakor a Vigadó termében
A Magyar Nők Keregyesülete előadja

Brahms Requiemjét.

Közreműködnek Lichtenberg Emil vezetésével az Opera teljes férfi- és zenekara. A szólórészeket Róna Józsefné és Takáts Mihály éneklik. Jegyek 1-6 koronáig a „Harmónia“ zeneműkereskedésben, Váci-utca 20, kaphatók.

Vigszínház.

(Gastspiel des Deutschen Theaters in Berlin.)
 Agnes Sorma als Gast:
GESPENSTER
 (Kisértetek)
 Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen. Regie: Max Reinhardt.
 Frau Alwing Sorma
 Oswald, ihr Sohn Moissi
 Pastor Manders Winterstein
 Regine Höllich
 Jakob Engstrand Reinhardt
 Anfang halb 8 Uhr.

Király Színház.

Luxemburg grófia.
 Operette 3 felvonásban. Irta Widner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenéjét szerz. Lehár Ferencz.
 Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

A koncert.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Bahr Herman. Ford. Hajós Sándor.
 Kezdeté 8 órakor.

Fővár. városigeti színház

Orpheus a pokolban.
 Operett 3 felvonásban.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

(a Kriszlinvárosban)
Az Iglói diákok.
 Diaktörténet 4 felvonásban.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám. Telefon 14-22.
 Direktión: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
9 1/2 Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
 Wiederauftreten Alexander Rott nach seinem Urlaub.
 Heute 9 1/4 Uhr:
„Falusi erkölcsök“
 Bohózat írta: SATYR. Rendező: ROTT SÁNDOR.
 11 Uhr!
„Pst. Pst.“ 11 Uhr!
 aus dem Französisch, bearbeitet v. SATYR. Regie: A. TREBITSCH.
 Karten erhältlich an der Tageskasse des Folies Caprice Vormittag von 9-1, Nachmittag von 8-6 Uhr. „Lyra“ Kartenbureau, Andrassy-ut 15, sowie bei Sopronyi Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. —

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22
 Jeden Abend 8 Uhr Gastspiel der wirklichen Mitglieder des Wiener Theaters u. Cabarets „Die Fledermaus“, MELA MARS. — A. BELA LASZKY. — Chansons Vivants. Bluetten. Operette. Cabaret-Vorträge. — Jeden Tag wechselndes Programm. — Ferner: Th. Alva Stanhope, der lebende Akkumulator, Baronesse de Leytuere et son danseur, Ovaro Brothers, das ganz neue ungarische Programm und sämtliche Attraktionen.

Royal Cabaret

Elisabethring 31.
 Jede Nacht punkt 12 Uhr Grosse Kabaret-Vorstellung Tanz- und Gesangsvorträge. Baronesse de Leytuere, Lony Lachner, Alice Dejanore, Lizzy v. der Heyden, Irene Sinyay, Agi Renetta, Lukeuil, Mimi Carmen etc. etc. Entrée bis 1 Uhr Nachts: 1 Krone. Von 1 Uhr Nachts bis 5 Uhr Früh Zigeunermusik und Tanz ohne Entrée.

JARDIN DE PARIS

Telefon: 167-25. Anfang 9 Uhr.
Eröffnungs-Vorstellung Sonntag, den 1. Mai.
 Ganzlich neues, in Budapest noch nicht gesehenes Programm. Medgyassay, Ferenecz, Willie Walden, Rudolf Oesterreicher etc.
 Amusante kleine Possen, Spässe, Lieder.
Sensation! Der Vampirtanz
 zum ersten Mal in Budapest.
 Mitternachts im Tabarin Bal Mabilie 20 grossartige Attraktionen.
 Vorstellungen auch bei ungünstiger Witterung. Kartenvorverkauf: Bárd, Kossuth Lajos-utca 4, Kontiné, Andrassy-ut 29, Zipzer & König, Andrassy-ut 4.

Ha lúdtalpa van! fáj a lába!

KÉRJE a szakorvosok által ajánlt szabad. Lauter-lúdtalpfűző prospektusát. — Egyedül készítő SZÉKELY ÉS TÁRSA ortopéd cipő-készítő Budapest, Múzeum-körút 9.
 Képes árjegyzék mindennemű cipőkről ingyen.

10 Gulden monatliche Raten bezahlen Sie für ein Klavier oder Pianino, und geht sofort ins Eigentumrecht über, wenn Sie von dem Lieferanten bez. fönigt. Musik-Atademie Michael Reményi és fajtán.
 Budapest, Király-utca 58.
 Bevor Sie ein Klavier kaufen, verlangen Sie Preisliste und Probestunde, die franco zugehenbet werden.

Fragen Sie Ihren Arzt!



Saizschlirfer Bonifacius-Brunnen heilt Gicht.

Anerkannt unerreich gegen Gicht, harnsaure Diathese, Steinleiden, Fettsucht, Diabetes (Zuckerkrankheit) und Stoffwechselstörungen.
 Prospekte frei durch das Hauptdepot: I. FIDESKUTY, Budapest, V., Erzsébet-tér 8. Telefon 16-32.
 Vorrätig in den Apotheken.

KORN J.
 férfi-szabó

most: Ankerpalota
 B. épület, I. em. Lift.

Telefon.

Előbb: Arany János-utca 27.

Moderne fabrikten und Kúhlanlagen liefert und richtet ein für sämtliche Industriezweige Sándor Rutányi, Budapest, IV., Karlsring 8. Eisfabriksanlagen bis 2000 kg täglicher Leistung sind sofort größere in kürzester Zeit lieferbar.

Gelegenheitskauf
 empfiehlt schöne und feine

Perser-Teppich Möbel Luster
 Siebenbürger massive

Hartholz Schlafzimmer
 2 Chiffon, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit rothem Marmor und Spiegel. Erstklassige Arbeit unter Garantie. **145 fl.**

NAGY ZSIGMOND, Lázár-utca 3
 im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika.
 Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Lungenkrankheiten Husten, Katarre, Keuchhusten, Influenza behandeln die Ärzte mit **SIROLIN** „Roche“



Wer soll Sirolin nehmen?

- Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet. Denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
- Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- Skrophulöse Kinder mit Drüenschwellungen, Augen- und Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

Man verlange ausdrücklich Sirolin Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen und sogenannte Ersatzpräparate, entschiedgen zurück. (Aerztliche Verordnung.)

F. Hoffmann-La Roche & Co.,
 Basel (Schweiz), Grenzach (Baden).



1910

Vom Hofe Kaiser Wilhelm's.

Von dem früheren Regierungsrathe Rudolf Martin ist ein umfangreiches Buch erschienen, welches mindestens ein anekdotisches Interesse beanspruchen kann.

Der Kaiser empfängt viele Besuche, von denen nicht nur die Öffentlichkeit nichts erfährt, sondern auch von denen die Minister nichts wissen, nicht einmal der Reichskanzler.

Schaft sehr lebhaft die Ansicht, daß die Landwirtschaft keines höheren Zollschutzes bedürfte.

Der Kaiser unterhält mehr als irgend ein anderer Kaiser oder König einen gewissen Verkehr mit bürgerlichen Häusern.

Der Kaiser nennt viele Personen „Du“, eine größere Anzahl Herren der Hofgesellschaft und zahlreiche Offiziere, besonders der Garde und der Marine.

Martin ist überzeugt davon, daß seine, des Verfassers, vermeintliche „Euthüllungen“ des wahren Sachverhaltes bei dem Zustandkommen des „Daily Telegraph“-Artikels der entscheidende Anlaß zu dem Sturze des Fürsten Bülow gewesen seien.

Regenten von Baiern vorgelegt worden seien und entsprechende Wirkung gethan hätten.

Allerlei.

(Der Nachlaß des Königs Leopold von Belgien.) Die Liquidation des Nachlasses des Königs Leopold ist beendet.

(Der Hund am Telephon.) Eine lustige Geschichte passierte kürzlich im Telephonamt in Grimsby.

Die Stadt in Trauer.

Roman von Koloman Mikszáth. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Darum auch hielten sie sich mit Vorliebe in den Dörfern auf ihren kleinen Gehöften auf, wo sie unter den Bauern den Herrn geben konnten.

In Görgö erfreuten sich die Familien Bibók, Fehér und Bálay eines gewissen Ansehens, weil sie über einigen Grundbesitz verfügten.

Das Haus der Familie Bibók erhob sich unmittelbar der Südseite des Schlosses Görgy gegenüber.

Am dem Tage, da man in Leutschau die Leiche des Bürgermeisters aufbahnte, mühten sich ungefähr um die Mittagszeit im Bibók'schen Hofe zwei Knaben.

nicht mehr Schmerz verursachte, als wären sie auf weiche Federbetten gefallen.

Die beim Thor herumlungern den machten diese und auch andere Bemerkungen.

— Gewiß gibt es wieder Krieg, meinte der eine Bauer.

— Unfinn! Weshalb sollte denn Krieg sein?

— Die Bibóks wollen ihre Pferde an den Sattel gewöhnen.

— Woher sollten das die Bibóks wissen?

— Woher? murrte ein alter Knecht, seinen Pfeifendeckel zu klappend.

— Na, Gevatter, wenn erst Krieg sein wird, wenn dieses Noß einen von den Brüdern in die Schlacht trägt, so kann dem allerjüngsten Stern noch ein langer Kometschwanz wachsen.

— Es ist ja wahr, daß es ein widerspenstiges Noß ist, und dabei sieht es so sanft aus, wenn es beim Futtertrost steht, als könnte man es mit einem Zwirnfaden lenken.

Jetzt tauchte ein seltsamer Wanderer in Scheweite auf. Er war von der nach Leutschau führenden Landstraße abgewichen und schritt auf dem schmalen Pfade längs der Schmiede dahin.

— Guten Tag, meine lieben Brüder, sprach er, ohne gar die Mühe zu küssen.

Der eine Bibók, der gerade den seitwärts geglittenen Sattel auf Horka's Rücken zurechtstob, blickte bei dieser Rede ärgerlich auf und als er sah, daß der Ankömmling ohne eine Antwort abzu-

warten, geradenwegs ins Haus schritt, aus dem ihm der Duft der zu Mittag bereiteten Speisen verlockend entgegenströmte, rief er ihm zornig zu:

— Was wollen Sie dort?

Der Fremde lacht laut auf und erwidert mit theatralischem Pathos, jedes Wort besonders betonend:

— Nichts weiter, meine lieben Brüder und Söhne meiner Frau, als mich ein wenig nach dem Befinden unseres Vaters zu erkundigen.

Wie von einer seltsamen Ahnung erfaßt, ließ der ältere Bibók die ungeberdige Horka sammt Sattel im Stich und eilte dem Fremden nach ins Haus, während die zurückbleibenden Gaffer und das unbeschäftigte Gefinde, das die absonderlichen Worte des Ankömmlings gleichfalls vernommen hatte, diese nach allen Richtungen zu wenden und zu deuten begannen.

— Seine Brüder hat er sie genannt? grübelten sie. Hatte denn Bibók auch einen älteren Sohn von seiner ersten Frau? Es schien ihnen, als hätten sie derartiges im Dorfe gehört.

Eine Weile hielten sie noch das Thor belagert, in der Hoffnung, daß sich der Fremde wieder zeigen werde, denn sie fühlten, daß sich jetzt hier ungewöhnliche Dinge zutragen.

Nun gestaltete sich die Ankunft des Fremden noch interessanter, zumal sich hier herum gar so wenig nennenswerthe Dinge ereigneten.

— Heilige Mutter Gottes! rief sie, die Hände zusammenschlagend, aus. Das ist ja der Sigmund Bibók, der in den Thököly-Kriegen fiel.

— Wenn er gefallen ist, so kann er's doch nicht sein.

(Fortsetzung folgt.)

war ein lautes Hundegebell. Der Beamte konnte sich den Vorgang nur damit erklären, daß Einbrecher in dem Bureau seien und benachrichtigte die Polizei. Inzwischen hatte der Herr des Hundes, der am Samstag den Käter versehentlich eingesperrt hatte, das Thier vermisst und kam, es wieder zu befreien. An der Thür seines Bureaus traf er zu seinem Erstaunen ein paar Polizisten, die gerade dabei waren, die Thür einzubrechen. Als sie gemeinsam eintraten, sahen sie, daß der Jagterrier auf ein fünf Fuß hohes Pult gesprungen war und das Hörrohr vom Apparat heruntergeworfen hatte. Der Herr war auf das äußerste überrascht und meinte, der kleine schlaue Kerl, der oft seines Herrn Stimme am Apparat vernommen hatte, habe es absichtlich gethan, um auf seine Gefangenschaft aufmerksam zu machen.

(Morgan's Pläne.) Pierpont Morgan, der gegenwärtig in Rom lebt und in der letzten Zeit gegen seine sonstige Gewohnheit an vielen Festen der vornehmen römischen Gesellschaft theilgenommen hat, soll beschlossen haben, sich in der Ewigigen Stadt eine Villa zu kaufen. Er würde dann jeden Winter in Rom verbringen und dort die künstlerischen Schätze aufstapeln, die er in Italien erworben hat, und die er, nach den italienischen Gesetzen über die Ausfuhr von Kunstwerken, nicht nach Amerika oder anderswohin schaffen darf. Morgan würde später seine römische Villa der Regierung seines Landes schenken mit der Bedingung, daß sie zum Wohnsitz des Vereinigten Staaten-Botschafters in Rom erheben werde. Nach einem anderen Bericht soll Morgan sich mit dem Plane tragen, den Palazzo Strozzi in Florenz mit seiner wunderbaren Kunstsammlung zu kaufen, vorausgesetzt natürlich, daß er verkäuflich ist.

(Das Schleierkleid die Mode des Sommers.) Eine Neuheit von wirklichem Reize ist das Schleierkleid, das nach Meldungen aus Paris die Mode des Sommers bestimmen wird. Die Eigenart des Schleierkleides besteht darin, daß ein Unterkleid aus seidigem oder anderem glänzendem Material nicht wie bisher wohl zumeilen durch ein einziges Oberkleid verhüllt wird, sondern daß über und aufeinander zwei und mehr Schleiergewebe angeordnet werden, deren verschiedene Farben bei der Durchsichtigkeit der Stoffe eine bisher noch nicht erreichte Wirkung hervorrufen. So wird z. B. ein Unterkleid aus blauer Libertyseide von einem Oberkleide aus hellem aschgrauen Seidenmouffelin verdeckt, das sich dem Unterkleide ziemlich eng auflegt. Beide werden verdeckt oder vielmehr verkleinert durch ein zweites Oberkleid aus lichtgrauer Wolle, das unten in einem weiten Saum in der Form eines Bandes endigt und den Kopf unterhalb der Knie zusammenrafft. Eine andere Toilette, die sich besonders für Gartengesellschaften eignet, wird aus blaßblauer Libertyseide hergestellt, über die fleischrother Seidenmouffelin angeordnet ist, der seinerseits wieder durch einen Rock aus hellfarbigem oder ganz schneeweißem Tüll verdeckt wird. Oberhalb der Knie sind durch diesen Rock in seiner ganzen Weite Bänder aus schwarzem Seidenmouffelin gezogen, die durch den fleischfarbenen Schleier und den weißen Tüll

hindurchschimmern. An der Taille erinnert eine Schleife oder ein Knoten aus schwarzem Seidenmouffelin an diese Bänder. Zu diesem Kleid gehört ein großer Hut, der an der linken Seite hoch aufgebogen ist und mit einer Guirlande aus Sammtschweifchen verziert ist. Hut und Kleid erinnern in Form und Anordnung an die Zeit der Pompadour. Da die Mode im Uebrigen noch immer zwischen der Zeit Ludwig's XVI. und dem Empirestil schwankt, so wechselt auch der Schnitt des Schleierkleides zwischen tiefer und hoher Taille. Die Kleider im reinen Empirestil werden aus Tüllstoffen hergestellt, deren Muster aus Emblemen der Zeit zusammengesetzt sind: aus Lorbeerkränzen, Kronen und Lyren.

(Der jüngste Deputierte.) Nach den Bestimmungen der französischen Verfassung darf Niemand zum Deputierten gewählt werden, der nicht das 25. Lebensjahr erreicht hat. Es hat sich nun bei den Wahlen am letzten Sonntag der gewiß sehr merkwürdige und in der Geschichte des französischen Parlaments gewiß einzig dastehende Fall ereignet, daß ein Kandidat gewählt wurde, der das 25. Lebensjahr erst am knappen vier Tage überschritten hatte. Dieser Deputierte, der also der Benjamin der neuen Kammer sein wird, heißt Chauvin-Servinière, und das Departement, das ihn in das Palais Bourbon entsendet, ist das der Mayenne. Freilich verdankt Herr Chauvin-Servinière seine Wahl nicht seinen eigenen Verdiensten, sondern denen seines Vaters, der das Departement der Mayenne während einer Reihe von Jahren in der Deputiertenkammer vertrat und wahrscheinlich noch vertreten würde — wenn er nicht bei einem Eisenbahnunglück ums Leben gekommen wäre.

(Wie oft ist Napoleon verwundet worden?) Dieser Tage machte eine Notiz die Runde durch die Presse, es seien ungefähr hundert Jahre vergangen, seit Napoleon seine einzige Verwundung auf dem Schlachtfelde bei Regensburg empfangen habe. Diese einzige Verwundung ist jedoch, wie Gino Savacchia im „Corriere“ mittheilt, ein Märchen. Amtlich sind drei Verwundungen Napoleon's zugegeben, darunter zwei im Kriege, während eine dritte von einer Sauhah in Marly stammt. Thatsächlich hatte Napoleon zweiundzwanzig Verwundungen am Körper. Diese Angabe stammt von dem Arzte, der seine Leiche auf St. Helena in Händen gehabt hat. Dafür, daß die Zählung richtig ist, kann man die Worte anführen, die Napoleon auf St. Helena einmal zu D'Meara gesagt hat: „So oft ich verwundet wurde, hielt ich es immer geheim, um die Truppen nicht zu entmuthigen“.

(Eine Pariser Gistaffaire.) Aus Paris meldet man: Der Gemahlin des Direktors der Pariser Oper, Mme. Caré, kamen in der letzten Zeit wiederholt Sendungen von Genußmitteln zu, die sich als giftig erwiesen. Gestern schenkte sich Mme. Caré aus einer in ihrer Theatergarderobe stehenden gebliebenen Flasche Portwein ein Glas ein und forderte auch die Bühnenmitglieder zum Mittrinken auf. Zum Glück spürte Mme. Caré, als sie das Glas an die Lippen führte, sofort den eigen-

thümlichen Beigeschmack des Weines. Eine Untersuchung ergab, daß der Wein Gift enthielt. Ein entlassenes Mitglied der Oper wird verdächtigt, die Giftanschläge begangen zu haben.

(Theodore Roosevelt's Reise in Europa.) Im Haag erklärte Roosevelt einem Korrespondenten, er sei nach der Jagd durch ganz Europa, die er hinter sich habe, völlig erschöpft. Die Empfänge in Paris und Budapest haben auf ihn den größten Eindruck gemacht. „Denken Sie sich“, sagte Roosevelt, „heute bin ich zum ersten Mal in meinem ganzen Leben vor Uebermüdung von der Jagd durch Europa in meinem Auto eingeschlafen. Seit Chartum geht es nun von Morgens bis Abends ohne Rast und Ruhe mit Festschlichkeit n, Besuchen und Interviews. Wahrhaftig, so schlimm habe ich es während meiner ganzen Präsidentszeit nicht gehabt. Wenn ich da meine Rundreise durch die Vereinigten Staaten machte, brauchte ich wenigstens meinen Salonwagen nicht zu verlassen.“

(Das Herz am „rechten Fleck.“) Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet aus Mailand: Dino Taccaroni, ein junger Schuhmacher aus Poggibonsi, erschien dieser Tage als Aspirant vor der Militärkommission. Die ihn untersuchenden Aerzte machten dabei die erstaunliche Entdeckung, daß sich des Rekruten Herz am unrechten Fleck, das heißt, auf der rechten Seite und die Leber an der linken Seite befände. Eine solche unnatürliche Lage der inneren Organe (situs viscerum inversus) ist sehr selten. Ein Spezialist, der zur Verathung herangezogen wurde, erklärte, die Verdauungsorgane seien trotz dieses Phänomens normal und in ihren Funktionen nicht gestört. Experimente der Physiologie werden den interessanten Fall gründlich untersuchen.

(Ein interessantes Geschenk für Theodore Roosevelt.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Bei seiner Ankunft in Kopenhagen wird Mr. Roosevelt als Ehrengeschenk eine Borgnette überreicht werden, deren Eigentümer der erste Präsident der Vereinigten Staaten, George Washington, war. Das Stück wurde bei einer Auktion in Amerika im Jahre 1802 erworben und befand sich seit den letzten hundert Jahren im Besitze einer dänischen Familie. Der Rahmen der Borgnette ist aus Gold gefertigt und stellt eine Schlange dar, die sich in ihr Schwanzende einbeißt. Neben diesem Geschenk soll noch Mr. Roosevelt eine werthvolle Kollektion China-porzellans zugeeignet werden.

(Begründetes Mißtrauen.) A.: „Wenn Sie sich einmal verheirathen wollen, dann wenden Sie sich nur an den Heirathsvermittler Cohn.“ — B.: „Zu dem hab' ich kein Vertrauen.“ — A.: „Warum denn nicht?“ — B.: „Der kann ja nicht einmal seine eigenen Töchter an den Mann bringen.“

(Eine gute Tante.) Vater (zu seinem Söhnchen, das während der Ferien bei der Tante zum Besuche war): „Nun, Karlchen, wie hat es Dir bei der Tante gefallen?“ — Karl: „D, die war sehr besorgt um mich; alle Tage fragte sie, ob ich noch kein Heimweh hätte!“

33) Pfau und Elefant.

Roman von Franz Serzeg.

Diese Küsse erfüllten sie mit einer süßigen, bitteren Wärme; eigentlich waren es nicht Marie Abel und Eugen Toll, die sich da küßten, sondern ein Weib und ein Mann. Tante Viola aber, die im Nebenzimmer beschäftigt war, vernahm mit einemmale Orgelklänge und noch Myrtendüfte. Unter Freudenthränen eilte sie zu ihrem Bruder ins Geschäft hinab, und zehn Minuten später wußte es schon das ganze Haus, das Komptoir, das Magazin, die Waschküche gleicherweise. Ein Jeder athmete erleichtert auf, als wäre eine große Gefahr vom Hause abgewendet worden, denn die ganze Stadt hatte diesen Bund schon längst gutgeheißen und gesegnet, und es wären große Unannehmlichkeiten entstanden, wenn Marie die öffentliche Meinung nicht respektirt hätte.

Der Weiße Pfau begab sich in die Wohnung, um seine Tochter in die Arme zu schließen. Er besah sich sehr würdevoll, obgleich er im Grunde genommen tief gerührt war.

Marie trug ein gezwungenes Lächeln zur Schau. Sie war also Braut. Die Braut des Sohnes des Schwarzen Elefanten. Wie war das nur gekommen? Sie wußte es nicht und es hatte auch nichts zu sagen. Aus dieser Grube gab es für sie ja doch kein Entrinnen mehr.

Auch Eugen Toll lächelte. Er war im Uebrigen vom Anbeginn her sicher gewesen, daß seine Taktik sich auch diesmal bewähren werde. Auch dies bedeutete den Sieg der Hauptstadt über die Provinz. Mit den naiven, heißblütigen Provinzbewohnern, mögen es Geschäftsfreunde, Wähler oder Mädchen sein, verfährt ja der Hauptstädter ganz nach Belieben. Allerdings entsprach es der Wahrheit, daß der Ingenieur herzlich froh über seinen Sieg war, denn Marie gefiel ihm über alle Maßen.

Die Familie des Schwarzen Elefanten hatte die

lebende Generation des Weißen Pfau's zum Nachtessen geladen und dieses Mahl erinnerte unwillkürlich an das Verköhnungsfest zweier feindseliger Volksstämme. Die alten Tolls konnten es gar nicht verbergen, daß ihnen die vornehme Nachbarschaft ungeheuer imponirte und dem Nachtessen ging ein erregtes Kochen, Braten, Schauern und Lünchen voraus.

Eugen Toll erachtete es für geboten, die Ansprache seiner Braut im Vorhinein möglichst zu dämpfen, indem er sagte:

— Meine Eltern sind biedere, gute Menschen, jedoch von einer puritanischen Einfachheit.

Es war in der That ein komplettes Räthsel, wie die zahlreiche Familie in den zwei finsternen Rattenlöchern, die sie neben ihrem Laden hatte, überhaupt Platz fand. Um in die Wohnung zu gelangen, mußte man durch den Laden gehen und der fürchterliche Herings- und Petroleumgeruch war auch dort zu spüren. Das Bett des Familienhauptes stand im Speisezimmer, war aber für den feierlichen Anlaß mit Brettern bedeckt und zum Anrichtetisch befördert worden. Dabei verdient hervorgehoben zu werden, daß Tolls vermögende Leute waren und sich auch eine anständige Wohnung hätten halten können; die Sache lag auch nicht am Gelde, sondern daran, daß die Alten — wie sich Eugen ausgedrückt hatte — von puritanischer Einfachheit waren.

Die Mutter des Ingenieurs war eine kleine, unglücklich dicke Dame und sah ihrem Gatten auf fallend ähnlich. Nach zehnjähriger Pause hatte sie heute wieder ein Wieder angelegt, um in ihr bordeauxrothes Atlaskleid schlüpfen zu können. Das starke Schnüren hatte nun zur Folge, daß sie kaum zu athmen vermochte und einzelne Körperpartien, denen die gütige Mutter Natur eine ganz andere Lage angewiesen hatte, in beängstigende Nähe ihres Halses gelangten. Diese Frau war schon seit Jahren nicht dazu gekommen, den Fuß auf die Straße zu setzen, da das Geschäft, der Haushalt und eine ganze Schaar undisciplinirter Rangen ihre Kräfte voll in Anspruch

nahmen. Der alte Elefant kümmerte sich nämlich weder um das Geschäft noch um seine Familie, sondern fand sich im Allgemeinen erst nach Ladenschluß dasheim ein, um die Tageseinnahme einzustuden. Seiner Frau und seinen Kindern gab er niemals auch nur einen Kreuzer Geld, da „sie ganz gewiß genug aus der Ladentasse stahlen“. Thatsächlich erhielt Frau Toll das ganze Hauswesen davon, was sie hinter dem Rücken ihres Gatten aus der Kasse entwenden konnte, und auch die Erziehungs- und Unterrichtskosten ihres Sohnes Eugen hat sie auf diese Weise bestritten.

Mit glücklichem Lachen und hochrothem Gesicht empfing Frau Toll ihre Gäste. Sie stammte aus der Umgebung von Balassagyarmat und sprach mit stark floakischem Dialekt. Mit beiden Händen erfaßte sie die Rechte des Herrn Paul, und auf seinen Bruder Nikolaus deutend, fragte sie:

— Ist das Ihr Bruder?

Die Aufregung trübte ihren klaren Blick in einer Weise, daß sie erst Tante Viola für die Braut hielt. Dann aber bat sie für ihren Irrthum um Verzeihung, wobei sie mit hinzusetzte:

— Da hab' ich die alte Schachtel für die Braut gehalten!

Onkel Peter kannte sie schon von früher. Man war einander auf dem Viehmarkt zu Győr begegnet.

Das Festmahl war von geradezu großartiger Beschaffenheit. Da gab es gebadene Fische, gefülltes Kraut, Schweine- und Truthahnbraten, Backhühner, für die Herren Topfenstrudel und Marzipan für die Damen. Ein halbes Bataillon Soldaten hätte sich reichlich sättigen können. Die Mitglieder der Familie Toll waren ausnahmslos alle mit einem vortreflichen Appetit gesegnet, und so es sich um kulinarische Genüsse handelte, da war ihnen nichts zu theuer. Sie gingen von dem alten Wahlspruch aus, daß der Handwerker viel essen müsse, und erblickten in der Fähigkeit, viel und gut zu essen, sozusagen einen Beweis, eine Gegenprobe für bürgerliche Tüchtigkeit. (Fortsetzung folgt.)

BANKHAUS GAEDICKE BUDAPEST
 KOSSUTH LAJOS U. 11
 EMPFEHLEN KLASSEN-LOSE ZUR
ZIEHUNG AM 19. & 21. MAI
 GANZE HALBE VIERTEL ACHEL - LOSE
 12 6 3 1.50 KRONEN

Echte Brüner Stoffe
 Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Meter 3-10 lang,	1 Coupon 10 Kronen
kompletten	1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug	1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannt.

Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn 117.
 Muster gratis und franko.

Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort geniesst die Privatkundschaft grosse Vortheile. Infolge bedeutenden Warenumsatzes stets grösste Auswahl ganz frischer Stoffe. Eine billige Preise, Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

ANTIQUARISCH

Solange der Vorrath reicht, empfehlen wir nachstehend verzeichnete Zeitschriften zu den beigegebenen, aussergewöhnlich billigen Preisen gegen Einzahlung des Betrages:

Meggendorfer Blätter. Jahrgang 1909, statt K 14.40 nur K 3.—
Münchener fliegende Blätter. Jahrgang 1909, statt K 16.— nur K 3.—
Die Gartenlaube. Jahrgang 1909, statt K 9.60 nur K 3.—
Das Buch für Alle. Jahrgang 1909, statt K 10.08 nur K 2.50
Für alle Welt. Jahrgang 1909, statt K 13.14 nur K 2.50.
Reclam's Universum. Jahrg. 1908/09, statt K 16.80 nur K 4.—
Ueber Land und Meer. Jahrg. 1909, statt K 16.80 nur K 4.—
Welt und Haus. Jahrg. 1909, statt K 13.— nur K 2.40
Das Blatt der Hausfrau. Jahrgang 1908, statt K 10.40 nur K 2.50.
 — — — Jahrgang 1909, statt K 10.40 nur K 2.50.
Deutscher Kultur. Zeitung. Jahrg. 1909, statt K 20.— nur K 4.—

Bei Aufträgen von K 10.— aufwärts liefern wir franko und emballagefrei.

Jos. A. Rienreichs Buchhandlung
 Graz, Sackstrasse Nr. 4.

MÖBEL

am billigsten gegen bar wie auch auf Ratenzahlungen bei EHRENTREU und FUCHS TESTVEREK

Budapest, Teréz-körút 8
 Illustr. Preis-Kurant gratis
 Telephon 88-89.

JAKOB LANG & SOHN

Fabrikbesitzer-Engros-Geschäft. — Grösstes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft in Ungarn, BUDAPEST, VII., József-körút 41. — Filiale: VIII., Bercsényi-Str. 2. Ofen, II., Margit-körút Nr. 6. — Grösste Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko. — Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 6.—

Robe-Gilet K 6.— Wetterfragen K 16.—
 Blau-Cheviot-Anzug K 30.—

Jakob Rothberger, I. u. I. Sojllieferant
Jetzt Budapest, IV., Váci-utca 15, I. Stock

HERREN - FLORENTINER
 des
KALAP BAZÁRS

in verschiedenen Formen  Einheitspreis 2 fl. 50 kr.

KALAP BAZÁR

Hauptgeschäft: Semmelweis-utca 17. sz.
 Filiale: VII., Klauzál-utca 16. sz.

Es ist traurig — aber leider wahr — dass es heututage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperkräfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzte wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Falócz, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi-ut 10), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluss, Mannesschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen konnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückgeschickt. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich Vormittags 10—12, Nachmittags 3—5 Uhr. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Falócz, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi-ut 10.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

GUMMI- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.
GUMMI-„MARKE DOPPELKRONE“ per Dutz. 8 Kronen.
GUMMI-„NEVER SPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.
GUMMI-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10—12 Kronen.

LADY-DOCTOR. Neueste Damenmutterstrix Preis per Stk Kr. 9.—
UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar einseitig Kr. 12—18, doppelt 24—32.
MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons K. 4.
PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück K. 3—6.

Grosses Lager in Geradenhalter, Bauchbinden, Gummikrampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder-Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei MOLNAR VILMOS, Bandagist
 u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST
 Bpest, Károly-körút 28.
 Központi városbáz.
 Versandt per Nachn. o. vorherige Einzahlung des Betrages — Diskretion Ehrensache. —

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

WER DEN PALMA-ABSATZ KENNT, SICHER IHN DEN BESTEN NENNT.

Értesítés.

Alulírott fuvarosok értesítjük a t. kereskedőket és iparosokat, hogy úgy mint eddig ezután is egész napon át az V., Váci-ut 2. sz. alatt levő

Nyugoti kávéházban

tartózkodunk, kérjük tehát üzletfeleinket hogy benünket a „Nyugoti kávéházban“ (Telefon 26—88) felkeresni sziveskedjenek.

Budapest, 1910. május 3.

Krakauer Zsigmond.	Schön Samu.
Strausz Hugo.	Gutmann Jakab.
Strausz Márton.	Vadász Ferencz.
Hencz Arthur.	Klein Armin.
Löwinger József.	Löwinger Károly.
Löwinger Ferencz.	Strausz Sándor.
Izsák Mayer.	Feitel Simon.

PATENT-Erwirkung-Verwertung

durch den beid. Patentanwalt **Wilhelm VII., Erzsebet-körút 48. PATAKY**

Eigene Bureaux: Berlin, Paris, Amsterdam.

Pester isr. Religionsgemeinde.
 Zahl: 6660/910.

Konkurs.

Vom Vorstande der Pester isr. Religionsgemeinde wird hiemit auf die in diesem Jahre, im Betrage von 800 Kronen fälligen Zinsen der „Josef Rott und Frau Rosa'schen Heirathsstiftung“ den Konkurs ausgeprochen. Um diese Stiftungszinsen können sich solche Mädchen israelitischer Religion bewerben, die von den Geschwistern des Stifters Josef Rott oder dessen Frau geb. Rosa Rott in gerader Linie abstammen. Die mit dem dokumentarischen Nachweis dieser Verwandtschaft belegten Gesuche sind bis zum **30. Juni l. J.** an den unterzeichneten Vorstand zu richten. Nähere Auskünfte über diese Stiftung werden im Sekretariate der Pester isr. Religionsgemeinde (VII., Sip-utca 12) während der Amtsstunden erteilt.

Budapest, den 3. Mai 1910.

Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gyn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

Welt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendlüssen. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannesschwäche) auch bei älteren Personen.** In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden bittet beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
 (Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Pannonia).
 Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

1. 1000, Bosnjali. Ad 1. Die Einfuhr von Frauenhaaren in jeder Gestalt und in jeder Bearbeitung geschieht zollfrei. Ad 2. Von unserem Prinzip, Firmen nicht zu empfehlen, können wir zu unserem Bedauern auch in diesem Falle nicht abweichen.

folgen. Ad 5. Der Käufer hat das Recht, die bemängelte Waare einlagern zu lassen. Hiezu ist die Einwilligung des Verkäufers nicht erforderlich. Die Kosten hat der Verkäufer nur dann zu tragen, wenn sich die Bemängelung und die Zurverfügungstellung als begründet erweist.

den Vermietter auf Schadenersatz gerichtlich belangen. In die Schadenersatzsumme können die Kosten einer eventuellen Neuanschaffung oder Mithung der zurückgehaltenen Fahrnisse einbezogen werden.

GEBILDETE MENSCHEN wissen, dass die seit über 20 Jahren klinisch erprobten, milden „Sagrada Barber“ (Abführ-Pastillen) ein natürliches, rein pflanzliches, magenstärkendes Produkt sind. Achtung auf den Namen Barber!

Verwechslung der für die beiden verschiedenen Lager bestimmten Waaren entstanden ist. Ad 2. Es dürfte hiesfür eine Geldstrafe verhängt werden. — M. R., C s u z. Die hiesfür bestimmte behördliche Stelle ist der Komitatsverwaltungsaußschuß, an welchen die stempelfreie Eingabe zu richten, aber beim Vizegepan einzureichen ist. — A. T., P a r n ó c z. Wenn die Unterlassungen des betreffenden Beamten im Disziplinarwege nachgewiesen und behördlich festgestellt werden, kann auf Grund des Erkenntnisses der Disziplinarbehörde gegen ihn die Klage auf Schadenersatz mit Aussicht auf Erfolg im ordentlichen Gerichtswege angestrengt werden, vorausgesetzt, daß ein ursächlicher Zusammenhang zwischen den Unterlassungen und dem erlittenen und nachzuweisenden Schaden besteht. — 100, M a l a c z k a. Ad 1. Maßgebend für die Entscheidung ist der Wortlaut der Statuten, und nachdem wir davon keine Kenntnis haben, können wir nur im Allgemeinen die Ansicht äußern, daß, nachdem in ähnlichen Fällen die Zahlungsverpflichtung eine gewisse Zeit lang auch nach angemeldetem Austritt besteht, im vorliegenden Falle die Zahlung der Mitgliedschaft für den auf die Austrittsanmeldung folgenden Monat nicht verweigert werden kann. Ad 2. Der Verein muß die Anmeldung des Austritts zur Kenntnis nehmen, das Mitglied hat aber die Taxe während der statutarisch festgesetzten Kündigungsfrist weiter zu entrichten. Ad 3. Die Einschreibgebühr ist unter keinen Umständen zurückzuerhalten. Mündliche Äußerungen einzelner Personen sind nicht maßgebend. — J. R., N o v o t y. Ad 1. Nach Abschließung der vierten Bürgerklasse in jedem Alter. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — R. R. 910. Ad 1. Der Betreffende wohnt in Budapest, VII., Damjanichgasse 33. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — W. A., B r o d. Ueber diese Lose besitzen wir keine Ziehungsliste; wenden Sie sich an eine Wechselstube.

910. Ihre Hypothekenlose wurden in der That in der Amortisationsziehung mit 200 Kronen gezogen. Bezüglich aller anderen Details wollen Sie sich an die Ungarische Hypothekenbank wenden, die Ihnen in der bereitwilligsten Weise Auskunft erteilen wird. — A. C., F e h e r t e m p l o m. Wir haben gegen den Bau der hauptstädtischen kleinen Wohnungen keine Einwendungen erhoben, sondern registrierten nur die Rede eines Stadtrepräsentanten in dieser Frage. Die Verantwortung für diese Rede trägt selbstverständlich der betreffende Stadtrepräsentant selbst.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: B. M., B e p r é m, — W. R., R u t k a, — F. G. S., — W. M., S z e r e d, — H. S., G l i e k, — B. J., — S. A. R., M i t r o v i c z, — M. D., B i a m b e l, — J. B., C a r a m e n t k e r e s t, — M i s t, W i n e k o v c i, — M. A., S z o l n a, — M. S., — A. B. i n S ó, — J. R., C s o r n a, — M. M., K e c s k e m é t, — L. 99, — B á c s 1910, — B. u n d P., — G., K é s m á r k, — M. R., P s t o p n a, — R. R., B e n t a, — D. A., R e v e s i n y e, — J. G., P o s a j e g a, — A. W., T u z l a, — M. S., T e m e s v á r, — D. R., K é s m á r k, — J. 1000, N a m e s t ó, — F r i s i 500, — H o l z e r, B u d a p e s t, — R. B., B u d a p e s t, — K. J., L i p ó t - k ó r u t, — M. R., C s a c z a, — A l t e r A b o n n e n t, H e r s k e, — F e r e n c z y, — G. L., S z é k e s f e h e r v á r.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebung in Budapest. Des R u g l e r u. Sohn.
Konkursaufhebung in der Provinz. Des M a g B r a u n i n J g l ó.

Wasserstand.

3. Mai.		Centimeter		3. Mai.		Centimeter	
3. Mai.	Centimeter	3. Mai.	Centimeter	3. Mai.	Centimeter	3. Mai.	Centimeter
Jun	183	8	5	Therz	62	3	14
Szárnyas	183	8	5	M. Sziget	75	3	10
Donau	334	6	6	Tetehaza	74	14	16
Alföld	180	7	8	Tiszaújváros	175	10	12
Alma	115	9	8	Ócsa (Záhony)	76	8	14
Bajna	302	10	3	Dofaj	261	5	10
Komárom	318	96	5	Tiszaújváros	252	30	10
Céger	387	25	10	Szolnok	258	28	12
Budapest	387	25	10	Csongrád	245	20	10
Báta	332	16	9	Szeged	232	15	11
Mohács	540	9	7	Zórád-Bece	234	15	11
Gombos	555	13	9	Tétel	480	15	9
Majdós	460	19	9	Győr			
Simony	456	8	9	Maglóca	82	80	10
Áncsóna	435	3	11	Devecser	132	14	13
Bajlós	490	4	11	Körmend			
Zrenovna	372	15	10	Schnell	83	12	10
Dráva	428	15	10	Magyarád	83	12	10
Wag				Schwarz			
Polna	76	6	8	Tente			
Zrenovna	49	9	7	Weiße			
Szereb	78	9	7	Borosjenő	92	72	13
Naab				Doppelt			
Schnitz	30	1	7	Weiße	286	16	11
Donau	339	11	7	Verdunnt			
Drau				Győr	334	30	11
Alföld	180	4	9	Maros			
Bajna	27	6	8	Maglóca	118	6	9
Báta	122	1	8	Maglóca			
Céger	322	6	6	Maglóca	66	4	12
Save				Temes			
Agam	28	2		Dugos	150	50	9
Sziget	296	1	8	Miskolc	142	24	9
Alföld	570	1	8	Bega			
Brood	585	13	10	Alföld	120	13	9
Mitrovica	540	17	9	Temesvár	8	6	9
				M. Beckerey	92	4	12

Erklärung der Zeichen:
— unter Null; + über Null; < geringen um; > gefallen um;
° Temperatur nach Celsius; ° C Wasser; ? unbestimmt.

Blutarme Frauen und Kinder



deren Kräftezustand einer energischen Aufbesserung bedarf, finden ein blutbildendes Stärkungsmittel von besonderem Wert in der Eisen-Somatose. Dieselbe erhöht nicht nur den Eisengehalt des Blutes, sondern besterzt auch Appetit, Verdauung und Allgemeinbefinden.

Die großen Vorzüge dieser Doppelwirkung werden verständlich, wenn man bedenkt, daß gerade Blutarme, Bleichfüchtige und Nervöse meist keine richtige Gylust, vielmehr eine schlechte Verdauung haben. — Daß ferner die richtige Zusammensetzung des Blutes außer von genügender Eisenzufuhr besonders von einer normalen Verdauungsfähigkeit abhängt.

Darum erzielt auch die Eisen-Somatose Erfolge, die man von den gewöhnlichen Präparaten — die dazu oft verstopfend wirken, ebenso Magenschleimhaut und Zähne angreifen (Schwäzen) — nicht erwarten kann. Die Eisen-Somatose

Man verlange in der Apotheke oder Drogerie die neue flüssige Form zu. R. 4. — die Originalflasche. Durch ihre sparsame Anwendung (für Erwachsene 3 mal einen Eßlöffel täglich, für Kinder die Hälfte) stellt sich die Eisen-Somatose auch im Gebrauch billig.

Interessenten erhalten gegen Einsendung des nebenstehenden Zettels (am besten als Druckfache im offenen Kuvert mit 3 Heller frankiert) weitere Informationen über die Eisen-Somatose kostenfrei vom Pharmazeutischen Bureau II der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rhein.

enthält das Eisen in einer leichtverdaulichen, organischen Verbindung und ist von allen vor- genannten unangenehmen Nebenwirkungen frei.

Wer die Eisen-Somatose anwendet, wird den günstigen Einfluß bereits nach 3 bis 4 wöchigem Gebrauch — oft noch früher — feststellen. Beginnend mit einer allmählichen Steigerung der Gylust, wird durch gründlichere Ausnutzung der Speisen und reichliche Bildung gesunden Blutes eine bessere Ernährung und Kräftigung des gesamten Körpers, besonders auch der Nerven, ermöglicht.

Schwäche und Müdigkeit in den Beinen und andere Symptome verschwinden, um durch fühlbare Hebung des Allgemeinbefindens und der Lebenslust ersetzt zu werden. Diese Besserung des Zustandes erkennt man auch äußerlich in frischerem Aussehen, Muskelanfaß, Gewichtszunahme und Rundung der Körperformen.

Senden Sie mit Ihre Prospekt 85 C kostenfrei und portofrei zu.

Name:

Beruf oder Stand:

Str:

Höhere Adresse:



4711 Eau de Cologne

erhöht die Wohltat des Bades

Einige Tropfen im Bade- oder Waschwasser geben dem Körper eine wunderbare Elastizität und Geschmeidigkeit.

Man verwende indessen nur "4711" Eau de Cologne und weise jeden Ersatz zurück!

Ferd. Mühlens, "Glockengasse 4711", Köln a. Rh.

Ganz & Comp. Eisenglosserei- und Maschinenfabriks-Aktion-Gesellschaft BUDAPEST.

Laut Generalversammlungsbeschluss vom 30. April a. c. wird der am 1. Mai a. c. fällige Coupon vom 1. Mai a. c. ab bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank in Budapest mit K 180.— eingelöst.

Die Direktion.

Rinderleider in Partie abgegeben gesucht. Gef. Anträge unter "Partie 844" an die Exp. 6484

AGENTEN welche in partibus besuchen, bei höchster Provision zum Verkauf von Holzröhren und Zäunen gesucht. Zuschriften an die Holzröhren- u. Zäunfabrik v. A. H. Schander jun., Braunau a. d. R. 1910.

Krankenfahrräder

Für Straßen- und Zimmergebrauch verschiedene Modelle, leichte, solide, preiswerte. Zimmerfahräder und Zylinder, geräumig, leicht, schnell, preiswert. Preisliste gratis. Zu billigen Preisen die Arbeit medizinisch-ärztlicher Instrumente.

J. KELETI Budapest, IV., Koronakereszut-utca 17. Illustrierter Preislistent gratis und franco. — Anfertigungen werden auch verfertigt.

